Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959
1953

256 (2.11.1953)

Visual Library

BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28 Telefon 7158-62. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH., Karlsruhe 1983, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2361. Postscheck: AZ Karlsruhe Nr. 2365 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2.60 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bezw. 54 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigengrundpreis: Die 4gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg — Einzelpreis 30 Pfg — (1 2)

5. Jahrgang | Montag, 2. November 1953 | Nummer 256

80 Prozent Wahlbeteiligung

Scharfes Rennen in Hamburg

Direkt gewählt: 36 SPD- und 36 „Hamburg-Block"-Kandidaten

HAMBURG (dpa) — Bei den am Sonntag in Hamburg stattgefundenen Wahlen zur neuen Bürgerschaft (Landtag) errangen — bei einer Wahlbeteiligung von rund 80 Prozent — von den in direkter Wahl zu wählenden 72 Abgeordneten die SPD 36 Sitze und die im sogenannten „Hamburg-Block" zusammengeschlossenen vier Parteien der „Bonner Koalition" CDU/FDP/DP/BHE ebenfalls 36 Sitze. Die Entscheidung über die endgültige Mandatsverteilung in der 120 Abgeordnete umfassenden Bürgerschaft fällt nun bei der Verrechnung der auf die Parteien entfallenen Gesamtstimmenzahl. Nach dem um Mitternacht vorliegen Teilergebnis ist damit zu rechnen, daß die Kommunisten, die weder einen Direktkandidaten durchbrachten, noch den Fünfprozent-Anteil erreichen dürften, völlig aus der Hamburger Bürgerschaft verschwinden und die abgegebenen Stimmen für die KP wertlos sind. Auch die anderen kleinen Parteien wie RSF, DRP und DNS gehen leer aus.

Nach einer privaten Berechnung, die gegen 0.25 Uhr vorlag, verteilen sich die 120 Sitze der Hamburger Bürgerschaft mit 62 Mandaten für den Hamburg-Block (CDU, FDP, DP, BHE) und 58 Sitzen für die SPD. Ein ebenfalls privat errechnetes Endergebnis ergab für die SPD 455 311, für die CDU/FDP/DP/BHE 503 997, KP 32 425, DRP 7464, FSU 5810 und NSD 2548 Stimmen. Danach hat die SPD gegenüber der Bundestagswahl rund 50 000 Stimmen gewonnen und die im Hamburg-Block zusammengeschlossene „Bonner Koalition" 85 000 Stimmen verloren.

Brauer im Wahlkreis gewählt

Im Wahlkreis 21 Altona-Süd wurde Bürgermeister Max Brauer (SPD) in direkter Wahl gewählt. Verglichen mit der Bundestagswahl vor acht Wochen und der letzten Bürgerschaftswahl 1949 hatten die Parteien des jetzigen Hamburg-Blocks (CDU/FDP/DP/BHE) in diesem Wahlkreis bisher das Uebergewicht. Mit 97 Stimmen Vorsprung ging dieser Kreis jetzt an die SPD.

In Hamburg wurde nach einem kombinierten Mehrheits- und Verhältniswahlrecht gewählt, ähnlich dem, das bei der ersten Bundestagswahl 1949 galt. Gewählt wurden in 72 Wahlkreisen 72 Direktkandidaten nach dem relativen Mehrheitswahlrecht, 48 Sitze wurden auf Grund der Landeswahlvorschläge ermittelt.

Bei den letzten Bürgerschaftswahlen im Oktober 1949 hatte die SPD mit 42.8 Prozent der abgegebenen Stimmen 65 Sitze, also die absolute Mehrheit, in der Bürgerschaft gewonnen. CDU und FDP waren damals im „vaterstädtischen Bund" zusammengeschlossen und hatten mit 34,5 Prozent der Stimmen vierzig Mandate erzielt. Die DP, die seinerzeit getrennt marschierte, war mit 13,3 Prozent der Stimmen zu neun Mandaten gekommen. In der Bürgerschaft waren außerdem noch die KP mit fünf und die RSF mit einem Sitz vertreten.

Bei den Bundestagswahlen am 6. September erhielt die SPD in Hamburg bei einer Wahlbeteiligung von 87,4 Prozent an Erststimmen (in Klammer Zweitstimmen) 416 687 = 39,8 Proz. (Zweitstimmen 403 098 = 38 Proz.). Auf die CDU entfielen an Erststimmen 215 376 = 20,6 Proz. 389 197 = 36,7 Proz.), auf die FPD 186 698 = 17,8 Proz. (108 787) = 10,3 Proz.), auf die DP 120 958 = 11,5 Proz. (62 095 = 5,9 Proz.), auf den BHE 31 348 = 3 Proz. (26 116 = 2,5 Proz.). Die vier bei der am Sonntag zur Bürgerschaftswahl im ‚Hamburg-Block' zusammengeschlossenen Parteien CDU/FDP/DP/BHE vereinigten also am 6. September 554 376 Erststimmen oder 52,9 Prozent und 586 195 Zweitstimmen oder 55,4 Prozent auf sich. Die KP erhielt bei der Bundestagswahl an Erststimmen 41 108 = 3,9 Proz. (40 248 = 3,8 Proz.) und die Deutsche Reichspartei 22 169 = 2,1 Proz. (17 112 = 1,6 Prozent).

Sowjetzeitungen mit Paulus-„Erklärung"

Ergebenheitsadresse an sowjetische Regierung anläßlich seiner Entlassung

MOSKAU (dpa) — Alle sowjetischen Zeitungen veröffentlichten am Sonntag eine Erklärung des ehemaligen Generalfeldmarschalls Paulus an die sowjetische Regierung, in der es heißt, er habe „sich entschlossen", nach der Rückkehr in die Heimat alle seine Kräfte „in der Mitarbeit zur Erreichung des hehren Zieles der friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands und der Freundschaft des deutschen Volks mit dem Sowjetvolk sowie mit allen anderen friedliebenden Völkern einzusetzen".

Die Erklärung soll Paulus vor seiner Abreise aus der Sowjetunion abgegeben haben. In dieser „Erklärung" wird „als einzig realer Weg zur friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands und zum Frieden in Europa", sowie zur „Verständigung der Deutschen untereinander und über einen Friedensvertrag" die Sowjetnote an die Westmächte vom 15. August bezeichnet. Abschließend heißt es in der Paulus-Erklärung: „Ich möchte die Sowjetunion nicht verlassen, ohne den Sowjetmenschen zu sagen, daß ich einst in blindem Gehorsam als Feind in ihr Land kam, nunmehr aber aus ihm scheide als Freund."

Heimkehrer in Belgien inhaftiert

BRÜSSEL (dpa) — Acht von zwölf belgischen Gefangenen, die am Freitag aus der Sowjetunion in ihre Heimat zurückgekehrt waren, wurden am Samstag nach einer Vernehmung durch die Militärgerichtsbehörden in Brüssel in Haft behalten. Es sind belgische Staatsangehörige, die in Abwesenheit wegen Kollaboration verurteilt worden waren oder wegen Vergehens gegen die belgischen Gesetze verurteilt werden können. Die übrigen vier Belgier wurden nach Hause entlassen. Nach belgischen Unterlagen sollen im ganzen noch 68 belgische Staatsangehörige in sowjetischem Gewahrsam sein. Die belgischen Heimkehrer wurden auf ihrer Fahrt durch die Sowjetzone von belgischen Offizieren begleitet. Bei der Paßkontrollstelle verweigerten die Offiziere die Registrierung der Heimkehrer und die von deutschen Dienststellen vorbereitete Weiterleitung in das Lager Friedland. Die deutschen Dienststellen und die britischen Militärdienststellen an der Autobahn haben die Bundesregierung und die britische Rhein-Armee unterrichtet.

Kommunistischer Vorstoß in Finnland

Hilfsstellung für Kekkonen / „Untersuchung" gegen Sozialdemokraten vertagt

STOCKHOLM (dpa). — Die kommunistische Fraktion des finnischen Reichstags hat am Samstag in einem Schreiben an Ministerpräsident Kekkonen eine „Untersuchung" über „ungesetzliche Umtriebe" der Sozialdemokratie und der konservativen Sammlungspartei gefordert. Sie beschuldigte die beiden Parteien, seit langem eine Tätigkeit entfaltet zu haben, die die Beziehungen zur Sowjetunion gefährde. Sie verlangt von der Regierung, diese Tätigkeit zu verhindern, da sie „dem Interesse des finnischen Volkes schade und bestehende Verträge verletze". Politische Kreise sehen in dem Schreiben einen Versuch, den drohenden Sturz der Regierung Kekkonen zu verhindern. Schon bei der letzten Vertrauensabstimmung Anfang Oktober war die Regierung Kekkonen nur durch die Unterstützung der Kommunisten gerettet worden. Am Dienstag findet in Helsinki eine neue Vertrauensabstimmung statt. Es wird allgemein angenommen, daß Sozialdemokraten und Konservative die Minderheitsregierung (Agrarpartei und schwedische Volkspartei) bei dieser Gelegenheit stürzen und durch eine Regierung unter sozialdemokratischer Führung ersetzen wollen. Die Kommunisten haben zu verstehen gegeben, daß eine solche Regierung von sowjetischer Seite außenpolitischen Schwierigkeiten begegnen könnte.

Auch die „Iswestija" greift ein

Das sowjetische Regierungsorgan Iswestija schaltete sich am Sonntag ebenfalls und zwar in einem Leitartikel in die finnische innerpolitische Situation ein und schrieb: Die „reaktionären Kräfte" in Finnland würden versuchen „in Uebereinstimmung mit den Plänen der herrschenden Kreise der Westmächte, vor allem der USA", die gegenwärtige Außenpolitik der Regierung Kekkonen „mit allen Mitteln zu verändern und der Politik der guten Nachbarschaft zwischen Finnland und der Sowjetunion einen Schlag zu versetzen". Das Blatt beschuldigt Politiker der finnischen Sozialdemokraten und der Konservativen, sie wollten Finnland erneut zum Feind der Sowjetunion zu machen.

Immer noch Bombengefahr

GELSENKIRCHEN. (dpa) - Ein schwerer Bombenblindgänger aus dem letzten Krieg, eine 36-Zentner-Bombe, wurde am Wochenende in Gelsenkirchen auf einem Baugrundstück gefunden. Die Bombe soll heute, Montag, entschärft werden. Auch in Köln war in einer Straße in unmittelbarer Nähe des Kölner Doms am Freitag bei Bauarbeiten eine Fünf-Zentner-Bombe englischen Ursprungs mit Langzeitzündern gefunden worden, die ebenfalls in dieser Woche entschärft werden soll.

Friedensnobelpreis für Albert Schweitzer und George Marshall

Das Nobelkomitee des norwegischen Stortings hat am 30. Oktober dem Arzt und Theologen Dr. Albert Schweitzer den Friedensnobelpreis für das Jahr 1952 und dem ehemaligen amerikanischen Außenminister George Marshall den Friedenspreis für das Jahr 1953 zugesprochen. Der Preis beträgt über 170 000 Schwedenkronen (etwa 140 000 DM). - Unsere Bilder zeigen: Dr. Albert Schweitzer (links) und George Marshall.

Wichtigste SPORTergebnisse

Fußball:

VfB Stuttgart, 10 Spieltage lang ungeschlagen, mußte beim BC Augsburg 2:1 - Niederlage einstecken.

Sieg Eintracht Frankfurts über Fürth brachte Tabellenführung ein. Ein Treffer Morlocks gegen Schweinfurt ließ den „Club" dritten Platz behaupten.

Karlsruher SC — Offenbach 1:1, Hessen Kassel — Bayern München 0:2, VfR Mannheim - Aschaffenburg 3:3, Stuttgarter Kickers — SV Waldhof 4:1, Jahn Regensburg — FSV 2:1.

In der Nordliga führt Hannover 96 nach elf Spieltagen ungeschlagen mit 22:0 Punkten!

Leichtathletik

Emil Zatopek verbesserte seinen eigenen 10 000-m-Weltrekord auf 20:01,6 Minuten.

Amateurboxen:

Schwedische Nationalstaffel in Kassel 18:2 überrannt.

SPD-Bürgermeister im ersten Wahlgang gewählt

LUDWIGSBURG (LSW) — In Großingersheim im Kreis Ludwigsburg wurde am Sonntag der bisherige Bürgermeister, der SPD-Landtagsabgeordnete Karl Braun bereits im ersten Wahlgang mit 828 von 1193 gültigen Stimmen wiedergewählt. Auf den zweiten Bewerber, Regierungsinspektor Heinz Lächele aus Geisingen im Kreis Ludwigsburg, entfielen 365 Stimmen. Braun, der nunmehr auf zwölf Jahre gewählt ist ,erhielt 68,5 Prozent der gültigen Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug rund 95 Prozent.

Kurznachrichten aus aller Welt

Französisches Korea-Bataillon in Indochina

Das französische Bataillon, das innerhalb der UN-Streitkräfte in Korea gekämpft hat, ist am Sonntag in Saigon eingetroffen. Es soll die französischen Streitkräfte in Indochina verstärken.

Ueberschwemmungsgefahr in der Po-Ebene beseitigt

Die Gefahr weiterer Ueberschwemmungen in der von Unwettern schwer heimgesuchten Po-Ebene ist nach Ansicht von Regierungssachverständigen beseitigt. Am Samstag wurde mitgeteilt, daß auch der Wasserstand der Etsch wieder unter die Gefahrenmarke abgesunken ist.

Prof. Erhard in Stockholm

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard weilte über das Wochenende in Stockholm, wo er vor der schwedisch-deutschen Gesellschaft und schwedischen Wirtschaftsverbänden über die deutsche Wirtschaftspolitik sprach. Prof. Erhard wird am Montag wieder nach Deutschland zurückkehren.

Seinen Verletzungen erlegen

Dr. Abdullah Daftary, der Neffe des ehemaligen persischen Ministerpräsidenten Mossadeq, ist in der Nacht zum Samstag im Krankenhaus Itzehoe seinen schweren Rückenmarksverletzungen erlegen, die er sich am 15. Oktober auf der Fahrt von Hamburg nach Itzehoe bei einem Autounfall zuzog.

Düsenjäger in Westfalen verunglückt

Ein Meteor-Düsenjäger der britischen Luftwaffe flog am Samstag im Nebel in der Nähe von Halle in Westfalen gegen einen Hügel und explodierte. Der Pilot fand den Tod. Die Einzelteile des Flugzeugs lagen im Umkreis von fünfhundert bis achthundert Meter um die Aufprallstelle umher.

Amerikanischer Deserteur arbeitete für Sowjets

Zu 15 Jahren Zuchthaus und unehrenhaftem Ausschluß aus der Armee verurteilte das amerikanische Militärgericht in Berlin am Samstag den desertierten 31jährigen amerikanischen Soldaten Robert W. Dorey. Er hatte für sowjetische Stellen gearbeitet und war von den Sowjets selbst der Spionage gegen die Sowjetunion beschuldigt worden. Am 28. August war er dann nach Westberlin geflohen und hatte sich den amerikanischen Behörden gestellt.

Gedenkstunde für die Opfer des Stalinismus

In einer Feierstunde gedachte am Sonntag in Westberlin die „Vereinigung der Opfer des Stalinismus" (VOS) der Toten, die in sowjetischen Konzentrationslagern und Haftanstalten gestorben sind. Der Vorsitzende der Vereinigung gab die Zahl der Opfer des sowjetischen Systems mit 35 Millionen an. Im sowjetisch besetzten Gebiet Deutschlands seien nach Kriegsende 200 000 Menschen inhaftiert worden, von denen mehr als die Hälfte durch Kälte, Folter und Hunger gestorben seien.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Unser KOMMENTAR

Vorstoß gegen die Gleichberechtigung

AZ. *Keine Sorge, so meinte der Abg. Kiesinger, der Schlußredner der CDU in der großen Bundestagsdebatte zur Regierungserklärung: Der Kanzler habe die Zweidrittel-Mehrheitskoalition durchaus nicht unter so vielen Wehen gebären lassen, um das Grundgesetz nach Belieben ändern zu können. Vierundzwanzig Stunden vorher allerdings hatte sein Fraktionsvorsitzender, Dr. v. Brentano, bereits die erste Aenderung des Grundgesetzes angemeldet, und einen Tag nach der Debatte lag der erste konkrete Antrag der CDU/CSU zur Grundgesetz-Aenderung vor, nämlich: Außerkraftsetzung des Artikels 3 Abs. 2 des Grundgesetzes „Männer und Frauen sind gleichberechtigt" bis zum 31. März 1955.*

Kurz die Vorgeschichte: Durch das Verschulden der ersten Bundesregierung konnte der Bundestag kein Gesetz zur Familienrechtsreform verabschieden, das der Forderung des Grundgesetzes entsprochen hätte. So wurde am 31. März 1953 der Gleichberechtigungsartikel geltendes Recht. Schon damals hatte die CDU/CSU eine Fristverlängerung beantragt, scheiterte aber an der fehlenden Zweidrittelmehrheit. Das damals wie heute beschworene Rechtschaos ist ausgeblieben, wenn man von unterschiedlichen Rechtsprüchen in Detailfragen absieht. Es besteht seit dem 1. April 1953 nicht, wie es die CDU/CSU jetzt wieder in ihrem Antrag behauptet, ein gesetzloser Zustand, sondern der Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes ist, das wurde in der Zwischenzeit in höchstrichterlichen Entscheidungen bestätigt, geltendes Recht.

Die neu beantragte Fristverlängerung ist daher der falsche Weg. Richtig wäre es, wenn die Bundesregierung und die CDU/CSU-Fraktion alle Kraft daransetzen würden, das Gesetz zur Familienrechtsreform beschleunigt vorzulegen und zu verabschieden. Es ist doch durchaus nicht so, daß man dabei völliges Neuland betreten müßte. Der vom Bundesjustizministerium noch unter der Leitung von Dr. Dehler ausgearbeitete Gesetzentwurf könnte zum Beispiel durchaus eine brauchbare Grundlage für die Ausschußarbeit abgeben, auch wenn dieser Gesetzentwurf von der Mehrheit des Kabinetts gegen den Widerstand des alten Bundesjustizministers in einigen Punkten so gefaßt wurde, daß er dem Gleichheitsgrundsatz entgegensteht. Schließlich hat auch die SPD schon vor geraumer Zeit Pläne erarbeitet, die Lösungsmöglichkeiten für die wichtigsten Teile der Familienrechtsreform enthalten.

Die Fristverlängerung kann daher nur das Ziel verfolgen, den Grundsatz der Gleichberechtigung auszuhöhlen, ganz abgesehen davon, daß durch die Herbeiführung des Rechtszustandes, wie er vor dem 31. März 1953 bestand, tatsächlich ein Rechtschaos würde. Seit diesem Datum sind nämlich unzählige Rechtsgeschäfte getätigt worden. Eine Schutzbestimmung für diesen Zeitraum, wie sie die CDU/CSU plant, könnte nur neuen Wirrwarr auslösen und vielleicht sogar das Grundgesetz neu verletzten, weil dadurch die allgemeine Gleichheit vor dem Gesetz in Frage gestellt wird.

Aber nicht nur die Rechtsfolgen schrecken vor einer solchen Prozedur ab, sondern weit mehr noch die Aeußerungen von Kabinettsmitgliedern wie Dr. Würmeling, der vor der fides romana glatt die Gleichberechtigung abgelehnt hat, oder die Rede des neuen Vizepräsidenten Jaeger von der CSU, der sogar die obligatorische Zivilehe abschaffen will.

Aus allen diesen Gründen ist es nicht zu wünschen, daß dem neuen Vorstoß der CDU/CSU Erfolg beschieden ist. Entscheidend wird es auf die FDP ankommen, der wir nicht zutrauen, daß sie diese Vorlage unterstützt, denn in Wirklichkeit bedeutet die Fristverlängerung die Abschaffung der Gleichberechtigung. Sie kann der erste Schritt auf dem Wege zur geistigen Inquisition sein.

Der Bundeskanzler in Stuttgart

Adenauer: „Französische EVG-Entscheidung Anfang 1954"

STUTTGART (dpa/EB) — Bundeskanzler Dr. Adenauer kündigte am Samstag in Stuttgart einen neuen Termin für die französische Entscheidung über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft und die europäische Integration an und nannte den „Januar oder Februar". Diese Entscheidung, so meinte der Kanzler, sei „in einem günstigen Sinne zu erwarten". Als Ursache für diesen neuen Termin nannte diesmal der Bundeskanzler die Staatspräsidenten-Wahl in Frankreich am 17. Dezember.

In seiner Rede vor jungen Unternehmern fügte der Bundeskanzler hinzu, daß aber auch „nach einer günstigen Entscheidung in der politischen und der sich anschließenden wirtschaftlichen Integration noch sehr schwere Aufgaben bevorstehen". Nach der Auffassung Adenauers werde die Sowjetunion „zu einer wirklichen Verständigung dann bereit sein", wenn sie nicht mehr in der Lage sei, ihre Bevölkerung auch nur einigermaßen zu ernähren. Diese Situation werde eintreten, wenn sie weiterhin den größten Teil ihrer Produktionskraft zur Aufrüstung verwende. Wenn ihr dann noch die Furcht vor einem Angriff genommen werde, sei der Augenblick für erfolgreiche Verhandlungen gekommen.

Der Bundeskanzler gab auch, wie es heißt, „seiner Genugtuung über das Verhalten der SPD in der letzten Bundestagssitzung Ausdruck". Der „nächste Prüfstein für das Verhalten der SPD" sei nun nach seiner Auffassung, Berlin. Er nannte es, „in hohem Maße bedauerlich und für ganz Deutschland schädlich", wenn die „SPD dort aus der Koalition ausscheiden würde". Die „nichtsozialistischen Parteien" forderte er auf, in ihrer Geschlossenheit nicht nachzulassen. Adenauer sagte, „gerade bei der FDP wäre es besonders zu bedauern, wenn ihre leitenden Männer noch weiter auseinanderstreben würden und diese Partei damit noch mehr an Boden verlöre".

Absage an Wohleb bestätigt

Dr. Adenauer ging auch auf die Unterredung mit Wohleb ein. Er bestätigte die Absage an Wohleb und habe damals zur Bildung des Südweststaates gesagt, daß man Dinge, die nun einmal Fakten geworden seien, nicht wieder aus der Welt schaffen könne. Wenn man sich nun zusammentue, so sollte man auf die vielleicht unberechtigte Furcht des anderen, benachteiligt zu werden, Rücksicht nehmen.

Einzelheiten über eine dreiviertelstündige Unterredung des Bundeskanzlers, die er mit Dr. Gebhard Müller vor seiner Rede gehabt hatte, wurden nicht bekanntgegeben. Im Staatsministerium wurde lediglich mitgeteilt, daß „über einige spezielle Anliegen Baden-Württembergs und über das Verhältnis des Landes zum Bund gesprochen wurde". Auf seiner Fahrt durch die Stadt Stuttgart wurde über einen Funkstreifenwagen, der die Eskorte des Kanzlers begleitete, die Polizeisicherung im Staatsministerium ständig über den Standort der Kolonne unterrichtet. Noch am Samstagabend kehrte Dr. Adenauer nach Bonn zurück.

Tausend Wohnungen für Franzosen

Freigabe von requirierten Wohnungennach Fertigstellung

BONN (LSW) — Der Bundesfinanzminister, der französische Hohe Kommissar und das Hauptquartier der französischen Streitkräfte gaben am Samstag in Bonn bekannt, daß im französischen Besatzungsgebiet insgesamt tausend Wohnungen zur Unterbringung von Angehörigen der französischen Streitkräfte durch das Bundesfinanzministerium errichtet werden sollen. Die Mittel sollen aus dem allgemeinen Bundeshaushalt aufgebracht werden.

Nach Fertigstellung dieser Wohnungen werden die französischen Behörden eine entsprechende Anzahl von requirierten privaten Wohnungen nebst den darin befindlichen privaten Einrichtungsgegenständen freigeben. Die Auswahl der freizugebenden Objekte erfolgt zu gegebener Zeit nach bestimmten Richtlinien durch die zuständigen deutschen und französischen Behörden. Es ist damit zu rechnen, daß die Freigaben bis etwa Mitte nächsten Jahres vorgenommen werden können.

Von den Neubauten und Freigaben entfallen auf das Land Baden-Württemberg 680 Wohnungen. Außerdem werden die französischen Behörden tausend requirierte Wohnungen freigeben, sobald die im Bau befindlichen oder geplanten Besatzungswohnungen fertiggestellt sind, die mit Mitteln des alliierten Besatzungs- und Auftragsausgabenhaushalts finanziert werden. Von diesen Freigaben kommen auf Baden-Württemberg 400 Wohnungen.

Neue Absage an Gewerkschaftsspalter

Christliche Gewerkschaftler für Gewerkschaftseinheit

ESSEN (dpa) — Sechshundert DGB-Funktionäre aus dem christlich-sozialen Lager bekannten sich am Wochenende in Essen, wie erklärt wurde, „nach wie vor zu den bereits vor 1933 erkannten Grundsätzen einer einheitlichen deutschen Gewerkschaftsbewegung". Nach einem Kommunique, das nach der zweitägigen internen Sitzung herausgegeben wurde, ist die Bildung von Arbeitskreisen beschlossen worden, „die mit den zuständigen Vorständen des DGB und der ihm angeschlossenen Gewerkschaften über die Festigung und Sicherung der parteipolitischen Neutralität und weltanschaulichen Toleranz in Verbindung treten sollen".

Auf der Tagung, die unter der Leitung des stellvertretenden DGB-Vorsitzenden Matthias Foecher stattfand, seien „aktuelle gewerkschaftspolitische Fragen" erörtert und die Diskussion „in aller Offenheit" geführt worden. Auch Mitglieder der evangelischen und der katholischen Arbeiterbewegung waren anwesend.

SPD-Landesvorstand nicht für sofortige Auflösung der Landesversammlung

STUTTGART (EB) — Der Bezirksvorstand der SPD Südwest hat am Samstag in Stuttgart eine Sitzung abgehalten, in der der Landesvorsitzende Erwin Schöttle einen Bericht über die Situation in Bonn erstattete und Abg. Lausen für die SPD-Landtagsfraktion einen Bericht über die landespolitische Lage gab. Der Bezirksvorstand vertrat im Anschluß an diese Ausführungen die Auffassung, daß die Verfassunggebende Landesversammlung zur Bewältigung dringender Gesetzgebungsarbeiten nach der Verabschiedung der Verfassung als Landtag weiter amtieren müsse. Der Bezirksvorstand der SPD ist weiter der Meinung, daß die Verfassung ohne Volksabstimmung von der Verfassunggebenden Landesversammlung, die dazu gewählt worden ist, verabschiedet werden soll.

„Ehrenkarte" für US-Soldaten

GÖPPINGEN (dpa) — Die Soldaten der 28. amerikanischen Division dürfen vom 1. November an in Zivil ausgehen, wenn sie eine „Ehrenkarte" besitzen. Wie das Hauptquartier der Division mitteilt, soll diese neue Einrichtung dazu beitragen, Höflichkeit, Disziplin und anständiges Benehmen der Soldaten zu fördern. Ehrenkarten erhalten nur Soldaten, die innerhalb der letzten sechzig Tage keine Disziplinarstrafe und im letzten halben Jahr keine Strafe von einem Kriegsgericht erhalten haben. Die Ehrenkarte wird jeweils für einen Monat ausgestellt. Sie kann sofort entzogen werden, wenn sich ihr Inhaber etwas zuschulden kommen läßt. Soldaten, die Zivil tragen, müssen ihre Ausweise auf Verlangen jederzeit auch der deutschen Polizei vorweisen.

Oesterreich fordert seine Freiheit

WIEN (dpa) — Der österreichische Staatspräsident Theodor Körner appellierte am Samstag in einer Rede über alle österreichischen Rundfunksender feierlich an die Welt, Oesterreich beizustehen, damit es endlich wahrhaft frei werde und als Mitglied der UN die Aufgaben erfüllen könne, die ihm von der Geschichte gestellt seien. Körner forderte, daß den Oesterreichern die Opfer angerechnet werden, die sie selbst zu ihrer Befreiung gebracht hatten. Er verwies darauf, daß am Wiener Zentralfriedhof allein 600 Oesterreicher ruhen, die wegen ihres Einsatzes für die Freiheit des Landes hingerichtet wurden.

Nachspiel zum hessischen Metallarbeiterstreik

FRANKFURT/Main (dpa) — Ein Frankfurter Schöffengericht verurteilte am Samstag den 28jährigen Gewerkschaftssekretär Günther Otto und den 52jährigen Dreher Paul Holl wegen „schweren Landfriedensbruchs", den die beiden während des zwei Jahre zurückliegenden Metallarbeiterstreiks begangen haben sollen, zu je sechs Monaten Gefängnis. Ein Angeklagter erhielt wegen „einfachen Landfriedensbruchs" drei Monate Gefängnis, und zwei damals noch nicht 21 Jahre alte Streikposten wurden mit 20 Stunden Freizeit-Arbeit bestraft. Die Gefängnisstrafen wurden gegen Geldbußen von 50 und 100 Mark zwei Jahre auf Bewährung ausgesetzt. Vor einer Frankfurter Firma war es damals zu Ausschreitungen gegen Streikbrecher gekommen. In der Urteilsbegründung heißt es: „Streikrecht ist nicht Faustrecht." Das Gericht berücksichtigte als strafmildernd, daß die Angeklagten nicht vorbestraft sind, als fleißige Arbeiter gelten und sich bei geringer Streikerfahrung von der großen Erregung in den Streiktagen überwältigen ließen. Das Gericht habe deshalb nur die Mindeststrafen verhängt, auch um nicht den heute herrschenden Arbeitsfrieden zu stören.

DAS VERWANDELTE ANTLITZ

ROMAN VON ELSE JUNG

Copyright Alfred-Bechtold-Verlag, Fussberg.

12. Fortsetzung

„I brauch keinen", antwortet Peter herb. „I bin gern allein".

„Ach!" — Bettina schaut zu ihm auf. — „Dann stören wir Sie wohl?"

Peter errötet.

„Das net, das dürfens net denken, Fräulein. I freu mich schon, daß Sie raufkommen sind."

„Wirklich?" — Die lichtbraunen Augen des Mädchens strahlen auf wie zwei kleine Sonnen. — „Nun freue ich mich auch, Herr Amberger, und am meisten freue ich mich auf ihre Schnitzereien. Thomas hat mir davon erzählt."

„Das hätt er net tun sollen", sagt er heftig. „I bin kein fertiger Künstler net, i hab mich halt mit dem Schnitzmesser versucht, weils mich gefreut hat, weiter nix."

„Aber Sie müssen doch verspürt haben, daß mehr dahinter steckt als ein Versuch, sonst hätten Sie meinen Schwager nicht gebeten, sich Ihre Arbeiten anzuschauen. Habe ich recht?"

Bettinas Augen blicken ernst. Nicht der leiseste Spott birgt sich in ihnen.

Ein kräftiger Jodler enthebt Peter der Antwort. Thomas Ebner und seine Frau kommen die Anhöhe herauf, erhitzt von dem sonnigen Weg und durstig.

„Ein Maß Bier, wann i hätt", ruft der Maler. „Was gibts bei dir zu trinken, Peter?"

„Milch, wann sie bei der Hitze net sauer worden ist", ruft Peter zurück.

„Brrr!" — der Maler schüttelt sich. — „Da kehr i gleich wieder um. Net einmal eine anständige Maß Bier hat der Mensch heroben und bildet sich ein, daß ich ihm mit trockener Kehl den Kunstkritiker mach! Fallt mir net ein, i geh."

Das klingt so ehrlich entrüstet, daß Peter unsicher auf die junge Frau schaut, die so ganz anders ist als ihre jüngere Schwester, ernster, stiller und noch sehr viel zarter. Als sie ihm ihre Hand reicht, hat er fast Angst, sie zu drücken.

Dann läuft er rasch in die Hütte. Dickmilch ist da, eine ganze Schüssel voll, und er ist froh darüber, seine Gäste bewirten zu können.

Wie es ihnen schmeckt! Bettina schleckt sogar den Löffel ab.

„Das war ein Göttermahl, Herr Peter", sagt sie, und wieder macht sein Herz einen Sprung.

„Herr Peter!" spottet der Schwager. „Hast so eppaas schon gehört? I mein zu meinem alten Spezi könnts ruhig Peter sagen, net wahr?"

„Freilich!" — Peter bestätigt diesen Vorschlag durch eifriges Kopfnicken. — „I bin es gar net anders gewohnt."

„Und jetzt", ruft Bettina, „kommt das Beste! Bitt schön, lieber Herr — lieber Peter, jetzt zeigen Sie uns Ihre Kunstwerke, gell?"

„Jawohl", pflichtet ihr Thomas bei, „geh zu und schaff sie her. Hier auf den Tisch damit! Tina, trag die Schüssel weg, damit wir Platz haben."

Wenn Peter an diesen Augenblick gedacht hatte, so war jedesmal eine leichte Furcht in ihm aufgestiegen. Noch niemand hatte seine Schnitzereien zu sehen bekommen, und jetzt soll er sie gleich drei Menschen zeigen?

„Na, was is? hört er den Freund fragen. „Warum stehst da wie angewurzelt? Traust dich net?"

Peter bückt sich, hebt einen Stein auf und wirft ihn ziellos den Abhang hinunter.

„Schmarrn!" sagt er und gibt seiner Stimme einen verächtlichen Klang, wendet sich um und geht stracks in die Hütte.

Eine Weile steht er vor dem geöffneten Schrank und weiß nicht, welches der kleinen Schnitzwerke er zuerst herausnehmen soll aus dem schützenden Dunkel.

Die Gäule vor dem Pflug? Die Gemse, die lagernde Kuh?

Er greift nach dem springenden Bock, dreht ihn zwischen den Händen und stellt ihn wieder zurück. Ein Sprüchlein fällt ihm ein, das die alte Kathl immer sagte: „Wannst gescheit bist, Büble, hebst dir das beste bis zuletzt auf."

Das Beste zuletzt und immer eins nach dem andern. Jawohl, so ist es recht.

Ganz ruhig ist seine Hand, als er seine Tiere im hellen Sonnenlicht des frühen Nachmittags auf der hölzernen Tischplatte aufbaut, zuerst die Kuh, dann die Gemse und die kräftigen Bauernrösser. Aber inwendig zittert er in einer gespannten Erregung. Die Lider hält er gesenkt, keinen sieht er an und wartet. Gleich wird er über ihn herfallen, der Ebner-Thomas. Er war alleweil ein beißzahniger Spötter, der an den Fertigkeiten anderer selten ein gutes Haar ließ.

Peter hatte die Hände zu Fäusten geballt, in die Taschen der Lederhose gebohrt. Die Spitze seines Nagelschuhs kratzt an einem Holzspan, der sich vom Tischbein gelöst hat.

Warum reden Sie nix?

Verstohlen schielt er auf die langen, schmalen Hände des Malers, der die Figuren aufhebt, wieder hinstellt, sie weit zurückschiebt oder von neuem näher heranholt.

Nachdenklich und aufmerksam betrachtet Thomas Ebner die Schnitzereien. Er sieht: das ist eine Kunst, die von festen Regeln nichts weiß. Herz und Gemüt führen die arbeitende Hand. Das Mühsal des Schaffens steckt noch darin, der Kampf mit dem Stoff, die Qual des Unzulänglichen. Aber dahinter steht doch schon ein Wille, das innerlichst Geschaute, zutiefst Gefühlte Form werden zu lassen.

Wie sagt er es dem Freunde, ohne ihn zu verletzen?

Er steht auf und winkt Peter zu. Was er mit ihm zu besprechen hat, brauchen die Frauen nicht zu hören.

Sie gehen zum Walde hinauf. Als sie ihn erreicht haben, verhält Thomas Ebner den Schritt und deutet ins Tal hinunter.

„Hast du dir schon einmal die alten Holzplastiken drunten in der Kirche angesehen?" fragt er. „Ich weiß, du hast sie mehr als einmal betrachtet, aber das meine ich nicht. Studieren mußt du sie, mit den Augen und mit den Händen ihnen ihr Geheimnis abtasten, abfühlen. Ein unbekannter, mittelalterlicher Meister hat sie geschaffen. Vielleicht war es Michael Pacher, vielleicht ein anderer. Doch darauf kommt es nicht an. Es war ein Großer, und wer ein Bildschnitzer werden will, kann sehr viel von ihm lernen. Verstehst du, was ich will?"

Peter nickt.

„Daß i ein Vorbild brauch, meinst. Daß das, was i gemacht hab, nix wert is, gell? I hab mirs gleich denkt."

„Nein!" — Der Maler legt seine Hand auf die Schulter des Freundes. — „Was du gemacht hast, ist mehr, als ich erwartet habe. Es steckt etwas in dir, das steht außer Zweifel. Beste Anlagen sind vorhanden, aber wirst du auch die Geduld haben, sie unter Anleitung eines guten Lehrers aus dir herauszuholen? Hast du ein so großes Selbstvertrauen, um den Kampf aufzunehmen? Du möchtest ein Künstler werden und hast mich gebeten, dir ehrlich meine Meinung zu sagen. Hier ist sie: Du bist begabt, und hast eine gute, gesunde Naturbeobachtung, du hast auch eine geschickte Hand. Alles das kann unter der Führung eines Meisters noch gesteigert werden, aber es kostet Mühe, unendlichen Fleiß, Unterordnung und einen zähen Willen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

KARLSRUHE von A bis Z

Stadtratsabteilung in Schwung gebracht

Beigeordneter Dr. Gurk wurde am Samstag mit der bisherigen Stadtratsabteilung IV in besonderen Schwung gebracht, denn da besuchten diese Herren die Karlsruher Herbstmesse und überzeugten sich persönlich davon, daß in diesem Jahr wirklich die „schönste Achterbahn des Bundesgebietes mit den tiefsten Tälern auf dem Karlsruher Messeplatz aufgestellt wurde". In sausender Fahrt wurden sie über die Hügel und durch die Kurven getragen, und auch ihre Laune nahm D-Zuggeschwindigkeit an. Trotzdem reichte es nicht dazu, vor dem Affentheater die Hemmungen zu verlieren und einen Besuch zu wagen. Dafür bewies „der hohe Besuch" seinen Mut auf der Geisterbahn, die ohne Ausfälle „in geschlossener Formation" durchfahren wurde. Die kulturellen Neigungen wurden mit dem Besuch einer artistischen Vorstellung, die übrigens ein beachtenswertes Messeniveau hatte, unter Beweis gestellt. Der leiblichen Seite der Messe wurde in einem der sauberen Bierzelte bei flotter Jahrmarktmusik mit dem Verzehren einer knusprigen Schweinswurst die gebührende Beachtung geschenkt. Am Süßwarenstand wurde ein Zuckerl für die Daheimgebliebenen mitgenommen. Im übrigen war der Besuch verantwortungsvoller Dienst; denn der Wirtschaftsdezernent der Stadtverwaltung, Dr. Gurk, wollte mit den für das Markt- und Messewesen verantwortlichen Beamten und der zuständigen Stadtratskommission einen persönlichen Eindruck davon bekommen, ob die schwierige Aufgabe der richtigen Platzverteilung und der Auswahl unter den Messeangeboten gelungen ist. Diesmal sind einige Vergnügungen erstmals in Karlsruhe zu genießen, beispielsweise ein „Stukaflug" im „Swingo-Plane", der „neuen amerikanischen Sensation". Warum muß man eigentlich etwas „amerikanisch" nennen, wenn man seine Besonderheit anpreisen will?

Wer will, kann diesmal das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde erproben, die brav und zahm und unbekümmert um den Orgellärm um sie herum ihre Runde mit großen und kleinen Kindern als Traglast traben. Für diejenigen, die sich einen Rest alter Romantik bewahrt haben, ist eine entzückende Miniatureisenbahn aufgebaut worden. Rennfahrer können sich diesmal auch auf Motorrollern üben, und auf der Looping-Schaukel, den vielerlei Karussells und im routierenden Kreisel kann jeder zeigen, daß ihm auch bei Richtungsänderungen nicht übel wird. 24 Neuheitenverkäufer, 40 allgemeine Verkaufsstände, 19 Fahrgeschäfte, 11 Schießbuden, 7 Schaubelustigungen, ebensoviele Verlosungs- und Würfelstände, 14 Zuckergeschäfte und 4 Waffel- und Eisverkäufer bewerben sich neben verlockenden Wurst- und Geflügelbraterei en in schmucken Bierzelten um die Gunst des Publikums, das an diesem schönen Wochenende in Massen auf den Messeplatz strömte. Anscheinend will Petrus diesmal aus der Reihe tanzen und zur Abwechslung einmal schönes Wetter auch bei der Karlsruher Herbstmesse sein lassen. Die Aussteller, die sich, jeder nach seiner Art um Leistung bemühen und von den wagenziehenden Flöhen bis zu den dressierten Affen „keine Auslagen gescheut haben", um die Karlsruher und die erholten Gäste aus der Umgebung zufriedenzustellen, würden sich darüber besonders freuen. -r.

Schweres Unglück auf der Autobahn bei Forst

Gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr ereignete sich bei Forst auf der Strecke Heidelberg-Karlsruhe ein schweres Autobahnunglück. Einem Fahrzeug ging das Benzin aus und es blieb infolgedessen auf der Fahrbahn stehen. Ein nachkommender Lastzug wollte dieses Fahrzeug überholen, als ein Pkw ebenfalls zum Ueberholen ansetzte. Der Fahrer des Pkw, ein in Stuttgart wohnender Spanier, konnte das Fahrzeug infolge großer Geschwindigkeit nicht mehr so bremsen, daß ein Auffahren vermieden worden wäre. Bei dem Zusammenstoß kam die Frau des Spaniers, eine gebürtige Deutsche, ums Leben. Der Fahrer selbst wurde so schwer verletzt, daß mit seinem Tod zu rechnen ist. — Außerdem wurde eines der beiden mitfahrenden Kinder ebenfalls mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Drei leichte Verkehrsunfälle

Ueber das Wochenende ereigneten sich in Karlsruhe drei leichtere Unfälle, bei denen nur geringer Sachschaden entstanden ist.

Aktuelle Probleme der Sozialpolitik

Im Rahmen der Diskussionsreihe der Volkshochschule „Aktuelle Probleme der Sozialpolitik" sprach Oberregierungsrat Hoffmann von der LVA im Amerikahaus über „Vorsorge und Selbstverantwortung in der Sozialversicherung". Hoffmann sagte u. a., daß für die Sicherung der Gesundheit und der Existenz eines erheblichen Teiles der Bevölkerung stündlich eine Million DM ausgegeben werde.

„Auto-Ausstellung" vor dem Friedhof

Wer gestern morgen zum Hauptfriedhof wanderte, der glaubte sich in der Karl-Wilhelm-Straße in eine Auto-Ausstellung versetzt. Von der Parkstraße bis zum Hirtenweg standen rechts und links Wagen an Wagen. Auf der Straße wurden Blumen verkauft, und die Polizei war mit einigen Mann vertreten, um den Riesenverkehr zu ordnen.

„Propagandafahrt" von Goliath

Gestern mittag bewegte sich ein schier endloser Zug von Fahrzeugen aus den Goliathwerken in Bremen durch die Kaiserstraße. Auch hier war die Verkehrspolizei „wachsam", um einmal die Kette nicht auseinanderreißen zu lassen und um zweitens — so zum Beispiel am Durlacher Tor — sämtliche Nebenstraßen abzusperren.

Dr. Herrligkoffer in Karlsruhe

Dr. Herrligkoffer gab im ausverkauften Studentenhaus eine Darstellung von der überragenden Leistung der Nanga-Parbat-Expedition. Aus authentischer Quelle hörte man die Geschichte des Gipfelsturms Buhls. Die „Nachwehen" der Expedition wurden nicht behandelt.

Mandolinenkonzert in der Stadthalle

In der überfüllten Stadthalle fand am Samstag zum 50jährigen Jubiläum des Mandolinen- und Zithervereins ein Festkonzert statt.

Ein neues Schützenhaus in Aussicht?

Königs- und Siegerehrung bei der Schützengesellschaft 1721

Zum Abschluß des traditionellen Königs- und Wanderpreisschießens beging am vergangenen Samstagabend die Schützenfamilie der Schützengesellschaft Karlsruhe 1721 in festlichem Rahmen die Königs- und Siegerehrung. Schützenabordnungen aus der näheren und weiteren Umgebung des Landes Baden-Württemberg, ehrten durch ihr Erscheinen einen der ältesten Vereine unserer Heimatstadt Karlsruhe.

Einleitend erklärte Oberschützenmeister Haag, daß sich in unserer Stadt der Schützensport wieder rührt, wie auch im Lande und in der Bundesrepublik. Im folgenden richtete Oberschützenmeister Haag an die Stadtverwaltung die Bitte, die Schützengesellschaft beim Bau ihres neuen Schützenhauses zu unterstützen.

Neuer Schützenkönig wurde Rolf Walter und 1. Ritter Kurt Fahrner, die O. Schawinsky und K. Bender sen. ablösten. Der Bäckerpokal wurde von W. Gehmann, Dr. Bender, R. Gack, O. Müller und R. Walter herausgeschossen, die damit 1. Badische Meister und 5. Deutsche Meister wurden. Den Damenwanderpreis erschoß sich Fr. Berger und den Jugendwanderpreis, Müller. Des weiteren wurden folgende Pokale vergeben: Wehrmannpokal: Dr. Bender, Benkiserpokal: Steinwarz, Saarpokal: Knobloch, Zeumerpokal: Best, Schöpfpokal: H. Olbert, Breiningpokal: Gehmann, Schlailepokal: Gack, Kleinkaliberpokal: Walter, Gösselpokal: Fr. Müller. Im Pistolenschießen errang sich M. Stahl den Dr. Fehrler-Pokal.

Für besondere Verdienste wurde dem Weltmeister von 1939 im Armeegewehrschießen und 20-maligen Deutschen Meister in allen Waffenarten, die 1. Goldene Ehrennadel der Schützengesellschaft Karlsruhe 1721 verliehen. Weltmeister Gehmann wird im kommenden Jahr bei den Weltmeisterschaften in Venezuela die deutschen Farben wieder vertreten.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde der Versuch unternommen, ein Mitternachtsprogramm zu starten. Nachdem schon ausgiebig das Tanzbein geschwungen worden war, begann Schlag 24 Uhr ein buntes Programm, das sich auf jedem Varieté sehen lassen könnte. Die Führung durch den bunten Wirbel hatte Horst Uhse vom Südwestfunk übernommen und Paul Smoll von der Berliner Skala und das vom Rundfunk und Fernsehen bekannte Hansen-Quartett, abgelöst von den aus Italien kommenden 4 Salbatores zeigten hervorragende Kleinkunst. Musikalisch wurde der Abend von der ausgezeichneten Kapelle Pfortner umrahmt. -fer-

Fernseh-Lehrgang des Landesgewerbeamts

Die Entwicklung der Fernsehtechnik hat durch die Errichtung von neuen Sendeanlagen auch in der Bundesrepublik einen weiteren Aufschwung genommen.

Sie stellt damit Handwerk und Industrie vor neue bedeutende Aufgaben. Dem Elektroinstallateur, Rundfunkmechaniker und -techniker soll in einem Einführungslehrgang in die Fernsehtechnik Gelegenheit gegeben werden, seine Kenntnisse für diese neuen Aufgaben- und Fachgebiete zu erweitern, um den Anforderungen seines Berufes gerecht zu werden.

Das Landesgewerbeamt Baden-Württemberg — Außenstelle Karlsruhe — konnte für diesen Fachlehrgang erfahrene Lehrkräfte verpflichten, so daß eine Gewähr für den Erfolg dieses Lehrganges geboten ist. Der Lehrgang beginnt voraussichtlich Mitte November und umfaßt 50 Stunden. Er findet zweimal wöchentlich von 18—20 Uhr statt. Näheres siehe im Anzeigenteil.

Raummangel in der Haushaltungs- und Frauenfachschule

Elternbeirat macht Wünsche geltend — Starker Schülerbesuch aus Südbaden und der Pfalz

Nach längerer Pause trat der Elternbeirat der Haushaltungs- und Frauenfachschule zusammen und beschäftigte sich u. a. mit der Raumnot dieser Schule. Aus einem eingehenden Bericht der Direktorin Frl. Baader ging hervor, daß diese Schule die einzige in weitem Umkreis ist und daher auch aus der Umgebung Karlsruhes gerne besucht wird. Manche Schülerinnen aus Südbaden und der Pfalz wohnen hier in Heimen, um hier ihre Berufsausbildung als Handarbeits- oder Hauswirtschaftslehrerin oder als Berufsschullehrerin abschließen zu können. Seit die Schule wie die Höhere Handelsschule nun auch zur „Mittleren Reife" führt, ist die Nachfrage um Aufnahme noch größer geworden. Es ist bedauerlich, daß wegen Raummangels, vor allem für die Aufbausonderklasse eine Auslese getroffen werden muß, da heute nur noch etwas mehr als die Hälfte der früheren Räume bei gestiegener Schülerzahl zur Verfügung stehen.

Der Elternbeirat, der unter dem Vorsitz von Dr. Walther zu dieser Sachlage eingehend Stellung nahm, richtete an den Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe eine Entschließung, in der die überörtliche Bedeutung der Schule betont wird. Früher standen der Schule 30 Schulräume und 3 Küchen mit Nebenräumen zur Verfügung. Heute sind es 17 Räume und eine Küche. Eine weitere behelfsmäßige Küche ist im Keilerbad eingerichtet und muß wegen der Feuchtigkeit der Wände gesundheitlich beanstandet werden. — Der Physik- und Chemieunterricht muß in einer Waschküche gegeben werden.

Der Elternbeirat bittet daher dringend, den Wiederaufbau des zerstörten Westflügels der Schule mit Küchen und sonstigen dringend notwendigen Räumen in die Wege zu leiten und entsprechende Mittel im kommenden Haushaltsjahr zur Verfügung zu stellen.

Vorstellung der Rüppurrer Stadtratskandidaten durch den Bürgerverein

Innerhalb des am Dienstag, 3. November, stattfindenden Vereinsabends des Bürgervereins Rüppurr, bei welchem sämtliche Rüppurrer Vereine mitwirken, stellen sich die Rüppurrer Stadtrats-Kandidaten der Parteien vor. Zu dieser Veranstaltung wird die gesamte Rüppurrer Bevölkerung herzlich eingeladen.

Möglichkeiten und Grenzen der Erziehungsberatung

Im Rahmen einer Vortragsreihe über das Thema „Wie kann Erziehungsberatung unseren Kindern bei ihren Schwierigkeiten helfen?" sprach Frau Dr. Sulzer in der Pädagogischen Arbeitsstelle. Sie sagte u. a.: Es kommt darauf an, daß die Ursachen der Fehlentwicklung erkannt werden, damit so den Erziehern gezeigt werden kann, wo und wie die Korrektur einsetzen muß. Viele fehlerhafte Verhaltensweisen entstehen oft reaktiv infolge erzieherischer Mißgriffe und können durch Umstellung der erzieherischen Umwelt mehr oder weniger leicht beseitigt werden. Wenn nicht einzelne Erlebnisse, so vermögen doch fortgesetzte falsche Einflüsse, besonders tiefgehende Störungen der Familiensituation, das Kind in abnorme Reaktionen zu drängen. In solchen Fällen, in denen sich die Leistung der Heilerzieher auf die Beratung der Erzieher und auf gelegentliche Kontrolle und Wiederholung oder Verbesserung der erteilten Ratschläge erstreckt, ist das Objekt der Erziehung nicht so sehr das Kind oder der Jugendliche, als vielmehr dessen Eltern oder sonstige Erzieher. Man muß gestehen, daß hier die Heilerziehung oft genug auf Hindernisse stößt, die durch die Uneinsichtigkeit der Erzieher oder deren Voreingenommenheit, sich beraten zu lassen, um nicht als erzieherisch unfähig zu gelten, bedingt werden.

Frau Dr. Sulzer zeigte an Hand sehr anschaulicher Beispiele, wie dringend notwendig es ist, daß die Eltern über die Behandlung schwer erziehbarer Kinder aufgeklärt werden. Am häufigsten werden die sogenannten Kinderfehler der Erziehungsberatung zugeführt: wie Ungezogenheit, Unverträglichkeit, Lernschwierigkeiten, Leistungsrückgang, Schulschwänzen, Verwahrlosung, Lügenhaftigkeit, Unehrlichkeit, asoziales Verhalten, sexuelle Verfehlungen, Sprachstörungen, Konzentrationsstörungen, Nervosität, Ängstlichkeit, Gehemmtheit, Stimmungsschwankungen, Bettnässen usw. Doch können gleiche Symptome verschiedene Ursachen haben. Die einen stottern aus Angst, Unsicherheit, die anderen wollen dadurch in den Mittelpunkt gestellt werden, oft ist auch eine krankhafte Mutterbindung schuld an dieser Schwierigkeit. Die Erkenntnisse der Tiefenpsychologie zeigen, daß die Erziehung nicht am Symptom ansetzen darf, z. B. bei Bettnässern Versuch der Heilung durch Verabreichung von Trockenkost und Blasenmedikamenten, bei Sprachstörungen durch Sprechübungen.

Innerhalb der Heilbehandlung spielt die Spieltherapie eine große Rolle. Die zu schnelle Entlassung des Kindes aus der traumhaften Welt des Kinderspielparadieses in das Reich der Zweckmäßigkeit, Nützlichkeit und Sachlichkeit führt dazu, daß Konflikte aus dem Zusammenstoß zwischen Kindesart und Erwachsenenordnung sich stauen. Das Kind vermag seine seelischen Konflikte durch die Art seines Spiels kundtun, durch seine Art zu zeichnen und zu malen. Spielen und Malen vermögen die tieferen seelischen Schichten des Kindes anzuregen, so daß mancher noch unbekannte Konflikt zutage kommt und nicht nur erkannt, sondern auch therapeutisch zugänglich wird. In der Spielsituation verschafft das Kind seinen Konflikten einen Abfluß. Das in der Schule und im Elternhaus überforderte Kind erlebt im Spielen endlich ein Selbstwertgefühl. Seine Angst wird z. B. in selbstgemachten düsteren Bildern nicht nur verarbeitet, sondern teilweise schon aufgelöst. Die Abwehrreaktionen werden aufgelöst durch die Tatsache, daß das abwegige Kind wieder in eine echte Beziehung zu den Dingen, zur Welt und zu den Menschen kommt. Die Lösung liegt in der Anerkennung des menschlichen Wertes und der positiven Wesenszüge in der Führung zur Leistung und Selbständigkeit. ü

Zeichen der Verbundenheit

Zweite Bannerweihe des „Sturm" in Mühlburg

Mit der Feier seines 55jährigen Bestehens verband der Radfahrer-Verein „Sturm" Mühlburg seine zweite Bannerweihe anläßlich des 50jährigen Banner-Jubiläums. Nach einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden August Vogel und Darbietungen des Zitherklubs Mühlburg, der Sängervereinigung Mühlburg und der Tanzgruppe des VdK unter Leitung von Frau Handloser, enthüllte der Präsident des Badischen Sportbundes, Stadtrat Franz Müller, das Banner und wies in seiner Festrede auf den Zusammenhalt und die Freundschaft hin, welche der Verein in den vergangenen 50 Jahren in Glück und Unglück immer gewahrt habe. Das Banner möge ein Zeichen der Freiheit und des Opfermutes sein. Die Jubiläumsgeschenke des Badischen Sportbundes, des Badischen Radsportverbandes und des Radsportverbandes Karlsruhe bestanden aus Bannerschleifen, welche in Zukunft die Fahne zieren. Barrenturnen der Turnerschaft Mühlburg und „Lebende Bilder" des Radfahrer-Vereins „Sturm" leiteten über zu der Ehrung der alten Mitglieder. Für 25jährige treue Mitgliedschaft erhielt Albert Schoch die goldene Vereinsnadel. Die Gründungs- und Ehrenmitglieder Reinhard Degen, Heinrich Mast, Mina Printz, Hermann Witzemann und Konstantin Kretzdorn erfreute der Vorstand mit je einer Flasche Wein. Bis in die späten Nachtstunden blieben die Freunde des Radsportes mit den Vertretern der anderen Mühlburger Vereine in fröhlicher Runde beisammen. -s.

AZ WETTERDIENST

Zunehmende Wetterunruhe

Vorhersage des Deutschen Wetterdienstes, Ausgabestelle Karlsruhe, gültig bis Dienstag früh.

Bei stark auffrischenden Winden aus Süd bis Südwest zunehmend bewölkt, am Nachmittag und in der Nacht zeitweilig Regen. Mittags noch mild mit Höchsttemperaturen um 14 Grad, nachts Abkühlung bis gegen 5 Grad.

Herbstkonzert des Gesangvereins „Nähmaschinenbauer" Durlach

Ebenso wie gemischte Konzerte in Durlach zu einer ständigen Einrichtung geworden sind, so findet sich auch stets ein fester Zuhörerkreis von Musikliebhabern ein. Diesmal war es der Männergesangverein „Nähmaschinenbauer", der mit einem vielseitigen Programm den Chorgesang in unserem Bewußtsein lebendig hielt. Daß solche Kulturarbeit schon immer das Streben des Vereines gewesen, bezeugte Franz Maisack, der die Grüße des Badischen Sängerbundes überbrachte, um sodann Richard Ries, Adolf Leibfritz und Emil Straub für verdienstvolle Sangestätigkeit in 25 bzw. 40 Jahren mit Ehrennadeln auszuzeichnen.

Konzertpianistin Hilde Köster erwies sich nicht nur als äußerst begabt und in der Technik ausgereift, sondern gefiel überdies durch ihre Konzentration und Intuition, womit sie alle Stücke zum unmittelbaren Erlebnis werden ließ. Heinrich Althardt auf der Violine war ihr ein ebenbürtiger Partner.

Nicht leicht war es für den Vereinschor unter der Stabführung von Musikdirektor Wilhelm Raupp, gegen solche musikalischen Kostbarkeiten anzukommen. Angesichts seiner langen Erfahrung und musikalischen Reife tat er jedoch ganz recht, sich nicht bange machen zu lassen. Neben modernen Chorwerken stellte Raupp die weltentrückte Romantik des großen Liederkomponisten Schubert besonders heraus. Der kraftvolle, geschlossene Chorkörper übertraf sich selbst bei dem Vortrag der an Stimmungsgehalt fast überfließenden Stücke „Im Abendrot" und „Die Nacht". K.W.

Karlsruher Tagebuch

Landesgewerbeamt: Heute nachmittag 16 Uhr findet im Lesesaal der Gewerbebücherei eine Informationsvorführung „Die Technik im Film" statt. Morgen abend um 19.30 Uhr spricht im Engelbert-Arnold-Hörsaal der T. H. Ingenieur Kentner-Frankfurt, über „Die Infrarot-Trocknung". Am Mittwoch abend um 18 Uhr findet im Lesesaal der Gewerbebücherei ein Erfahrungsaustausch statt, über eine Studienreise in die Schweiz.

Kleines Haus. 19.30 Uhr: Beschränkter Kartenverkauf und Volksbühne, Mo I, „Die Journalisten", Lustspiel von Gustav Freytag. Ende 22.20 Uhr.

Kneippverein. Der Kneippverein führt am Mittwoch, den 4. November, um 20 Uhr, im Gasthaus zur Traube einen Vortrag, unter dem Titel „Das Krebsproblem unserer Tage" durch. Redner des Abends ist Dr. med. Sauer aus Stuttgart.

AZ gratuliert ...

... Herrn Carl Gadow, Schneidermeister, Kaiserallee 71, zu seinem 87. Geburtstag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Offenburg

Schwer verletzt bei kleinem Brand

5 Verletzte bei 9 Verkehrsunfällen — Wochenbericht der Polizei

Offenburg. 9 Verkehrsunfälle waren in der vergangenen Woche im Stadtgebiet zu verzeichnen. Verletzt wurden dabei fünf Personen. Die Unfälle waren durchweg leichterer Art. In der Hindenburgstraße entstand in einem Haus im vierten Stock durch unvorsichtigen Umgang mit Benzin ein Brand, der von Hausbewohnern mittels Feuerlöscher gelöscht werden konnte. Bei den Löschmaßnahmen erlitt eine Frau erhebliche Brandwunden. Es entstand Gebäude- und Fahrnisschaden. Die Weckerlinie der Feuerwehr brauchte nicht in Aktion zu treten.

Wegen Bettels und Landstreicherei wurde ein 46 Jahre alter Arbeiter aus Leipzig, der schon längere Zeit ziel- und zwecklos im Lande umherzieht und seinen Lebensunterhalt vom Bettel bestritt, vorläufig festgenommen und dem Staatsanwalt vorgeführt. — Zur Anzeige gelangten: 1 Hilfsarbeiter von hier wegen Zechbetrugs und drei Personen wegen Ruhestörung und groben Unfugs. Entwendet wurden 5 Fahrräder und 3 Fahrräder wurden aufgefunden.

Ibsen: „Ein Volksfeind"

Offenburg. Das Theater der Stadt Baden-Baden eröffnet die Reihe seiner Gastspiele am Mittwoch, 11. November, um 19.45 Uhr in der Stadthalle mit Ibsens Drama „Ein Volksfeind", dessen Erstaufführung in Baden-Baden einen höchst eindrucksvollen Spielzeitauftakt bildete. Außerdem findet am Mittwoch, den 11. November 1953, vormittags um 10.30 Uhr, in der Stadthalle Offenburg das gleiche Stück als Schülervorstellung statt.

Kreisverkehrswacht mahnt!

Offenburg. Die Kreisverkehrswacht wendet sich an die Radfahrer und erklärt, daß zur Hebung der Verkehrsdisziplin folgende Regeln beachtet werden müssen: Stets scharf rechtsfahren, nicht nebeneinander fahren, nicht freihändig fahren, Richtungsänderung durch rechtzeitiges Abwinken anzeigen, Vorfahrt anderer Verkehrsteilnehmer beachten und bei Dunkelheit das Rad vorn und hinten beleuchten.

Berufsschullehrer tagten

Offenburg. Die Berufsschullehrer der Kreise Offenburg, Kehl und Wolfach tagten vor kurzem, um ein Referat des Forstmeisters Foltinek-Hausach entgegenzunehmen, in dem er die Schulung der Berufsschullehrer in forstwirtschaftlicher Hinsicht forderte. Die Lehrer sollten die Fachschule auf dem Höllhof bei Reichenbach besuchen.

Gaslampen in Ueberzahl

Offenburg. Im Gebiet der Stadt Offenburg brennen in der Nacht insgesamt 330 Straßenlaternen. 186 sind Gaslaternen, 144 werden durch Elektrizität gespeist. Diese 330 Laternen beleuchten ca. 35 Kilometer Straßen.

Offenburg. Die Sammlung des Bundes für Kriegsgräberfürsorge wird heute beendet. Wer noch angesprochen wird, sollte daran denken, daß seine Gabe für einen guten Zweck verwendet wird.

Offenburg. Der Stadtausschuß für Leibesübungen wird heute, Montagabend, 20 Uhr, im Rathaussaal, die erworbenen Sportabzeichen verleihen.

Offenburg. In der Generalversammlung des Offenburger Skiklubs wurden eine Anzahl Leistungsabzeichen verausgabt. Vorstand Hornung gab einen interessanten Jahresbericht. Die Mitglieder haben im vergangenen Winter verschiedentlich große Leistungen vollbracht, die ihre Würdigung fanden.

Offenburg. Studienrat Richard Wagner, der Dirigent des Ortenauer Sängerbundes, ist mit dem 1. November in den Ruhestand getreten. Herr Wagner, der aus Frießenheim stammt, hat seinen Wohnsitz von Offenburg nach Lahr verlegt.

Offenburg. Der traditionelle Novemberball des Männergesangvereins „Concordia", wird in diesem Jahre am 7. November in der „Neuen Pfalz" durchgeführt.

Durbach. Die Vertreter der zuständigen Behörden, unter Führung von Landrat Dr. Joachim, befanden sich dieser Tage in Durbach, um eine Ortsbereisung durchzuführen. Im Großen nud Ganzen wurden nur kleinere Mängel kritisiert, im Gesamten aber der Stand der Gemeinde sehr lobend beurteilt.

Zell-Weierbach. Der hiesige Musikverein bereitet eine große Veranstaltung vor, die am kommenden Samstag, Sonntag und Montag in den Räumen des Winzerkellers stattfindet. An dem Fest nehmen auch die Musikfreunde von Offenburg und seiner Umgebung lebhaften Anteil.

Oberkirch. Die Feuerwehr und die Sanitätskolonne hielten dieser Tage eine Hauptübung ab. Als die Beteiligten dann anschließend bei einem Schoppen saßen, wurde, gegen 22 Uhr, alarmiert. Es stellte sich aber bald heraus, daß es sich um einen blinden Alarm handelte. — Dipl.-Ing. Bonin hat die Leitung des städtischen Elektrizitäts- und Wasserwerkes übernommen.

Gengenbach erhält mehr Gemeinderäte

Gengenbach. Nachdem die Stadt die Einwohnerziffer von 5000 überschritten hat, müssen am 15. November zwölf Gemeinderäte gewählt werden. Die Hauptsatzung wurde demgemäß vom Gemeinderat geändert. In den Räumen des früheren Amtsgerichtes, das nun frei geworden ist, soll das Heimatmuseum eingerichtet werden. Bezüglich der Errichtung eines Altersheims wurden Beschlüsse gefaßt. Leider fehlt der Stadtverwaltung das Geld für diesen Zweck. Der Bürgermeister wurde beauftragt, Wege zu suchen, die eine Finanzierung ermöglichen. Für die Einweihung des neuen Schulhauses wurde das Programm festgelegt. Für die im Bau befindlichen städtischen Wohnhäuser wurden drei Darlehen bewilligt in Höhe von 51 000, 84 000 und 56 000 Mark.

Landkreis Karlsruhe

Doppelt so hohe Preise als im Vorjahr

Hauptgutverkaufssitzung in Heidelberg

Bei der am Donnerstag in Heidelberg durchgeführten Auktion des Burley Sandblattes war das Interesse der Käuferschaft ungleich größer als bei der Verkaufssitzung für das Haupt- und Obergut der Sorten Friedrichstaler und Geudertheimer. Manche Partie ging erst beim zweiten Aufruf an den Mann. Mit dem Gebot kann man zufrieden sein, liegen doch die Preise teilweise um mehr als das Doppelte über jenen des Vorjahres.

Innere Hardt: Blankenloch: 1 S. von 150—153, 2. S. 146,30 DM. — Büchenau: 1. S. von 152—155,11, 2. S. 126,36 DM. — Büchig: 1. S. 153,10, 2. S. 133,65 DM. — Friedrichstal: 1. S. von 171—174,22 DM. — Graben: 1. S. von 165—172, 2. S. u. O. 138,70 DM. — Neuthardt: 1. S. von 175—180,20, 2. S. 133 DM. — Spöck: 1. S. von 160.60—164.01, 2. S. von 123.60—128,03 DM. — Staffort: 1. S. von 171—174,36, 2. S. 122,80 und 126 DM.

Nebenhardt: Leopoldshafen: Havanna 1. S. 160,16, 2. S. 116,60 DM. — Liedolsheim: 1. S. 150,10, 2. S. 122,10 DM. — Rußheim: 1. S. von 155.20—157,90, 2. S. 126,80 DM.

Für Obergut wurde in der Regel der Preis der zweiten Sorte vergütet.

Der Verkauf des Burleys Sandblatts brachte auch für die hiesige Ware unerwartet gute Preise. Jenes der Gruppen 1 bis 6 erlöste 371,99 DM. Das der Guppen 7—12 = 381 DM, während für 2. S. 232,06 DM bezahlt werden.

Grabens Volksschulbau kostet 400000 DM

Gemeindewald besitzt einen Wert von 5 Mill. DM — Aufschlußreiche Bürgerversammlung

Graben. Am Freitagabend fand im Erbprinzensaal eine Bürgerversammlung statt, in der Bürgermeister Scholl bekannt gab, daß die Hauptprobleme der Wohnungsbau, der Schulhausbau sowie die Elektrizitätsversorgung seien. Ortsstraßenerneuerung und Neubau derselben seien weitere Aufgaben. Daneben sei der rund 800 Hektar große Gemeindewald, der durch den Krieg sehr gelichtet wurde, einer weiteren Aufforstung bedürftig, da er ein Vermögen von rund 5 Millionen darstelle und ein Rückgrat der Gemeinde sei. Außer dem Wohnungsbau sei der Schulhausneubau als vordringlich zu bezeichnen. Man hoffe, daß der Bau bis Mitte Dezember unter Dach gebracht sei: Der Bau erfordere einen Kostenaufwand von etwa 300 000 bis 400 000 DM. In der Aussprache wurden alle Anfragen ausführlich beantwortet. Auch die Handhabung der Gemeinderats- und Kreistagswahl wurde erläutert.

Drei Listen für die Gemeinderatswahl

Berghausen. Für die Gemeinderatswahl am 15. November sind folgende Wahlvorschläge eingereicht worden:

1. SPD mit den Bewerbern Geiger Otto, Dreher — Dewald Karl, Werkmeister — Kohler Emil — Landwirt — Simon Willi, Maschinenschlosser — Schrimm August, Fräser — Taubert Heini, Maler.

2. KPD mit den Bewerbern Schrod Franz, Küfer — Metz Emil, Kraftfahrer — Morlock Heinrich, Metallhändler — Becker August, Monteur — Raupp Heini, Versandarbeiter — Schaber Karl, Metzger.

3. Wählervereinigung mit den Bewerbern Gehring Fritz, Bäckermeister — Morlock Max, Maurermeister — Noll Fritz, Diplomlandwirt — Walz Helmut, Kaufmann — Petrik Franz, Landwirt — Hartmann Emil, Sparkasseninspektor.

Die ersten vier Bewerber der SPD waren bereits während der letzten 6 Jahre im Gemeinderat tätig, während alle übrigen Bewerber im Falle ihrer Wahl als Neulinge ins Gemeindeparlament einziehen werden. — Wir gratulieren: am 3. 11. Frau Anna Beneter, Bergstr. 1, zum 73. und am 9. 11. Frau Philippine Ringwald, Schillerstr. 9, zum 70. Geburtstag.

4 Wahlvorschläge zur Gemeinderatswahl

Jöhlingen. Nach Ablauf der Frist zur Einreichung der Wahlvorschläge zur Gemeinderatswahl sind vier Vorschläge eingegangen. 1. Die sogenannte „Freie Wählervereinigung", 2. Sozialdemokratische Partei. 3. Christlich-demokratische Union, 4. BHE. Die in den vorausgegangenen Gemeinderatswahlen mit einer eigenen Liste aufgetretene DVP und KPD haben diesmal keinen Wahlvorschlag eingereicht. Die Sozialdemokratische Partei hat folgende Kandidaten nominiert: an der Spitze der Liste stehen die seit Jahren im Gemeinderat vertretenen langjährig erfahrenen bisherigen Gemeinderäte Josef Hohmann, Polier, Weidentaler Str. und Martin Spitz, Landwirt, Gondelsheimer Str. Es folgen der Neubürger F. Lang, Arbeiter, Attentalsiedlung, Gregor Dehm, Maurer, Friedrichstr., Emil Fabry, Kesselschmied, Kirchplatz und Andreas Treubel, Blechnermeister, Schänzlebergstr.

Neureut: Am 9. November 1953 beginnt in Neureut in der Schule Nord ein Kursus in „Erste Hilfe bei Unglücksfällen". Beginn 20 Uhr. Dauer 10 Abende. Leitung Dr. Hornung. Anmeldungen auf dem Bürgermeisteramt. Teilnahme kostenlos.

Leopoldshafen. Am 6., 8. und 20. 11. 53 werden am Rhein jeweils von 8—17 Uhr Brükkenmanöver durchgeführt. Der Schiffsverkehr ist am 8. 11. 53 gesperrt.

Zum Gedenken des Thesenanschlags durch Martin Luther wurde am 31. 10. 53 ein Jugendgottesdienst gehalten.

Das Spargelkraut ist bis zum 15. 11. 53 tief abzuschneiden und durch Verbrennen restlos zu vernichten.

Gottlieb Dürr, Hauptstr. 32, wird am 3. 11. 76 Jahre alt. Wir gratulieren.

Rastatt

Sieben Wahlvorschläge zur Stadtratswahl

Gleich drei Interessentengruppen treten auf

Rastatt (ht). Der große Augenblick ist gekommen: Die Wahlvorschläge zur Wahl des neuen Stadtrats sind amtlich festgestellt worden. Sieben Parteien und Gruppen bewerben sich um die Gunst der Wähler. Es sind: Liste 1 Freie Demokratische Partei mit Dr. Küpper an der Spitze, dem zumeist Gewerbetreibende auf der Liste folgen. Liste 2 CDU mit Andreas Weber als Spitzenkandidat. Der christliche Gewerkschaftler Holtz erscheint an 11. Stelle. Liste 3 SPD, angeführt von den bisherigen drei Stadträten Sattler, Bleich und Vetter. Liste 4 „Landsmannschaft Deutschordensland", Liste 5 KPD, Liste 6 „Wahlgemeinschaft der Vertriebenen und Geschädigten" und Liste 7 „Freie Wählergemeinschaft" mit ausgesprochenen Geschäftsleuten und Hausbesitzern als Kandidaten. Der BHE hat sich anscheinend gespalten, denn sonst wäre nicht zu erklären, weshalb sich außer der Liste der „Vertriebenen" noch eine Liste der „Deutschordensländler" aufgetan hätte. Will man etwa im Stadtrat in Rastatt „gen Osten reiten"? Es muß dem gesunden Sinn der Wählerschaft überlassen bleiben, festzustellen, bei welchen der eingereichten Vorschläge es sich um wirkliches, echtes kommunalpolitisches Wollen im Interesse der Allgemeinheit handelt oder wo es nur um die Vertreter nackter Besitzinteressen oder sonstiger unklarer Ziele geht. Die Sozialdemokratische Partei, die es nicht nötig hat, sich hinter Tarnbezeichnungen zu verstecken, appelliert an die Wähler auf Grund ihres klaren, von der Partei überall verfolgten kommunalpolitischen Programms, das das Wohl und Wehe der breiten werktätigen Volksschichten einzig und allein zum Ziele hat. Die SPD wird ihre Kandidaten in vier öffentlichen Wählerversammlungen in den einzelnen Stadtteilen vorstellen. Diese Versammlungen finden statt am Mittwoch, 4. 11., im „Schweizerhof", am Samstag, 7. 11., in der Siedlergaststätte, am Mittwoch, 11. 11., im „Hasenwäldele" und am Donnerstag, 12. 11., im „Anker".

Die Gaggenauer SPD-Kandidaten

Gaggenau. Für den Stadrat: Berger Ludwig, Abteilungsleiter i. R.; Rothengatter Karl Gewerkschaftssekretär; Seifried Hermann, Kaufmann; Lust Wendelin, Betriebsratsvorsitzender von D.-Benz; Simon Hieronymus, Kontrolleur; Fiege Heinrich, Kontrolleur; Hatzenbühler Peter, Former; Seiser Karl, Dreher; Krüger Paul, Autoschlosser; Himmel Hermann, Autoschlosser; Weißbecher Max, Werkzeugmacher; Fritz Alois, Kontrolleur.

Für den Kreisrat: Bernh. Schroth, Verwaltungsangestellter, Gaggenau; Seiler Josef, Werkmeister, G.-Ottenau; Walz August, Landwirt, Kuppenheim; Benz Adolf, Rotenfels; Fischer Richard, Teilkonstrukteur, Gaggenau; Traub Wilhelm.

Der Gemeindewahlausschuß tagte

Gaggenau. Nachdem am 29. Oktober abends 18 Uhr die gesetzliche Einreichungsfrift zur Einbringung von Wahlvorschlägen abgelaufen ist, trat der Gemeindewahlausschuß am 30. Oktober in einer öffentlichen Sitzung zur Prüfung der eingegangenen Wahlvorschläge zusammen.

Zur Kreistagswahl haben die SPD, CDU, KPD, FDP, BHE, Freie Wählervereinigung, je einen Vorschlag eingereicht, deren Gesetzmäßigkeit geprüft und ihre Zulassung beschlossen wurde.

Für die Gemeinderatswahlen lagen ebenfalls 6 Wahlvorschläge vor, die von der SPD, CDU, KPD, dem Wahlblock FDP/BHE, der Wählervereinigung Ottenau und der Freien Wählervereinigung Gaggenau eingereicht wurden. Auch diese Listen gaben zu Beanstandungen keinen Anlaß und wurden sämtliche zugelassen.

Wolfach

Fahrverbot auf dem Hochwasserdamm der Kinzig

Wolfach. Die Kreisgendarmerie Wolfach hat strenge Maßnahmen ergriffen, damit die entlang der Kinzig errichteten Hochwasserschutzdämme nicht mehr von Motorrädern befahren werden. Durch das Befahren mit Motorrädern sind an den Schutzdämmen stellenweise Schäden entstanden, die im Falle eines Hochwassers zu einer großen Gefahr werden könnten.

Minister Oberländer besuchte Wolfach

Wolfach. Der neue Heimatvertriebenenminister Dr. Theodor Oberländer besuchte am Samstag im Beisein von Ministerialdirektor Dr. Duntze vom badisch-württembergischen Vertriebenenministerium die Flüchtlingsübergangssiedlung in Wolfach. Der Minister ließ sich über Sinn und Zweck der „Testsiedlung" unterrichten. Oberländer will auch den Bundeswohnungsbauminister auf die in Wolfach errichteten Uebergangsheime aufmerksam machen und ihn zu einer Besichtigung der Siedlung bewegen.

Drei Wahllisten für den Stadtrat

Hausach. Für die Gemeinderatswahlen am 15. November wurden in Hausach drei Wahlvorschläge eingereicht: 1. SPD (bereits in der Samstagnummer veröffentlicht). 2. Freie Wählervereinigung: Brucker Wilhelm, Landwirt; Dietz Karl, Kaufmann; Jakob Fridolin, Postschaffner a. D.; Schmider Landolin, Landwirt; Gutowski Otto, Fabrikarbeiter; Schoch Ludwig, Fabrikarbeiter; Seeholzer Rudolf, Drechslermeister; Imhof Josef, Schmiedemeister. 3. CDU: Pfaff Paul, Fabrikant; Heizmann Johann, Malermeister; Benz Wendelin, Oberschaffner; Dr. Renner Eugen, Studienrat; Schwab Otto, Sig.-Mechaniker; Kunze Josef, Bauhilfsarbeiter; Ketterer Adolf, Arbeiter; Winterer Wilhelm, Hofbauer.

In der Gemeinde Einbach sind zwei Vorschlagslisten eingereicht worden. 1. CDU: Andreas Buchholz, Uhlhof Sulzbach; Severin Christ, Christhof; Bernhard Lehmann, Lehmannhof; Markus Armbruster, Schmiderhof; Anton Schmider, Simleshof; Ludwig Harter, Borhoenhof. 2. Freie Wählergemeinschaft Einbach: Heinrich Götzelmann, Elektriker; Max Bresilge, Arbeiter; Robert Hesse, Landwirt; Richard Welenga, Arbeiter.

Am 3. November kann das Ehepaar Christian Wöhrle, Schriftsetzer und Frau Anna Elisabeth, geb. Furter, Netterstraße 24, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Die Mitglieder der SPD, Ortsverein Hausach, gratulieren dem Jubelpaare herzlich. Am gleichen Tag kann das Ehepaar Wilhelm Hacker, Buchhalter und Frau Anna Maria, geb. Wöhrle, Inselstraße 22, ebenfalls das Fest der Silbernen Hochzeit feiern. Auch diesem Paare unser herzlichster Glückwunsch! Am Samstag vollendete Frau Emilie Lir, Witwe, Hauptstr. 37, ihr 73. Lebensjahr. Herzlichster Glückwunsch!

Lahr

Ottenheim. In einer Mitgliederversammlung der SPD wurde die Aufstellung der Gemeinderatskandidaten besprochen. Einstimmig wurden verdiente und angesehene Mitglieder benannt und den Wählern empfohlen. Man sieht hier dem Ausgang der Wahl mit Ruhe entgegen, da bei den letzten Bundestagswahlen die SPD die meisten Stimmen auf sich vereinigen konnte. Die bevorstehende Wahl selbst wird im Ort sehr lebhaft besprochen, zumal vier verschiedene Vorschläge eingereicht werden sollen.

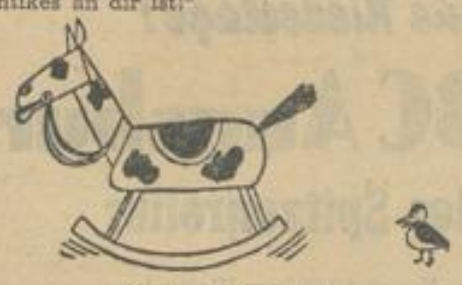
Noch ist's Zeit
Ziehung 1. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie
am 5./6. November
LOSE BEI ALLEN STAATL. LOTTERIE-EINNAHMEN

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

HUMOR

„Du, Dora, mein Mann nennt mich immer Aphrodite. Ist das nicht nett von ihm?"

„Gewiß, Inge, er findet natürlich, daß etwas Antikes an dir ist!"



Ein kleiner Optimist

„Was ist eigentlich aus Döring geworden, der nach Indien gefahren ist?"

„Der ist schon lange tot! Erst wurde er vom Heimweh verzehrt und dann von einem Tiger!"

„Wolle ist doch so altmodisch — ich habe Nylon!"

Filmaufnahme in Hollywood.

„So —" brüllt der Regisseur dem jugendlichen „Helden" zu, „jetzt stürzen Sie sich auf den Löwen und entreißen Sie ihm die Beute!"

„Um Himmels willen, das kann ich nicht — das Biest wird mich umbringen!"

„Los — los" tönt es vom Aufnahmeapparat zurück, „halten Sie den Betrieb nicht auf — im nächsten Akt kommen Sie ja sowieso nicht mehr vor!"

Bunte Laterne

Aus den Silben: an — che — das — der — der — die — e — ei — ein — eins — erz — et — fi — gang — her — im — in — klub — kro — lam — le — lis — ma — mal — men — ne — ne — ni — nis — o — on — pi — po — rat — rhap — ri —ro — ru — saf — se — see — sen — so — u — wal — wolf — zel — zeug sind 18 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben — beide Reihen von oben nach unten gelesen — einen Spruch von Hinzpeter ergeben.

Die Wörter bedeuten:

1. Schweizer Kanton, 2. Grundlage des Rechnens, 3. Komposition, 4. Hunnenkönig, 5. Sportvereinigung, 6. Bescheinigung, 7. Zeitungsanzeige, 8. Zeitspanne, 9. deutscher Dichter, 10. Mineral, 11. röm. Kaiser, 12. männlicher Vorname, 13. Novelle von Storm, 14. Papierlaterne, 15. König von Sparta, 16. feines Gebäck, 17. schweizer Kanton, 18. Lederart.

Auflösung:

1. Wallis, 2. Kinmalefna, 3. Rhapsodie, 4. Etzel, 5. Rudertklub, 6. Zeugnis, 7. Inserat, 8. Epoche, 9. Herder, 10. Eisenerz, 11. Nero, 12. Wolfgang, 13. Immensee, 14. Lampion, 15. Leonidas, 16. Makrone, 17. Uri, 18. Safian.

Der Spruch heißt: „Wer erziehen will, muß selbst erzogen sein."

Wenn der Papst telefoniert ...

Ein Tonnetz über 450 km Länge / 800 Anschlüsse im Vatikan-Palast

Rom ist eigentlich immer sehr langsam im Tempo gewesen. Will sagen, es machte die Höchstgeschwindigkeiten in nichts mit, legte Bremsklötze überall an — kurzum, es sah zu und nahm sich zu allem Zeit. Kundige wissen, daß diese Besonnenheit überall — und besonders in der Diplomatie, zu beachtlichen Erfolgen geführt hat.

Und so dauerte es bis zum Jahre 1930, bis der Papst telefonierte. Leo XIII., der letzte Klassiker, wie er genannt wird, hat bloß Gedichte, formvollendet, in lateinischer Sprache über das Telefon gemacht, aber der heutige Papst hat auf seinem Schreibtisch ein durchaus modernes Telefon stehen.

Es ist eine Eigentümlichkeit, daß die Kurie alles geschenkt bekommt. Vom Kirchenstaat an, mit dem Pippin sich einen Namen in der Geschichte gemacht, bis — eben auf das großartige Fernsprechnetz, das seinerzeit eine amerikanische Firma dem Papste zum Nutzen und sich zur Reklame einrichtete. Eine eigene Zentrale liegt beim Belvedere im Palaste des Papstes. Es bestehen etwa vierzig Linien für den Nahverkehr und acht für den Fernverkehr, die zu den bis heute schon bestehenden zehn Fernlinien hinzukommen. Im Innern des Vatikanpalastes zählt man etwa 800 Anschlüsse. Überall mit Sicherungen gegen mißbräuchlichen Anschluß, automatischer Aufzeichnung aller vorkommenden Telefongespräche und Anrufe, sofortiger Berichtigung aller Fehlverbindungen. Über 450 km zieht sich das vatikanische „Tonnetz" hin.

Wer in den langen Gängen und Prunksälen des Vatikans sich auskennt, kann ermessen, welche Arbeit und Umsicht die bloße Legung eines solchen Leitungsnetzes erfordert haben muß.

Es war damals ein großes Ereignis, als das Werk fertiggestellt worden war. Und dann kam die Einweihung. Oben an der Laterne der Kuppel Michelangelos, wo der geniale Meister der Renaissance das Wunder der Statik vollbrachte, über 42 Meter Spannweite die größte Kuppel der Welt zu türmen, wo eine andere Großtat damaliger Ingenieurkunst, Fontanas Errichtung der vatikanischen Obelisken heraufgrüßt, hängt das kleine Mikrofon, über dem gewaltigen Petersdom. Es wird eine Seltenheit sein, wenn der Papst telefoniert. Das Telefon wird ihn ebensowenig aus der vatikanischen Reserve bringen, wie ihn der Bahnhof an der päpstlichen Zweiglinie veranlassen wird, oft zu reisen.

Die vatikanischen Drähte werden hauptsächlich in der Diplomatie und in der kirchlichen Verwaltung spielen. Überdies kann die kirchliche Zentralverwaltung mit ihren zahlreichen Telefonanschlüssen, unter denen sich direkte Verbindungen zu den größten Städten der Welt befinden, einen gewaltigen Aktionsradius aufweisen.

Die Versorgung mit eigenem Telefonbetrieb war übrigens damals eine elementare Forderung der Selbständigkeit und Neutralität des hl. Stuhles gewesen, denn schon im ersten Weltkriege wurde es von allen Seiten als ungehörig befunden, daß der Postverkehr und Fernverkehr vom und zum Vatikan der italienischen Zensur unterlag.

Und das Telefon wird auch vorerst die einzige Modernisierung der Citta di Vaticano bleiben.

Gescheit - und noch gescheiter /

Eine recht amüsante Plauderei von H. Spitz

Menschen, die übermäßig gescheit sind, müssen zunächst übermäßige Anstrengungen unternehmen, um ebenso übermäßig gescheit zu erscheinen, wie sie sind. Es ist ein Mühesaufwand, der darum nicht geringer wird, daß er mit den Mitteln einer übermäßigen Gescheitheit unternommen wird, es sei denn, die Gescheitheit wäre so übermäßig groß, daß sie ihrem Träger zu der Einsicht verhülfe, es wäre gar nicht nötig, ebenso gescheit zu erscheinen wie man ist. Ist diese Stufe der Einweihung in die Mysterien der Gescheitheit erklommen, dann geht es wieder einfacher. In der Tat haben sich wirklich gescheite Leute immer sehr wohl dabei gefühlt, für etwas weniger gescheit gehalten zu werden, als sie sind. Ja, in Zeiten der Gefahr hat es sogar Leute gegeben, die sich schlechtweg unklug stellten, um nicht aufzufallen.

Hingegen: ungescheite oder mit Maßen gescheite Leute müssen schon viel Gescheitheit aufbieten, um gescheiter zu erscheinen als sie sind. Aber noch viel mehr Gescheitheit müssen sie aufbringen, um auf diesen Ehrgeiz zu verzichten und kalten Blutes ebenso ungescheit zu scheinen, wie sie sind. Das wiederum können sie nicht.

Überhaupt ist die Gescheitheit manchmal ein zweischneidiges Hilfsmittel im Kampf ums Dasein. Nicht als ob Denken geradezu nur Glückssache wäre wie die Fremdwörter. Glückssache ist vielmehr, mit so wenig Denken ungeschoren auskommen zu können, daß das Dasein wieder erträglich ist.

Zu diesem Zwecke gibt es die Unwissenheit.

Welch schöne Unbefangenheit verleiht sie dem von ihr Befallenen doch, und wie gut steht sie ihm doch zu Gesicht! Unwissenheit und Unbefangenheit sind Geschwister — Stiefgeschwister —, und zumindesten die letztere ist Vorbedingung für mancherlei Art von Schönheit und Erfolg.

Wer wollte leugnen, daß eine Frau, die weiß, daß sie schön ist, allsobald an Schönheit einbüßt — sie müßte es dann mit sehr viel Gescheitheit wieder wettmachen —; und mehr noch, daß ein Mann, der weiß wie klug er ist, sich unmittelbar am Rande — nein, doch, im Abgrund, im tiefsten Schlund der Lächerlichkeit bewegt, er müßte denn . . . vergleiche den Beginn der von uns angestellten Untersuchung. Unbewußte, unbefangene Schönheit und Klugheit aber sind die Gipfel menschlicher Tugenden. Es wurde einmal ein Abiturient bei der Reifeprüfung gefragt, wann Karl der Große gestorben sei. Befremdet zog er die Augenbrauen hoch und erwiderte: „Wie, Karl der Große tot?" Es ist nicht mit überliefert, ob dieser Prüfling den Tag heil überstand; aber welch bezwingende Geste der sicheren Unbefangenheit geht doch von seiner Antwort aus.

In welche Heiterkeit vermag uns die Unwissenheit zu setzen, wenn wir uns nur mit rechter behaglicher Gelassenheit in sie schicken. Man lege sich zum Beispiel eine Anzahl schwer zu beantwortender Fragen vor, wie es die alten Scholastiker taten, und ermessen daran, wie wohltuend es ist, sich willig und zufrieden in den idyllischen Regionen der Unwissenheit zu tummeln. Fragen wie etwa diese: Kann Gott einen Berg ohne Tal schaffen? — Was tanzen die Engel? — Wieviel Grad Hitze herrschen in der Hölle?

Diese Sorte Fragen kann man nach Belieben vermehren; aber während die alten Scholastike höchst scharfsinnige philosophische Abhandlungen darüber verfaßten, dürfen wir, die wir anderes zu tun haben, uns getrost zurufen: wir wissen es nicht und wollen es auch gar nicht wissen!

Was aber wollen wir eigentlich wissen?

Man gehe einmal den Briefkasten einer Filmzeitschrift durch. Der spiegelt unsere wahren Sorgen ab. Wir wollen wissen, welche Krawattenfarbe Paul Hörbiger oder Errol Flynn trägt, ob Ilse Werner einen Hund besitzt und wenn ja, was für einen.

Es lebe das Wissen, Wissen ist Macht, Wissen ist Reichtum.

Denn schließlich muß man über das Nötigste informiert sei. Was bedeutet uns dagegen der Stand der Krebsforschung, der Umfang irgend einer Naturkatastrophe, oder die Auswirkungen der Atomversuche.

Man darf eben auch nicht in alles seine Nase stecken . . . !

Kleiner Anekdoten-Strauß

Eine der schwierigsten Opern von R. Strauß ist seine „Frau ohne Schatten" und eine der anstrengendsten Partien daraus die sogenannte „Amme". Als Strauß diese Oper wieder einmal dirigierte, war die Sängerin der „Amme" kaum noch zu hören, so leise sang sie. Strauß wandte sich um und fragte einen befreundeten Kapellmeister: „Hören Sie etwas?" Aber der war schlagfertig und antwortete nur:

„Wissen Sie, lieber Meister, Ammen sind eben nur im Stillen groß!"

*

Rossini aß sehr gerne oft und viel. Eines Abends war er bei einer Pariser Aristokratin eingeladen, die allgemein als geizig bekannt war. Auch diesmal war das Souper bei weitem nicht so reichhaltig, daß sich Rossini gründlich hätte sättigen können. Beim Nachhausegehen dankte die Frau des Hauses dem berühmten Gaste und fragte ihn, ob er nicht bald wieder einmal in ihrem Hause speisen wolle. Rossini antwortete ungehemmt:

„Aber mit dem größten Vergnügen, verehrte Gönnerin, und wenn Sie erlauben, am liebsten sofort!"

*

Die Stadtkapelle von Bayreuth brachte dem großen Meister Wagner zu seinem Geburtstag ein Ständchen. Für die Tannhäuserouvertüre bedankte sich Wagner ganz besonders.

„Das haben Sie fein gemacht, lieber Herr Musikmeister. Besonders die Sachen von mir haben Sie famos gespielt."

Der biedere Herr Militärmusikmeister schmunzelte und flüsterte Wagner schließlich zu: „Ja, wissen Sie, Meister, schreiben kanns halt jeder, aber das Spielen, das ist eine Sauarbeit!"

Karierte Sternfahrt

Waagerecht: 1. Anpflanzung, 7. Lust, 10. unterirdischer Gang, 12. Erholungsaufenthalt, 14. griechischer Buchstabe, 15. Stadt in Norwegen, 16. Tier, 17. Stadt in USA (Indiana), 18. Baumschmuck, 19. Zahl, 22. dem Winde abgewandte Seite, 23. Manneszierde, 25. Weinglas, 26. weiblicher Vorname.

Senkrecht: 2. Körperteil, 3. Verneinung, 4. Stadt in USA (Pennsylvanien), 5. Abschiedswort, 6. europäische Hauptstadt, 8. männlicher Vorname, 9. männlicher Vorname, 11. Teil eines Schiffes, 13. männlicher Vorname (gekürzt), 14. Ausdruck für gleichgültig, 20. Raubtier, 21. weiblicher Vorname (Koseform), 23. Wintersportgerät, 24. Getränk, (ä = ae, ö = oe).

So stimmt's

Waagerecht: 1. Pflanzge, 7. Freude, 10. Mine, 12. Kur, 14. Eta, 15. Adal, 16. Egel, 17. Roll, 18. Laub, 19. elf, 22. Lee, 23. Bart, 25. Roemer, 26. Gabriele.

Senkrecht: 2. Arm, 3. nein, 4. Tuna, 5. Ade, 6. Bukarest, 8. Adalbert, 9. Rudolf, 11. Steuer, 12. Ralf, 14. egal, 20. Baer, 21. Irmi, 23. Bob, 24. Tee.

DAS Genie MIT DEM PAPPKARTON

Eine lustige Geschichte zwischen Tür und Angel / Von R. Hausenberg

Alltäglich kommen sie: Bettler, Vertreter, Händler und Hausierer. Von früh bis spät ist die Türklingel in Betrieb. Manchmal ist es zum Tollwerden!

„Aber — Not kennt kein Gebot", erklärte gestern ein junger Mensch und hielt mir seine Hand bittend hin.

„Sie haben mich in meiner Arbeit gestört!" fuhr ich ihn barsch an.

„Ich bin arbeitslos, Herr", entgegnete er sanft. Da mußte ich schweigen. Er war ein anständiger Kerl, er verschonte einen mit der Fabel von der schwerkranken Frau und den vielen hungrigen Kindern. Er begnügte sich mit einem Stück Kuchen und einer Schnitte Brot und wünschte mir beim Abgang ein herzliches „Alles Gute". Friede sei mit ihm.

Bei dieser Gelegenheit mußte der schwergeprüfte Verfasser vieler Bücher gestehen, daß ihm unlängst ein Butterbrot durch die Einwurfsklappe „Briefe und Zeitungen" zurückgegeben wurde. —

Dafür ein Lob dem Bescheidenen!

„Arbeitsloser bittet um eine bescheidene Gabe."

„Bitte um eine kleine Unterstützung, bin Ostflüchtling."

„Bin auf der Durchreise. Hätten Sie vielleicht eine kleine . . ."

Immer heißt es: Kleine Gabe, kleine Unterstützung.

Erschütternd! Dieser Mangel an Ausdruck, diese Hilflosigkeit. Händler und Hausierer. Auch unter diesen gibt es Artige und Unverschämte.

Man öffnet die Tür — und siehe da: ein fremder Mensch verbeugt sich formvollendet:

„Guten Tag, mein Herr. Darf ich Ihnen vielleicht Rasierklingen, Seife, Schnürsenkel usw. anbieten?"

Der nächste aber stellt gleich seinen Staubsauger mit Zubehör einem vor die Füße. Es ist überhaupt staunenswert, was alles angeboten wird. Blumen, Lampenschirme, Bohnerwachs und Wirtschaftsartikel aller Art. Neulich kam sogar einer mit Aktaufnahmen.

Viele sind berufen — und nur wenige sind auserwählt.

Von einem der Auserwählten sei hier die Rede.

Es klingelte zweimal. Ich eilte zur Tür in dem festen Glauben, es sei mein Freund Gerhard, Kriegskamerad und ewiger Student. Er war es nicht. Vor mir stand stramm, militärisch stramm, ein Mann in besten Jahren. Unter dem Arm trug er einen Karton, anscheinend ein ausrangiertes Care-Paket. Starr und stumm wie ein Laternenpfahl stand er vor mir, fast hypnotisch blickte er mich an. Aber mir schien es, als blitzte der Schalk hinter seinen Brillengläsern. Ein Kerl mit Humor also. Mein Ärger war verflogen.

„Rührt Euch!" sagte ich.

„Zu Befehl!" platzte er heraus und setzte seinen Karton ab. Dieser Mann erinnerte mich an meinen gefallenen Feldwebel — Gott sei seiner Seele gnädig!

„Nun, was wünschen Sie von mir?" fragte ich den vor mir stehenden „Ex-Militarist".

„Bitte gehorsamst um Vorführung meiner Katzenfelle!" entgegnete er ernst.

„Was, Katzenfelle vorführen?" — Das hatte ich wirklich noch nicht erlebt.

„Natürlich mit Ihrer Genehmigung, bitte."

„Also gut." — Der Mann interessierte mich. Er klappte den Kartondeckel auf und brachte ein Bündel glänzender Felle zum Vorschein, helle und dunkle.

„Das wirksamste Mittel bei Rheumatismus!" belehrte er mich.

„Woher wissen Sie, daß ich Rheuma habe?"

„Das sehe ich Ihnen an. Mit Verlaub." — „Sie belieben wohl zu scherzen?" Der Mann schaute mich ernst an. „Nein, nein Herr, zum Scherzen sind die Zeiten zu ernst."

„Mein lieber Freund", sagte ich schließlich, „vielen Dank! Leider sind Ihre Bemühungen umsonst. Ich habe eine Abneigung gegen alle Felle. Übrigens will ich mein Leiden mit Atemgymnastik und Kräutern kurieren. Die Natur hilft sich selbst, verstehen Sie?"

„Kräuter? Da kann ich dienen!" Und schon langte er in seinen Karton. „Bedaure aufrichtig, bin versorgt!"

„Sie sind Zigarettenraucher!" überlistete er mich. „Zündholzschachteln in der Tasche zu haben ist nicht gentleman-like. Ich werde Ihnen sofort ein hauchdünnes Patenfeuerzeug vorführen. Bequem in der Tasche zu tragen!" Dabei kramte er selbstbewußt in dem mysteriösen Karton.

Katzenfelle, Kräuter, Feuerzeuge . . . Der Mann hatte alles in seinem Karton. Es sollte mich nicht wundern, wenn er jetzt eine Landkarte nach neuester Weltaufteilung hervorbrächte.

Ich mußte abwehren. „Schön", sagte er. „Ich komme nach dem Ersten wieder. Dann mache ich mit Ihnen bestimmt ein Geschäft."

Wohlwollend nickte ich ihm zu. Die Hand bereits an der Klinke, wünschte auch ich ihm besten Erfolg.

„Noch einen Augenblick!" bat er zwingend. „Weil Sie mir so ausnehmend Vertrauen und Beachtung schenken, möchte ich Ihren Kopf skizzieren. Schauen Sie bitte seitwärts. Danke!" Zeichenblock und Stift in den Händen, saß er auf der hochgestellten Kiste.

Nach wenigen Minuten überreichte er mir mit militärisch einwandfreiem Zusammenschlagen der Hacken das Blatt. Ich war verblüfft.

„Was bin ich schuldig?"

„Fünfzig Pfennig, wenn Sie wollen. — Danke gehorsamst!"

Er blickte zu Boden.

„Ich — ich hätte noch eine kleine Bitte — die letzte, mein Herr, auf Ehre und Gewissen: Singen Sie mir ein Lied, irgend ein Lied!"

Beschwörend hob er die Hände. Ich glaubte erst, ich hätte es mit einem Irren zu tun. Aber dann hörte ich wieder seine Stimme: „Ich höre so leidenschaftlich gern Gesang, verstehen Sie?"

Ich schüttelte verwundert den Kopf. „Woher wissen Sie denn überhaupt, ob ich singen kann?"

„Ich habe Sie schon einmal singen hören — damals wagte ich nicht zu läuten. — Bitte, singen Sie!"

Da trat ich einen Schritt in den Korridor zurück — und sang. Ich sang ein kleines Schlagerlied: Es wird ja alles wieder gut . . .

„Ich danke Ihnen!" — „Also nochmals alles Gute", sagte ich und schloß endgültig die Tür. Ein wenig beschämt lief ich in mein Arbeitszimmer. Da hörte ich drüben die Klingel schellen. Der Kartonmann sprach also jetzt bei Dr. Stuhlmann vor. Leise schlich ich wieder zurück und äugte durch das Schlüsselloch. Drüben ging die Tür auf. Das Mädchen öffnete. „Ich habe eben hier gesungen", sagte der „Brillenfeldwebel". Bitten Sie den Herrn Doktor um eine Zuwendung für mich. Ehemaliger Künstler der Wehrbetreuung!"

Der Doktor kam persönlich und reichte ihm ein Geldstück.

„Mein Kompliment. Sie haben eine gute Stimme. Ein Genie!"

„Genie ist Fleiß", meinte der Türsteher bescheiden. „Danke gehorsamst!" Dann knallte der charakteristische Hackenschlag.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Platzwechsel an der Spitze

Deutsche Oberliga: Nur FK Pirmasens und Hannover 96 noch ohne Niederlage!

VfB Stuttgart erwischte es jetzt beim BC Augsburg

Ein „Kleiner" stellte dem „Großen" ein Bein / Eintracht wieder Spitzenreiter

Im Sturm fehlte ein Scharfschütze

KSC Mühlburg — Kickers Offenbach 1:1

Nach den letzten enttäuschenden Heimspielen gegen Regensburg und Kassel lieferte der KSC diesmal gegen die spielstarken Offenbacher eine ausgezeichnete Partie. Zeitweise lief der Ball wie in alten Zeiten durch die Reihen der Karlsruher und es war viel Pech dabei, daß in der ersten Halbzeit nicht bereits ein klarer Sieg sichergestellt werden konnte. Die Hausherren hatten sich diesmal offensichtlich vorgenommen, die Zuschauer von dem Können der Elf zu überzeugen, kämpften und spielten mit seltenem Einsatz und sicherlich wäre eine weniger stabile Abwehr wie die der Gäste dem starken Ansturm in der ersten Halbzeit erlegen.

KSC: R. Fischer; Bechtel, Baureis; Sommerlatt, M. Fischer, Dannenmaier; Traub, Rau, Rastetter, Kunkel, Strittmatter.

Kickers: Zimmermann; Emberger, Magel; Schreiner, Kämmerer, Keim; Schaum, Wade, Preißendörfer, Weber, Kircher.

Schiedsrichter: Horn-München. Zuschauer 15 000.

Leider zeigte sich aber auch erneut, daß die Durchschlagskraft des Innensturmes gering war. Aus vielen Torchancen verstanden die Karlsruher nicht Kapital zuschlagen und so kommt es nicht von ungefähr, daß ausgerechnet der linke Läufer Dannenmaier für den Treffer des KSC sorgen mußte. Dannenmaier war überhaupt in einer ausgezeichneten Verfassung, aber auch Sommerlatt hatte sich weit verbessert gezeigt. Leider nahm er es in der zweiten Hälfte mit der Deckung des besten Gästestürmers Weber nicht sehr genau, so daß die Offenbacher später noch gut ins Spiel kamen.

Mittelläufer Fischer hatte in dem kräftigen Preißendörfer einen starken Gegner. In der Verteidigung stellte nach längerer Zeit auch Bechtel wieder einmal alle Freunde und Kritiker voll zufrieden. Tormann Fischer war beim Treffer der Gäste nicht ganz im Bilde, wetzte jedoch diese Scharte durch einige gute Leistungen später wieder aus.

Der Angriff legte besonders vor dem Wechsel ein Spiel hin, an dem man seine helle Freude haben konnte. Leider endeten die Herrlichkeiten meist im Strafraum, wo die harte Offenbacher Abwehr oftmals im letzten Augenblick dazwischenfuhr und die Gefahr besiegte. Was dennoch durchkam, meisterte Zimmermann. Der Schachzug, Rastetter auf den Mittelstürmerposten zu stellen, war nicht ganz erfolgreich, da Kämmerer naturgemäß bei allen Kopfballduellen überlegen war. Dennoch setzte „Hugo" seine Nebenleute gut ein. Aber mit den genauen Torschüssen haperte es bei allen Angreifern. Der schwächste Mann im Angriff war Kunkel, der sich mit dem ungewohnten Halbstürmerposten nicht abfinden konnte. Traub hielt sich diesmal oft zu weit hinten auf, war aber dennoch wie Strittmatter eine ständige Bedrohung des Offenbacher Tores.

Die Offenbacher lieferten in Karlsruhe auch diesmal wieder ein gutes Spiel und besonders die hinteren Reihen stellten überzeugend ihre Qualitäten unter Beweis. Einer der besten Leute in den Reihen der Offenbacher war Torhüter Zimmermann, dem die Gäste nicht zuletzt den Punktgewinn zu verdanken haben. Besonders bei Hochbällen war er überhaupt nicht zu überwinden. In der Läuferreihe überzeugte besonders der rechte Läufer Schreiner, der ein ausgezeichnetes Spiel in Abwehr und Unterstützung des Angriffs zeigte.

Im Sturm waren die Außenstürmer und Mittelstürmer bei ihren Karlsruher Gegenspielern gut aufgehoben, umso besser kamen die Halbstürmer Wade und Weber zur Geltung, die sehr geschickt den Sturm ankurbelten, aber auch rechtzeitig hinten aushalfen, so bald „dicke Luft" im Strafraum der Kickers herrschte.

Schon in den ersten Spielminuten hatten die KSC-Stürmer eine Fülle von Torchancen. Rastetter kam zunächst nicht an eine Flanke von links heran, setzte wenig später eine Bombe an die Latte des Kickers-Tores und den Nachschuß holte sich Zimmermann ebenfalls sicher. Auch bei einem Kunkelschuß war der Offenbacher Schlußmann auf dem Posten. Obwohl zunächst ein Tor für den KSC förmlich in der Luft zu liegen schien — so ungestüm drängten die Karlsruher ihre Gäste zurück — gingen die Gäste in der 6. Minute ganz überraschend mit 1:0 in Führung. Nach einem Foul von Sommerlatt schoß der Linksaußen Kircher einen Strafstoß aus etwa 25 Meter Entfernung auf das Karlsruher Tor und Rudi Fischer, der wohl etwas irritiert worden war, ließ zum Entsetzen der Zuschauer den durchaus haltbaren Schuß ins Netz springen.

Aber schon vier Minuten später sah der KSC seine Anstrengungen belohnt. Sommerlatt gab in Rechtsaußenposition eine bildschöne Flanke zur Mitte und von der Strafraumgrenze köpfte der heranellende Läufer Dannenmaier die Kugel genau in die obere Torecke. Der KSC hatte auch weiterhin die besseren Torchancen, aber im Sturm fehlte etwas Konzentration und der letzte Druck, um der Elf einen durchaus möglichen Vorsprung von drei bis vier Toren zu sichern. Nicht verschwiegen werden soll allerdings auch, daß das Glück und der Schiedsrichter nicht gerade auf seiten der Hausherren standen. Zudem erwies sich Torhüter Zimmermann immer wieder als ein prachtvoller Schlußmann, der sicher wegfing, was in seine Nähe kam. Die KSC-Außenläufer, besonders Sommerlatt, schalteten sich zwar oft in das Karlsruher Angriffsspiel ein, aber das wichtigste wurde vergessen, der erfolgreiche Torschuß.

Nach Wiederanspiel kamen auch die Offenbacher weitaus besser zum Zuge. Ihre Halbstürmer, vor allen Dingen Weber, stellten sich glänzend frei und leiteten immer wieder gefährliche Angriffe ein. Preissendörfer hatte einmal eine wunderbare Torchance, schoß jedoch drüber weg. Einen raffinierten Kopfball von ihm holte sich R. Fischer in großem Stil. In den letzten 20 Minuten legte der KSC dann noch einen Endspurt hin, der eigentlich den siegbedeutenden Treffer hätte bringen müssen. Aber auch in den besten Situationen brachten die Stürmer den Ball nicht im Offenbacher Tor unter. Ein Kopfball von Sommerlatt ging knapp vorbei, und Kunkel war einigemale einen Schritt zu langsam, um mit den Vorlagen etwas anfangen zu können. Einen Mordsschuß von Strittmatter köpfte Keim aus dem leeren Tor heraus, als Zimmermann bereits überwunden war.

Alle übrigen Angriffe des KSC scheiterten an Zimmermann und der verstärkten Abwehr. Außer zehn Eckbällen gelang den Hausherren nichts zählbares. Die Offenbacher zogen, je mehr es dem Schlußpfiff zuging, die Stürmer zurück und bauten vor ihrem Tor eine undurchdringliche Mauer auf. Mit viel Glück und Geschick verteidigten sie ihr Heiligtum und hatten die Genugtuung, beim Schlußpfiff des Schiedsrichters einen Punkt mit nach Hause nehmen zu können.

Schiedsrichter Horn-München zog sich wiederholt den Unwillen der Zuschauer zu, und wir müssen gestehen, einige Entscheidungen waren mehr als unverständlich.

Ums Haar ging zweiter Punkt flöten ...

VfR Mannheim — Viktoria Aschaffenburg 3:3

Mit diesem unerwarteten 3:3 hat der VfR sichselbst und auch seinem Lokalrivalen einen schlechten Dienst erwiesen. Es hätte leicht noch dümmerkommen können. Aschaffenburg, fast über zwei Spieldrittel im Feld leicht im Vorteil, stellte diebesser harmonierende Elf mit den gefährlicheren Sturm ins Feld. Das Remis hat der Gast in jederHinsicht verdient, selbst ein Sieg lag im Bereich des Möglichen. So vergab Neuschäfer zwei Minuten vor Spielschluß die letzte große Chance in diesem nach Halbzeit recht interessanten Kampf.Vorher hatte es vor allem beim VfR allzuoft Leerlauf gegeben.

VfR: Samstag - Stiefvater, Heitmann - Schreck, Keuerleber, Löttke - Laumann, de la Vigne, Langlotz, Meyer, Wächter.

Viktoria: Passler - Bahlke, Buller - Helbig, Giller, Schmitt - Merztluft, Neuschäfer, Jekat, Staab, O. Schmitt.

Schiedsrichter Bernbeck, Frankfurt; 6500 Zuschauer.

Tore: 1:0 Laumann 8. Min., 1:1 29. Min. Schmitt, 1:2 Staab 58. Min., 2:2 de la Vigne 65. Min., 3:2 Langlotz 80. Min., 3:3 Neuschäfer 82. Min.

Beim VfR fielen die Außenstürmer stark ab; Meyer hatte die besten Chanceb, er schoß öfters sehr scharf, aber unplaciert, Langlotz war nicht der Mann, um mit einem Giller fertig zu werden. So blieb de la Vigne, der die Suppe nicht fett machen konnte. Man wäre aber vielleicht doch Sieger geblieben, hätte die Deckung so konsequent gedeckt und so solide verteidigt wie gegen Frankfurt. Heitmann und Keuerleber schlugen sich am besten, Samstag war verschiedentlich unsicher, ein oder gar zwei Treffer waren u. a. zu verhindern.

Aschaffenburg hatte im Angriff klare Vorteile, Neuschäfer und O. Schmitt die treibenden Kräfte, Staab etwas unauffälliger; die Deckung wurde vor keine unlösbare Aufgabe gestellt. Giller herrschte souverän im Strafraum. Er war in keiner Situation zu erschüttern.

SR Bernbeck sah sich mancher „Anfeindung" ausgesetzt. Er machte auch ein paar Fehler, u. a. war der Eckball, der zum 1:2 für Viktoria führte, u. E. kein Eckball, sondern Aus. Aschaffenburg reklamierte einen Handelfmeter, der indessen zu recht nicht gegeben wurde, denn Keuerleber war die Kugel im tollsten Wirbel vom Fuß an die Hand „gesprungen". öh-

Kurzer Sportfunk

Der Europa-Boxmeister im Weltergewicht, Gilbert Lavoine (Frankreich), kam in Paris in einem Nichttitelkampf gegen seinen Landsmann Claude Milazzo nach zehn Runden nur zu einem Unentschieden.

Die Amateurboxstaffel des SV Prag Stuttgart erreichte in einem Mannschaftskampf der Amateurboxer gegen BSG Chemie Magdeburg und eine Vertretung aus Uelzen, Celle und Dannenberg ein 12:12 Unentschieden.

Bei den Europameisterschaften im Judo gewann Holland in der Londoner Royal Albert Hall die Mannschafts-Meisterschaft mit einem 2:0-Erfolg über Frankreich. Die Einzelmeisterschaft sicherte sich der 19 Jahre alte Holländer van Geesink gegen den Franzosen E. Pariset. Die deutschen Teilnehmer konnten sich nicht durchsetzen.

Neuer 10 000-m-Weltrekord

Zatopeks „Paukenschlag" zum Saisonschluß!

Emil Zatopek lief am Sonntag in Houska mit 29:01,6 Minuten einen neuen Weltrekord über 10 000 m (bisher 29:02,6 Min.). Gleichzeitig stellte er mit 28:08,4 Minuten eine neue Welt-Bestleistung über 6 Meilen auf.

Zatopek, der nach einer längeren Genesungszeit erst vor kurzem mit einem Erfolg über den Ungarn Kovcas von sich reden machte, hatte in aller Stille trainiert. Seine bisherige Weltrekordzeit über 10 000 m (29:02,6 Minuten) wurde am 4. August 1950 in Turku (Finnland) aufgestellt.

Der tschechische Langstreckenläufer ist im Besitz von vier olympischen Goldmedaillen, einer Silbermedaille und von zwölf Weltrekorden (alle Weltrekorde von 10 bis 30 km einschließlich Stundenlauf, 6 Meilen, 10 und 15 Meilen). Er wurde im Vorjahr zum weltbesten Sportler ernannt.

Eine Chance, die vielleicht dem Kampf VfR — Aschaffenburg ein anderes Gesicht gegeben hätte, wäre sie verwertet worden. Frei vor dem Gästetor verpaßt Laumann den Ball, sein Bein war zu kurz. (Foto Steiger)

Turnfest-Film in München uraufgeführt

Von Vertretern des Turner-Vorstandes, der DTB-Fachwarte und der Landesturnverbände wurde der Film vom Deutschen Turnfest 1953 in Hamburg „Sinfonie im Weiß" am Samstag in München uraufgeführt.

Ein Ruck und der Ball zappelt im Netz: 2:2 durch de la Vigne

So schaffte de la Vigne den zweiten Gegentreffer und damit das 2:2. Bei Torhüter Passler hatte es etwas „zu spät gezündet"; de la Vigne sprang hoch und köpfte die Kugel in den Aschaffenburger Kasten. Szene aus dem Oberligaspiel VfR Mannheim — Viktoria Aschaffenburg 3:3. (Foto Steiger)

Magyaren nehmen ihre Aufgabe sehr ernst

Spezialtraining Ungarns für Länderspiel gegen England

„Ungarns Fußball-Nationalelf bereitet sich auf das schwere Länderspiel gegen England am 25. November in London sehr ernst vor", sagte der Vizepräsident des ungarischen Sportkomitees, Gustav Sebes, bei einer Pressekonferenz in Budapest. Jeder ungarische Spieler wisse, daß die Engländer rauh, aber nicht unfair spielen würden. Auch Ungarn werde sich bemühen, in London ein faires Spiel zu zeigen und der englischen Elf, die bis zur letzten Sekunde kämpfen könne, sportlich nachzueifern. Sebes bezeichnete die englische Mannschaft als vorzüglich traniert, als schnell und kraftvoll. Besonders die Zusammenarbeit untereinander sei vorbildlich.

Ungarn wird zehn Tage vorher in Stockholm gegen Schweden antreten. Dieser Kampf wird als Generalprobe für London angesehen, weil die Schweden das gleiche Spielsystem wie die Engländer bevorzugen. Am 16. November erfolgt die Schiffsreise nach London, um die ungarischen Spieler rechtzeitig an die englischen Klimaverhältnisse zu gewöhnen. „Leider ist es nicht möglich, vorher im Wembley-Stadion zu tranieren, das etwa acht Meter breiter ist als unser neues Stadion in Bukarest. Wir haben daher beschlossen, vor allem unsere Abwehr einem Spezialtraining zu unterziehen, damit sie sich an die breitere Spielfläche gewöhnen kann", gab Sebes zum Schluß der Pressekonferenz bekannt.

Sensation in Augsburg

BC Augsburg — VfB Stuttgart 2:1

Der BC Augsburg schuf am Sonntag vor 15 000 Zuschauern die Sensation in der 1. Liga Süd: Er schlug den bisher unbesiegten VfB Stuttgart 2:1 (0:0). In der letzten Viertelstunde war Stuttgart drückend überlegen; da Augsburg aber seine Deckung verstärkte, reichte es dem VfB nicht mehr zum Ausgleich. Stuttgart mußte auf die Verletzten Blessing und Steimle verzichten. Tore: Biesinger 1:0 (58.), Cuottka 2:0 (75.), Bühler 2:1 (76.).

Jahn Regensburg — FSV Frankfurt 2:1

In einem dramatischen Kampf, der gegen Schluß etwas ausartete, behielt Jahn Regensburg gegen den in veränderter Aufstellung angetretenen FSV Frankfurt mit 2:1 die Oberhand. Die Gäste zeigten eine gute Gesamtleistung, während Jahn nicht zur gewohnten Form auflief. Beste Spieler waren bei Regensburg: Blaimer, Hubeny und Effenhauser, während bei Frankfurt Niebel, Hermann und Popovic herausragten. Torfolge: 21. Minute Hubeny 1:0, 50. Minute Hubeny 2:0, 58. Minute Kunkel 2:1.

Eissport-Notizen

In der Schweiz dürfen nur noch feste Eishockeytore bei allen Spielen der ersten und zweiten Schweizer Liga verwandt werden. Sie müssen so im Eis befestigt werden, daß sie von anlaufenden Spielern oder vom Torwart nicht verschoben werden können.

Der SC Wessling, der erstmalig in der deutschen Eishockey-Oberliga spielt, wird von dem 27fachen Nationalspieler Hans Lang traniert.

Ein gemeinsames Eishockeytraining haben nach den sowjetischen jetzt auch die tschechoslowakischen Spieler mit Eishockey-Cracks der Sowjetzone vereinbart. Der Lehrgang findet vom 15. bis 30. November in der Seelenbinder-Halle im Ostsektor Berlins statt.

Haben Sie so getipt?

Toto-Ergebnisse vom West-Süd-Block

1.	1. FC Köln — RW Essen 0:5	2
2.	Eintracht Frankfurt — Sp Vgg Fürth 2:1	1
3.	1. FC Saarbrücken — TuS Neuendorf 4:3	1
4.	Preußen Münster — Bor. Dortmund 4:2	1
5.	Karlsruher SC — Kickers Offenbach 1:1	0
6.	SW Essen — VfL Bochum 0:1	2
7.	1. FC Nürnberg — Schweinfurt 05 1:0	1
8.	Rheydter SV — Fortuna Düsseldorf 2:1	1
9.	Hessen Kassel — Bayern München 0:2	2
10.	Altona 93 — Hamburger SV 4:2	1
11.	Alem. Aachen — Bor. M.-Gladbach 2:2	0
12.	BC Augsburg — VfB Stuttgart 2:1	1

West-Süd-Toto:
2 1 1 1 0 2 1 1 2 1 0 1 1 1

Nord-Süd-Toto:
2 1 2 1 0 0 1 0 1 1 1 2 2 1

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Im Spiegel der Zahlen

1. Liga Süd:

Stuttgarter Kickers — SV Waldhof	4:1
BC Augsburg — VfB Stuttgart	2:1
Karlsruher SC — Kickers Offenbach	1:1
VfR Mannheim — Viktoria Aschaffenburg	3:3
Hessen Kassel — Bayern München	0:2
Eintracht Frankfurt — SpVgg. Fürth	2:1
Jahn Regensburg — FSV Frankfurt	2:1
1. FC Nürnberg — Schweinfurt 05	1:0

Eintracht Frankfurt	11	8	2	1	33:11	18:4
VfB Stuttgart	11	8	2	1	26:13	18:4
1. FC Nürnberg	11	7	1	3	26:14	15:7
Kickers Offenbach	11	6	4	1	19:13	14:8
SpVgg. Fürth	11	5	3	3	20:16	13:9
Bayern München	11	4	4	3	16:20	12:10
Karlsruher SC	10	4	3	3	20:18	11:9
Schweinfurt 05	11	5	1	5	23:17	11:11
Stuttgarter Kickers	11	5	1	5	26:22	11:11
Jahn Regensburg	10	4	2	4	13:17	10:10
VfR Mannheim	11	3	3	5	23:26	9:13
BC Augsburg	11	4	0	7	14:21	8:14
FSV Frankfurt	11	3	1	7	24:30	7:15
SV Waldhof	11	1	5	5	19:28	7:15
Vikt. Aschaffenburg	11	2	2	7	16:26	6:16
Hessen Kassel	11	1	2	8	15:32	4:18

2. Liga Süd:

Freiburger FC — SSV Reutlingen	2:2
ASV Cham — SV Wiesbaden	1:1
FC Bamberg — TSV Straubing	1:0
ASV Durlach — Bayern Hof	1:3
1860 München — Karlsruher FV	3:3
Union Böckingen — Schwaben Augsburg	1:1
1. FC Pforzheim — Hanau 93	3:0
TSG Ulm 46 — Wacker München	8:1
SV Darmstadt 98 — FC Singen 04	4:0

SSV Reutlingen	12	9	3	1	37:17	21:3
Schwaben Augsburg	11	7	3	2	32:10	16:6
1860 München	12	6	4	2	37:17	16:8
Bayern Hof	12	6	4	2	23:15	16:8
FC Singen 04	11	5	3	3	31:16	13:9
TSV Straubing	11	4	4	3	16:14	12:10
Freiburger FC	11	4	4	3	21:19	12:10
SV Darmstadt 98	11	4	3	4	38:30	11:11
Karlsruher FV	11	4	3	4	24:19	11:11
SV Wiesbaden	11	3	4	4	18:20	10:12
FC Hanau 93	11	4	2	5	18:36	10:12
1. FC Pforzheim	11	3	3	5	32:22	9:13
TSG Ulm 46	11	3	3	5	18:23	9:13
FC Bamberg	12	3	3	6	19:29	9:15
ASV Cham	11	2	4	5	11:17	8:14
ASV Durlach	11	2	4	5	19:27	8:14
Union Böckingen	11	2	4	6	9:21	7:15
Wacker München	12	3	0	9	14:47	6:18

1. Liga Südwest:

FV Speyer — Phönix Ludwigshafen	1:1
VfR Frankenthal — VfR Kaiserslautern	3:0
VfR Kirn — Saar 05 Saarbrücken	1:3
Eintracht Trier — ASV Landau	6:1
1. FC Kaiserslautern — Wormatia Worms	7:2
Tura Ludwigshafen — FSV Mainz 05	1:2
1. FC Saarbrücken — TuS Neuendorf	4:3
FK Pirmasens — Borussia Neunkirchen	2:1

FK Pirmasens	11	10	1	0	24:11	21:1
1. FC Kaiserslautern	12	10	0	1	45:13	20:2
1. FC Saarbrücken	11	6	3	2	33:21	15:7
Borussia Neunkirchen	11	5	2	4	24:14	12:10
FSV Mainz 05	11	5	2	4	23:14	12:10
VfR Kaiserslautern	11	5	2	4	18:15	12:10
Saar 05 Saarbrücken	11	6	0	5	16:19	12:10
TuS Neuendorf	11	5	1	5	27:11	11:11
Eintracht Trier	11	5	1	5	16:20	11:11
Phönix Ludwigshafen	11	4	3	5	20:22	10:12
VfR Frankenthal	11	4	2	5	15:17	10:12
Wormatia Worms	11	4	2	5	17:22	10:12
Tura Ludwigshafen	11	4	0	7	21:23	8:14
FV Speyer	11	2	1	8	13:23	5:17
VfR Kirn	11	1	3	8	12:35	4:18
ASV Landau	11	1	1	9	7:40	3:19

2. Liga Südwest:

ASV Hochfeld — SG Pirmasens	5:0
VfL Neuwied — Hassia Bingen	2:0
VfL Bad Neuenahr — ASC Dudweiler	5:2
TSC Zweibrücken — SC Altenkessel	5:1
SpVgg. Andernach — Spfr. Saarbrücken	1:1
Spfr. Herdorf — FV Engers	1:2

1. Liga West:

Preußen Münster — Borussia Dortmund	4:2
1. FC Köln — Rotweiß Essen	0:5
Rheydter SV — Fortuna Düsseldorf	2:1
SV Sodingen — Schalke 04	2:0
Bayer Leverkusen — Meidericher SV	1:1
STV Horst Emscher — Preußen Dellbrück	2:3
Alemannia Aachen — Bor. M.-Gladbach	2:2
Schwarzweiß Essen — VfL Bochum	0:1

Rotweiß Essen	11	8	0	3	34:18	16:6
Preußen Münster	11	6	3	2	23:11	15:7
1. FC Köln	11	5	5	1	25:18	15:7
Schalke 04	11	6	3	2	18:14	15:7
SV Sodingen	11	5	2	4	15:15	12:10
Rheydter SV	11	3	3	4	19:23	12:10
Borussia Dortmund	11	5	1	5	26:18	11:11
Fortuna Düsseldorf	11	5	1	5	21:19	11:11
Alemannia Aachen	11	4	3	4	18:17	11:11
Preußen Dellbrück	11	4	2	5	13:21	10:12
Schwarzweiß Essen	11	3	3	5	19:18	9:13
STV Horst Emscher	11	4	1	6	19:21	9:13
VfL Bochum	11	3	3	5	11:17	9:13
Bayer Leverkusen	11	2	4	5	19:26	8:14
Bor. M.-Gladbach	11	2	3	6	9:29	7:15
Meidericher SV	11	1	4	6	14:24	6:16

1. Liga Nord:

FC St. Pauli — Hannover 96	0:1
Altona 93 — Hamburger SV	4:2
VfB Lübeck — Bremen SV	3:1
Werder Bremen — Bremerhaven 93	3:2
Arminia Hannover — Harburger TB	4:3
Eimsbütteler Tvb. — Göttingen 05	1:1
VfL Osnabrück — Viktoria Hamburg	0:1
Holstein Kiel — Eintracht Braunschweig	2:2

Hannover 96	11	11	0	0	31:7	22:0
Göttingen 05	11	4	5	2	16:11	13:9
Holstein Kiel	11	4	5	2	25:23	13:9
Eintracht Braunschweig	11	5	3	3	19:20	13:9
FC St. Pauli	11	4	4	3	31:13	12:10
Hamburger SV	11	5	1	5	31:24	11:11
Altona 93	11	5	1	5	30:26	11:11
Arminia Hannover	11	5	1	5	29:22	11:11
Werder Bremen	11	4	2	5	23:21	10:12
Tvb. Eimsbüttel	11	4	2	5	19:20	10:12
VfB Lübeck	11	3	4	4	11:17	10:12
Bremerhaven 93	11	4	1	6	18:26	9:13
VfL Osnabrück	11	3	2	6	16:16	8:14
Bremer SV	11	3	2	6	16:24	8:14
Viktoria Hamburg	11	1	6	4	7:16	8:14
Harburger TB	11	2	2	6	19:29	7:15

Berliner Stadtliga: Wacker — Alemannia 3:0, Kickers — Minerva 0:1, Viktoria — Berliner ASV 3:3, Nordstern — Blauweiß 1:0, Spandauer SV — Hertha Zehlendorf 2:1, Union 06 — Tennis/Borussia 1:1.

1. Liga Ost: Chemie Leipzig — Dessau 1:1, Thale — Zwickau 1:2, Rot. Dresden — Aue 0:1, Brieske/Ost — Dyn. Dresden 3:5, Lauter — Meerane 0:0, Babelsberg — Einheit Leipzig 4:1, Stendal — Halle 3:1.

Amateurboxen:

Deutschland — Schweden	18:2

Eishockey:

VfL Bad Nauheim — den Haag	1:6
Arosa — EV Füssen	7:3
Krefelder EV — Soedertaelje	10:1

Rugby:

Norddeutschland — Süddeutschland	10:6

Radball:

Deutschland — Dänemark	20:0

Schweizer Sechstagefahrer führend

Bei den in Berlin und Dortmund laufenden Sechstagerennen übernahmen Schweizer Radmatadore in der zweiten Nacht die Führung. In Berlin setzten sich Kübler/Plattner mit 85 Punkten an die Spitze, in Dortmund sind seit Sonntagfrüh Koblet/von Bueren in Front.

Schwedenboxer unterlagen in Kassel mit 18:2 Punkten

Neun von zehn Kämpfen gewonnen!

Sjoelin stoppte Neuling Klenz / Siege von Basel und Pfirrmann

Deutschland siegte am Freitag vor rund 4000 Zuschauern im Amateurboxländerkampf gegen Schweden in Kassel mit 18:2 Punkten. Damit konnte Deutschland aus neun Kämpfen sechs Siege, ein Unentschieden und nur zwei Niederlagen buchen. Der hohe deutsche Sieg über die kampferprobte schwedische Mannschaft überrascht deshalb, weil Deutschland auf einige bisher in Länderkämpfen unbekannte Boxer zurückgriff. Sie alle stellten jedoch ihren Mann.

Die schwedische Mannschaft unterlag in dieser Höhe unverdient. Vor allem im Federgewicht war die Entscheidung außerordentlich knapp. Da es jedoch bei Länderkämpfen kein Unentschieden gibt, wurde der Punktsieg dem Celler Mehling zugesprochen.

Im Fliegengewicht bestimmte Olympiazweiter Basel von der 2. Runde an den Kampf. Hahner verdankt seinen Punktsieg im Bantam vor allem seiner starken zweiten Runde, in der er Svedberg mit seiner Linken mürbe schlug und fast beliebig durchkam. Ausgeglichen verlief der Federgewichtskampf, in dem Mehling mit der Rechtsauslage des Schweden Waerhstroem nur schwer fertig wurde. Nach ununterbrochenem Schlagaustausch in Halbdistanz bekam der Deutsche einen knappen Punktsieg zugesprochen.

Der Schlagkraft Kurschats hatte der Schwede Ramson nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen, er verlor hoch nach Punkten. Der deutsche Meister Wagner traf im Halbschwergewicht bereits nach einer Minute den Schweden Eriksson entscheidend am Kinn. Im Weltergewichtskampf enttäuschte die schwache Kondition Johannsons, aber auch Wohlers wurde zum Schluß ungenau im Schlag, ohne daß dadurch sein Punktsieg gefährdet wurde. Im Halbmittel gab der Frankfurter Walter ein erfolgreiches Debut, in dem er bereits in der ersten Runde Larson voll im Magen traf und dieser ausgezählt wurde.

Ex-Europameister Sjoelin stoppte den Lübecker Klenz mit seinen kurzen Haken und Geraden und erhielt den einzigen Punktsieg der Gästestaffel zugesprochen. Im Halbschwergewicht brauchte der Weinheimer Pfirrmann eine Runde, um sich auf seinen Gegner Danielsson einzustellen. In der zweiten Runde trommelte der Deutsche wiederholt auf die Körperpartien des Schweden, was für einen Punktsieg entscheidend war. Ein etwas enttäuschendes Ende nahm der in seinem Gesamtverlauf vorbildlich fair ausgetragene Länderkampf durch Disqualifikation des Schweden Eriksson, der nach Niederschlägen durch Rosenberg und Haltens dreimal verwarnt und schließlich in der zweiten Runde disqualifiziert wurde, nachdem er bis dahin knapp in Führung lag.

Große Kämpfe von Roth, Kohr, Kohl und Bietsch

Waldhofboxer: überlegener Erfolg über Tura

Tura Ludwigshafen — SV Waldhof 5:15

Der Abstecher der Waldhöfer Boxstaffel nach Ludwigshafen hatte Tura am Freitagabend im Pfalzbau mit über 1000 Besuchern einen schönen Erfolg gebracht. Auch die sportliche Seite befriedigte, es gab eine ganze Reihe packender Begegnungen. Lediglich organisatorisch zeigten sich Mängel, die den Gesamteindruck der Veranstaltung trübten. Wir wissen, daß Jugendpflege notwendig ist. Zehn Hauptkämpfe sind aber schon ein ausreichendes Programm, nimmt man noch vier Einleitungskämpfe dazu, dann ist das zuviel, zumal, wenn man mit halbstündiger Verspätung zwei Pausen einlegt und auch zwischen den Kämpfen nicht gerade sehr schnell ist. Von 19 bis 20 Uhr ist so viel Zeit für Rahmenkämpfe, daß die Zuschauer verlangen können, die Mannschaftstreffen pünktlich um 20 Uhr beginnen zu lassen.

Obwohl Waldhof ohne den in der Nationalvertretung gegen Schweden kämpfenden Basel antrat, errangen die Mannheimer mit 15:5 einen in dieser Höhe nicht erwarteten Sieg. Die Gäste-Staffel trat in ausgezeichneter Verfassung an, traf ein einwandfrei arbeitendes Punktgericht an und hatte schließlich auch das notwendige Glück.

Einen großen Formanstieg wies vor allem Mittelgewichtler Kohl auf, der plötzlich eine Rechte vorführte, die sowohl als Gerade, als auch als Haken für den großartigen Erfolg über Ludwigshafens Lokalmatador Rensch entscheidend war. Bei Rensch, wie auch bei Krug und Täschner, schien es etwas an der Kampfmoral zu fehlen, sie alle gaben, ohne angeschlagen zu sein, schon in der zweiten Runde auf. Allerdings hatten Kohl, Baader und Kohr „etwas hinter den Schlägen liegen".

Rudi Baader, nach langer Pause erstmals wieder im Ring, hatte in Krug einen Partner, der sofort versuchte, sein überlegenes Körpergewicht hinter seine Rechte zu legen. Baader war jedoch zu schnell, um sich erwischen zu lassen und als er dann selbst rechts landen konnte, hatte Krug „die Nase voll". Roth ließ Nußbaum nur eine Runde Zeit und siegte dann durch Abbruch.

Kohr trommelte pausenlos, nahm aber mehr als notwendig und Biegi traf ebenfalls rechts so hart, daß der Ringrichter stoppte. Nach Zusammenprall zwischen Rauch und Gayer mit beiderseitiger Augenbrauenverletzung mußten die bis dahin erzielten Punkte entscheiden und hier war der Waldhöfer nach einer Minute der Glücklichere. Turas Halbmittelgewichtler holten die einzigen linksrheinischen Siege, Ohler durch Aufgabe und Bietsch nach zwei schweren Niederschlägen auf rechte Haken.

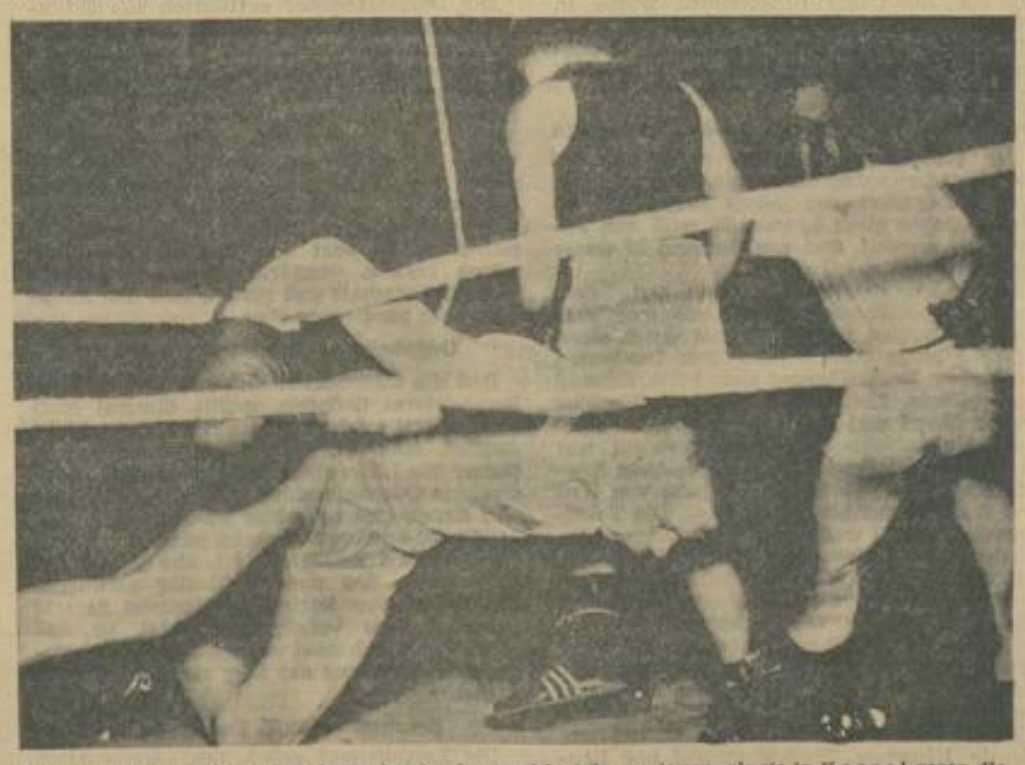
Ergebnisse: Bantamgewicht (Tura zuerst): Bamberger — Hussong unentschieden; Feder: Täschner verliert durch Aufgabe in der 2. Runde gegen Kohr; Leicht: Nußbaum verliert durch Abbruch in der zweiten Runde gegen Roth; Halbwelter: Rauch verliert nach Punkten gegen Gayer; Welter: Thun verliert nach Punkten gegen Müller; Halbmittel: Ohler Sieger durch Abbruch in der 3. Runde gegen Kröckl; Bietsch Sieger durch Abbruch in der ersten Runde gegen Scheider; Mittel: Rensch verliert durch Aufgabe in der 2. Runde gegen Kohl; Halbschwergewicht: Zenk verliert durch Aufgabe gegen Biegi; Schwergewicht: Krug verliert durch Aufgabe gegen R. Baader.

Das Licht ging aus!

Massensturz im Berliner Sportpalast

Beim Einleitungsrennen zum 39. Berliner Sechstagerennen, einem Stundenrennen der Amateure, ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Mitten in der Jagd erlosch im gesamten Sportpalast gegen 20,35 Uhr das Licht. Da auch die Notbeleuchtung nicht funktionierte, war ein Massensturz der 28 Fahrer die Folge. Von den Fahrern wurden 18 verletzt, Sieben davon und zwar die Fahrer Boß, Bugdahl, Plitt, Freitag, Ahl, Richter und Brandt so schwer, daß sie sofort durch Feuerwehr und Polizei in ein Krankenhaus überführt werden mußten. Nach etwa 15 Minuten flammte das Licht wieder auf.

Der folgenschwere Sturz ereignete sich vermutlich durch einen Netzschaden, an dem die Direktion des Sportpalastes nach ihrer Darstellung keinerlei Schuld trägt. Der Störungsdienst der Berliner Elektrizitätswerke teilte auf Anfrage mit, im Netz der BEWAG sei keine Störung verzeichnet worden.



Ein 18:2 hatten sich Schwedens beste Amateurboxer nicht träumen lassen, als sie in Kassel gegen die deutsche Nationalmannschaft in den Ring kletterten. Unser Bild zeigt den Moment, als der Schwede Ericsson im Kampf der Halbweltergewichtler von dem deutschen Meister Wagner, Konstanz, in der ersten Runde schon entscheidend am Kinn getroffen wird. Gleich fängt der Ringrichter mit dem Zählen an ... (dpa-Bild)

Glatter Sieg auch im Freiburger Ring

Der Boxring Freiburg mußte gegen die Staffel des SV Waldhof mit 6:14 eine hohe Niederlage einstecken. Die Waldhöfer stellten durchweg die stärkeren Boxer. Willi Roth, der zweite deutsche Meister, konnte nicht antreten, da er sich am Freitagabend eine Handverletzung zugezogen hatte. Dagegen boxte Edgar Basel, obwohl er tags zuvor in Kassel in der deutschen Nationalboxstaffel gegen Schweden gekämpft hatte.

Ergebnisse: Fliegen Basel (Waldhof) Punktsieger über Oldenburger; Bantam: Unentschieden zwischen Husong (W) und Strehmel; Halbwelter: Schneider (W) Ko-Sieger in der 1. Runde über Schweiger; Welter: Bitsch (W) Ko-Sieger in der 2. Runde über Merklin; Welter: Denker (Freiburg) Punktsieger über Müller; Halbmittel: Ohler (W) Punktsieger über Heimann; Mittel: Kohl (W) Punktsieger über Heuchel; Leicht: Unentschieden zwischen Kohr (W) und Knöppel; Halbschwer: Biegi (W) Abbruchsieger in der 1. Runde über Rieger; Schwer: Schweizer (Freiburg) Punktsieger über Baader.

Drobny wird nicht Profi

Der frühere tschechoslowakische Davispokalspieler Jaroslaw Drobny, einer der populärsten und besten Tennisspieler der Gegenwart, lehnte ein Profiangebot des amerikanischen Managers Jack Kramer mit einer Garantie von 56000 Dollar (etwa 235 000 DM) ab. Von Kramer wurde diese Summe allerdings dementiert und darauf aufmerksam gemacht, daß keine Garantie vorgesehen war.

Margot Nützenberger beste Badenerin

Klarer Sieg der Hessen-Turnerinnen gegen Baden

In einem Turnerinnen-Repräsentativkampf in Eltville siegte die hessische Vertretung überlegen gegen Baden mit 272,70 zu 255,10 Punkten. Beste Einzelturnerin war Doris Bethe (Frankfurt) mit 47,80 vor Erika Blum (Eltville) mit 47,60 und Margot Nützenberger (Heidelberg) mit 46,00 Punkten.

Die hessischen Mädchen waren der verjüngten und verstärkten Mannschaft von Baden in allen Geräten klar voraus. Am deutlichsten war der Unterschied am Barren, wo Hessen 56,00 und Baden nur 48,40 Punkte erreichte. In den übrigen Disziplinen gab es folgende Ergebnisse: Pferdsprung: 53,25:51,95; Gymnastik mit Handgerät: 53,55:50,45; Bodenturnen: 54,55:52,95; Ringe: 55,35:51,55.

An den Geräten erhielten im Pferdsprung Margot Nützenberger (Heidelberg) 9,65, in der Gymnastik mit Handgeräten Doris Bethe (Frankfurt) 9,50, im Bodenturnen Erika Blum (Eltville) und Erika Mann (Pforzheim) je 9,65, im Barren Erika Blum (Eltville) 9,95 und an den Ringen ebenfalls Erika Blum 9,80 Punkte.

Im einzelnen erreichten die badischen Turnerinnen folgende Wertungen: Margot Nützenberger (Heidelberg) 46,00, Erika Mann (Pforzheim) 43,40, Ursel Brian (Mosbach) 43,15, Hertha Altfelix (Mannheim) 40,85, Helga Stenger (Mannheim) 40,60, Liesel Dunger (Heidelberg) 40,05, Christel Augenstein (Pforzheim) 37,65 Punkte.

Englischer Fußball

Ergebnisse 1. Division: Arsenal — Sheffield Wednesday 4:1, Aston Villa — Bolton Wanderers 2:2, Blackpool — Westbromwich Albion 4:1, Cardiff City — Charlton Athletic 5:0, Chelsea — Liverpool 5:2, Huddersfield Town — Manchester United 0:0, Manchester City — Burnley 3:2, Portsmouth — Middlesbrough 0:2, Sheffield United — Newcastle United 3:1, Sunderland — Tottenham Hotspur 4:3, Wolverhampton Wanderers — Preston Northend 1:0.

1. Amateurliga Nordbaden:

DSC Heidelberg — SV 98 Schwetzingen	0:0
SG Kirchheim — FV Hockenheim	1:4
VfB Leimen — Amicitia Viernheim	4:2
TSG Plankstadt — ASV Feudenheim	4:1
Olympia Kirrlach — Germ. Friedrichsfeld	2:0
SpVgg Ilvesheim — FV Daxlanden	0:3
VfR Pforzheim — FC Birkenfeld	1:0
Karlsruher SC — Germ. Brötzingen	0:4

Germ. Friedrichsfeld	10	5	3	2	21:14	13:7
DSC Heidelberg	9	5	3	1	18:9	13:5
Germania Brötzingen	11	5	2	4	21:20	12:10
VfL Neckarau	9	5	2	2	22:10	12:6
SV 98 Schwetzingen	9	4	3	2	18:14	11:7
FV Daxlanden	9	5	0	4	21:8	10:8
Amicitia Viernheim	9	5	0	4	29:12	10:8
VfB Leimen	10	4	2	4	25:21	10:10
Olympia Kirrlach	10	3	0	3	17:15	10:10
TSG Plankstadt	10	4	2	4	23:19	10:10
ASV Feudenheim	9	3	3	3	14:17	9:9
FV 06 Hockenheim	10	4	1	5	16:14	9:11
Karlsruher SC	10	4	1	5	9:21	9:11
SpVgg. Ilvesheim	8	3	2	4	10:13	8:10
SG Kirchheim	10	3	1	6	14:22	7:13
VfR Pforzheim	10	2	2	6	14:31	6:14
FC Birkenfeld	9	1	2	6	11:21	4:14

Latten- und Pfostenschüsse

Eintr. Frankfurt — SpVgg Fürth 2:1

Die Frankfurter Eintracht kam auch im Heimspiel gegen die SpVgg Fürth nur zu einem 2:1 (0:0)-Erfolg. Allerdings war der süddeutsche Meister mit einer ausgesprochenen Pechsträhne belastet, denn Ebeling, Dziwoki und Kreß trafen allein dreimal den Pfosten bezw. die Torlatte. Schiedsrichter Schmetzer versagte der Eintracht einen Torerfolg, als er die Vorteilsregel außer acht ließ. Fürth gelang nach einem Abwehrfehler des Eintracht-Schlußmannes Henig das Gegentor. Nach dem Frankfurter Führungstreffer stellten die Fürther ihre Mannschaft laufend um, ohne jedoch daraus einen wesentlichen Erfolg erzielen zu können. Tore: Dziwoki 50, Minute 1:0, Kreß 73. Minute 2:0, Appis 80. Minute 2:1. Zuschauer 15 000.

1. FC Nürnberg — 05 Schweinfurt 1:0

Der 1. FC Nürnberg beendete mit einem 1:0-Erfolg über den FC Schweinfurt seine wochenlange Serie der Niederlagen. Der Sieg, den Morlock durch ein Kopfballtor sicherstellte, hing jedoch an einem seidenen Faden. Das Clubspiel wirkte trotz aller Ueberlegenheit bei 10:2 Ecken lahm. Schweinfurt, das in Klaes seinen überragenden Spieler hatte, blieb mit weiträumigen Angriffen gefährlich. In den Schlußminuten rettete Nürnbergs Ersatztorwart Fösel den knappen Erfolg gegen den stürmischen Schlußspurt der technisch und taktisch klug operierenden Schweinfurter.

Hessen Kassel — Bayern München 0:2

Eine dem Spielverlauf nach unverdiente 0:2-(0:2)-Niederlage mußte Hessen Kassel im Heimspiel gegen Bayern München hinnehmen. Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit, in der jedoch bereits die beiden entscheidenden Tore fielen, spielten die Platzherren in der zweiten Halbzeit drückend überlegen und erkämpften sich wiederholt klare Torchancen, die jedoch alle vergeben wurden. Die Hauptschuld an der Kasseler Niederlage trifft Torhüter Laue, der einmal einen hohen Flankenball von Legath verfehlte, so daß Velhorn einköpfen konnte. Beim zweiten Treffer stand Laue falsch. Bei den „Bayern" überragten Verteidiger Bauer, der Läufer Metz und der Halbrechte Wieland.

Tore: 0:1 Velorn (19.), 0:2 Legath (30. Min.). Zuschauer 14 000.

Saarbrücken im Endspurt stärker

Der 1. FC Saarbrücken schlug am Samstag TuS Neuendorf vor 10 000 Zuschauern dank der größeren Kampfkraft mit 4:3 (2:1) Toren. Die Neuendorfer waren spielerisch besser, scheiterten jedoch mit ihrer recht umständlichen Angriffsweise. Der mit starkem körperlichem Einsatz bei betonter Fairneß ausgetragene Kampf erlebte in der zweiten Halbzeit seinen Höhepunkt, als Neuendorf die 2:1-Führung Saarbrückens in einen eigenen 3:2-Vorsprung umwandelte.

Im Alter von 67 Jahren starb in Berlin der frühere Stürmer der deutschen Nationalfußballelf aus den Jahren 1909/1912, Willi Worpitzky (Viktoria 89), an einem Herzschlag. Er vertrat Deutschlands Farben neunmal und war dabei meistens auch an den deutschen Torerfolgen be-

KFV erwies sich in München als „Löwen"-Bändiger

Durlach scheiterte trotz Platzvorteil an Bayern Hof — Freiburg erreichte gegen Tabellenführer Reutlingen ein 2:2-Unentschieden — Sensationeller 9:0-Sieg Pforzheims über Hanau

In der zweiten Liga Süd gelang es dem Freiburger FC im Heimspiel gegen den Spitzenreiter SSV Reutlingen ein verdientes Unentschieden (2:2) herauszuholen. Der Tabellenführer konnte den einen Punkt nur mit Glück nach Hause bringen, da die Freiburger kurz vor Spielende einen Elfmeter vergaben.

In der Verfolgergruppe gab es ebenfalls keine zählbaren Entscheidungen. So trennten sich Schwaben Augsburg von dem Tabellenvorletzten Union Böckingen nur 1:1 unentschieden und auch 1860 München holte zu Hause gegen den KFV nur ein 3:3 Unentschieden heraus. Von den weiteren Verfolgern, die alle außerhalb spielten, kam einzig Bayern Hof zu einem 1:3-Erfolg beim ASV Durlach. Der FC Singen verlor mit 4:0 bei Darmstadt 98 und der TSV Straubing unterlag knapp mit 1:0 beim Bamberger FC.

Während es auf den ersten sieben Plätzen diesmal überraschend keine Platzveränderungen gab, kam es im Mittelfeld und besonders zum Tabellenende hin zu einigen Verschiebungen. Hier sorgten besonders der 1. FC Pforzheim und die TSG Ulm durch sensationelle Siege für einen neuen Tabellenstand. Pforzheim fertigte Hanau 93 mit einem sicheren 9:0-Sieg ab und die TSG Ulm überfuhr das Schlußlicht Wacker München mit 8:1. Beide Sieger kletterten dadurch um mehrere Ränge „aus dem Keller" nach oben, während der ASV Cham, bei dem es zu Hause nur zu einem Unentschieden 1:1 gegen den SV Wiesbaden langte, weiter nach unten abrutschte. Auch der ASV Durlach fiel weit zurück und der Hanauer FC mußte seine gute Mittelposition aufgeben. Tabellen-Schlußlichter bleiben weiter Union Böckingen und Wacker München.

Hofer Abwehr war stärker als der schwache ASV-Sturm

ASV Durlach — Bayern Hof 1:3 (1:2)

ASV Durlach: Balzer; Hauer, Rittershofer; Streibel, Hutzler, Wasco; Mosakowski, Brunn, Huber, Schikorra, Ullaga.

Bayern Hof: Fehlleiter; Achhammer, Patrikowsky; Wellhöfer, Hörath, Thielhorn; Weigel, Günther, Hüttner, Greb, Kirchhoff.

Schiedsrichter: Merk-Bietigheim. Zuschauer: 1500.

Auch auf eigenem Platz kamen die Durlacher nicht zu den erhofften Punkten. Wenn die Platzherren nach gutem Start weiter so gefährliche Angriffe vorgetragen hätten, dann wären die Hofer wahrscheinlich nicht als Sieger vom Platz gegangen. Doch der schöne Beginn erwies sich als Strohfeuer und die Hofer kamen immer besser ins Spiel. Die Abwehr der Gäste war nicht nur in den Anfangsminuten auf der Höhe und bremste zusammen mit dem hervorragenden Stopper Hörath den Durlacher Angriff immer wieder ab. Durch den Ausfall der ASV-Halbstürmer kamen die Hofer Außenläufer zu einem ungehinderten Spielaufbau.

Linksaußen Kirchhoff, der einen ausgesprochenen „Riecher" für Torsituationen bewies, lag ständig auf der Lauer und er schoß auch in der 15. Minute die Führung für die Gäste heraus, als Balzer einen Eckball verfehlte und der Linksaußen den Ball unter die Latte knallte. Sieben Minuten später nahm wieder Kirchhoff eine Weigel-Flanke mustergültig an und schob den Ball zum zweiten Mal ins Durlacher Tor. Nach einem Platzwechsel zwischen Streibel und Schikorra wurde der ASV-Sturm etwas munterer. In der 29. Minute flankte Streibel auf den Elfmeterpunkt und Ullagas Schuß fälschte Mosakowski geschickt zum Anschlußtreffer ab. Die weiteren Angriffe der Hausherren scheiterten an dem großartigen Tormann Fehlleiter.

Als bei den Gästen nach dem Wechsel Günther nach einer Verletzung den Platz verlassen mußte, wurden die Durlacher stark überlegen. Aber an der starken Hofer Abwehr blieben alle Angriffe hängen. Der Kampf wurde endgültig entschieden, als der wieder mitwirkende Günther im Strafraum von Rittershofer umgelegt wurde und Greb den Strafstoß in der 60. Minute zum 3:1 verwandelte. Nun machten die Hofer hinten ihren Laden dicht und verteidigten ihren Vorsprung gegen die harmlosen Durlacher Angreifer erfolgreich.

Schiedsrichter Merk, der manches Pfeifkonzert über sich ergehen lassen mußte, war nicht so schlecht, wie die Zuschauer glaubten.

Heeger schoß als Linksaußen 2 Tore

1860 München — Karlsruher FV 3:3 (1:1)

1860 München: Strauß; Pledl, Hasenstab; Link, Sommer, Baumgartner; Zausinger, Lauxmann, Wechselberger, Börstler, Hornauer.

KFV: Ratzel; Weber, Held; Rösch, Richter, Groke; Stutz, Kittlitz, Lehmann, Ehrmann, Heeger.

Eine Sensation bahnte sich vor achttausend Zuschauern in München an, als die in ihrem Auftreten sehr sympathisch wirkende Elf des KFV sechs Minuten nach Halbzeit verdient mit 2:1 in Führung lag. Die Münchner hatten das Spiel wieder einmal auf die leichte Schulter genommen und erst nach einigen sehr bedrohlichen Situationen, die nur durch reaktionsschnelles Eingreifen ihres Torhüters Strauß nicht zu Gästeerfolgen geführt hatten, durch Zausinger in der 17. Minute das 1:0 erzielt.

Wenige Sekunden vor Halbzeit glichen die Karlsruher mit einem Schuß ihres Mittelstürmers Lehmann aus. Ihr Linksaußen Heeger war in der 51. und 73. Minute sogar zweimal erfolgreich, doch der große Angriffsdirigent der Gäste hieß Ehrmann, der als Halblinker seine Nebenleute immer wieder glänzend einsetzte und beim zweiten Tor der Karlsruher alles hinter sich ließ und den Torschützen aus schier unmöglichem Winkel bediente. Man rechnete allgemein bereits mit einer Heimniederlage der Münchener, als in der 63. Minute ein Duett Zausinger-Hornauer durch den Linksaußen zum 2:3 und in der 76. Minute ein Schuß von Wechselberger noch zum Ausgleich führte. Diesen verteidigten die Karlsruher in den turbulenten letzten Minuten mit massierter Abwehr zwar glücklich, dem Gesamtverlauf nach jedoch verdient.

Torpfosten-Affäre wird jetzt entschieden

Der Karlsruher Torpfostenbruch, der in der 70. Minute zum Abbruch des Oberligaspiels KSC — Jahn Regensburg beim Stand 3:1 für Regensburg zwang, wird am Mittwoch von der Spruchkammer der Vertragsspielerklassen Süddeutschlands in Weinheim unter Regierungsdirektor Geppert verhandelt. Der Süddeutsche Fußballverband hat bereits eine Menge von Gutachten eingeholt, die zur Urteilsfindung herangezogen werden sollen.

Kantersieg des „Clubs" — trotzdem war das Spiel eine Enttäuschung

1. FC Pforzheim — 1. FC Hanau 93 9:0 (4:0)

Auch wenn die Hanauer Gäste in der 30. Minute nicht ihren Halbrechten Sievers durch Verletzung verloren hätten und wenn weiterhin Torhüter Reuß nicht an mindestens vier Toren die Schuld tragen würde, hätte dies den Pforzheimer Sieg doch nicht gefährden können. Hanau war an Schnelligkeit, in der Technik und in der Spielanlage unterlegen.

De erste Halbzeit verlief trotz der von Pforzheim erzielten vier Tore völlig zerfahren und verkrampft. Die Pforzheimer Tore fielen in der 25., 29., 42. und 45. Minute durch Vogt, Kerkhoff, Grobs und wiederum Vogt. Nach der Pause bemühten sich beide Mannschaften, die Kickerei der ersten Halbzeit abzulegen und vermochten auch den Ball am Boden zu halten. Bereits eine Minute nach Wiederanspiel erhöhte Grobs im Alleingang auf 5:0. In der 57. Minute ließ Vogt Nummer sechs folgen. In die Torschützenliste trug sich in der 70. Minute Bethge ein. Acht Minuten vor Schluß stellte Grobs auf 8:0, und Straub erzielte weitere zwei Minuten später das Endergebnis. Trotz der zahlreichen Tore konnten beide Mannschaften nicht befriedigen.

2. Amateurliga — Staffel 1

Die Tabellenletzten holten Punkte

Staffel 1: Weingarten — Dillweißenstein 2:1. Bretten — Hagsfeld 4:1. Grötzingen — Königsbach 3:1. Eutingen — Frankonia Karlsruhe 3:0. Söllingen — Durlach-Aue 4:0. Ellmendingen — Mühlacker 2:0.

Bretten	11	30:16	16:6
Rüppurr	10	17:13	14:6
Eutingen	10	24:17	12:8
Dillweißenstein	10	21:23	11:9
Frankonia Karlsruhe	10	19:16	11:9
Niefern	10	18:16	11:9
Südstern	10	15:19	11:9
Grötzingen	9	14:12	10:8
Hagsfeld	10	18:18	9:11
Durlach-Aue	10	19:21	9:11
Königsbach	10	16:21	8:12
Weingarten	12	12:11	8:12
Mühlacker	9	15:22	7:13
Söllingen	10	15:19	7:13
Ellmendingen	10	14:23	6:14

Weingarten — Dillweißenstein 2:1

Trotz drückender Feldüberlegenheit gelang Weingarten in diesem Heimspiel nicht allzuviel. Dillweißenstein mußte sich meist auf die Defensive beschränken, hatte jedoch in der ersten Halbzeit ziemlich gute Momente, die gut und gern eine Führung gerechtfertigt hätten. Durch einen Blitzstart ging Dillstein durch Hahn in Führung, mußte jedoch wenige Minuten später durch Becker den Ausgleich hinnehmen. In der zweiten Halbzeit spielte Weingarten weiterhin überlegen, vergab jedoch vor dem Tor die besten Einschußmöglichkeiten. Wenige Minuten vor Schluß gelang dann Gröbel für Weingarten der siegbringende Treffer.

Bretten — Hagsfeld 4:1 (1:1)

Die Hagsfelder hinterließen einen sehr guten Eindruck. Das beweist am besten das großartige Spiel, das die Brettener diesmal hinlegten. Die erste Halbzeit verlief bei beiderseitigen guten Torchancen ausgeglichen. Zu diesem Zeitpunkt hatte Tritschler die 0:1-Führung von Hagsfeld wieder wettgemacht. Im zweiten Durchgang erwies sich dann die bessere Kondition der Gastgeber als ausschlaggebend, die in den letzten 20 Minuten ihren Gegner niederkämpften und mit drei wunderschönen Toren ein feines Spiel erfolgreich abschlossen. Für Bretten waren Tritschler, Pfürsich und Liebig erfolgreich, und die Hagsfelder fügten noch ein Eigentor hinzu.

Grötzingen — Königsbach 3:1 (2:1)

Trotz ersatzgeschwächter Mannschaft überrumpelten die Grötzinger die Königsbacher in den ersten Minuten durch einen Bombenschuß von Trommler. Königsbach hatte den stärksten Mannschaftsteil in der Verteidigung. Die Fünferreihe der Gäste beschränkte sich auf gelegentliche Durchbrüche, die bei der stabilen Grötzinger Abwehr von vornherein zum Scheitern verurteilt waren. Als in der 35. Minute Mittelstürmer Heim das 2:0 erzielte, schien das Rennen gelaufen. Trotzdem kam Königsbach durch Schäfer in der 44. Min. auf 2:1 heran. In der zweiten Halbzeit erwies sich dann Grötzingen als die routiniertere Elf, die durch ein drittes Tor von Arheid in der 50. Minute zu beiden Punkten kam.

Eutingen — Frankonia Karlsruhe 3:0 (2:0)

Frankonia Karlsruhe stellte sich in sehr schwacher Verfassung vor und unterlag verdient mit 3:0 Toren. Die Eutinger brauchten 39 Minuten, um die Frankonia-Abwehr zu überwinden. Berger erzielte das 1:0 für die Gastgeber. Nach dem Halbzeitpfiff erhöhte Stark auf 2:0 für Eutingen. Durch die unablässig anrollenden Angriffe der Eutinger kam die Karlsruher Abwehr in erhebliche Schwierigkeiten. Sie konnte trotz aller Bemühungen aber in der 84. Minute das dritte Tor durch Schmidt nicht verhindern.

Söllingen — Durlach-Aue 4:0 (0:0)

Sehr unglücklich kämpften die Durlacher in Söllingen und verloren in dieser Höhe durchaus unverdient. Söllingen hatte die besseren Einzelkönner in seinen Reihen. Das 0:0 bei Halbzeit entsprach durchaus dem Kräfteverhältnis. In der zweiten Halbzeit wurden die Durlacher durch drei Treffer von Lühr, Föhr und Weigel (Elfmeter) überrumpelt und resignierten. Als Dörfler wenige Minuten später den vierten Treffer anbringen konnte, gaben sich die Gäste geschlagen.

Ellmendingen — Mühlacker 2:0

Durch zwei Treffer von Ratz in der 14. Min. und Mürrle in der 63. Min. gewann Ellmendingen verdient. Mühlacker mühte sich zwar redlich ab, rannte sich jedoch immer wieder an der konsequenten Abwehr der Gastgeber fest, die ihrerseits geschickt mit sechs Stürmern operierten und dadurch die Gäste-Hintermannschaft immer wieder auseinanderriß, so daß zwangsläufig Tore fallen mußten.

2. Amateurliga — Staffel 2

Ettlingen fällt weiter zurück

Staffel 2: Bruchsal — FrT Forchheim 3:1. Eggenstein — Blankenloch 0:1. Ettlingen — Durmersheim 1:2. Odenheim — Linkenheim 7:2. Knielingen — Wiesental 5:1. Grünwinkel — Neureut 1:3. SpFr Forchheim — Graben 3:0.

Spfr. Forchheim	11	26:11	17:5
FC Neureut	10	31:10	16:4
Durmersheim	11	23:15	15:7
Ettlingen	12	31:19	14:10
Odenheim	10	31:19	14:6
Fr.T. Forchheim	12	21:20	13:11
Knielingen	11	25:17	11:11
Linkenheim	11	21:27	10:12
Wiesental	11	16:22	10:12
Graben	10	14:21	8:12
Blankenloch	11	16:25	7:15
Eggenstein	11	17:31	6:16
Bruchsal	11	11:32	6:16
Grünwinkel	10	12:26	5:15

Ettlingen — Durmersheim 1:2 (1:1)

Die Durmersheimer entführten aus Ettlingen durchaus verdient die Punkte, boten sie doch eine weitaus bessere Leistung als die Gastgeber, die sich diesmal in außerordentlich schlechter Verfassung befanden. Durmersheim ging durch den Halbrechten in der 15. Minute in Front, doch konnte Buchleiter wenig später durch einen unhaltbaren Elfmeter gleichziehen. Als Mitte der zweiten Halbzeit der rechte Läufer der Durmersheimer einen scharfen Fernschuß über den falsch postierten Torwart von Ettlingen ins Netz setzen konnte, verstärkten die Gäste ihre Hintermannschaft und verteidigten den knappen, aber verdienten Sieg.

Odenheim — Linkenheim 7:2 (3:1)

Daß die Odenheimer sich zur Zeit in einer Bombenform befinden, mußte diesmal auch Linkenheim erfahren, das mit 7:2 Toren recht deutlich unter die Räder kam. Zwar konnte Butzer für Linkenheim das 0:1 erzielen, doch erreichte Odenheim durch Scheuring, Keppner und Rauch eine mühelose 3:1-Führung. Nach der Pause erhöhte Odenheim wiederum durch Keppner und Rauch auf 5:1, ehe Butzer für Linkenheim den zweiten Treffer anbringen konnte. In den letzten 20 Minuten lieferte Odenheim ein vorzügliches Spiel, so daß schließlich durch zwei weitere Tore von Keppner und Scheuring der Sieg ziemlich deutlich ausfiel.

Bruchsal — Fr.T. Forchheim 3:1

Die Forchheimer gaben sich bereits durch die in kurzer Zeit erzielten Tore von Hager (2) geschlagen. In der 65. Minute kamen die Forchheimer auf 2:1 heran, verloren jedoch durch ein 3. Tor von Müller endgültig den Sieg an Bruchsal.

Eggenstein — Blankenloch 0:1

In einem kampfbetonten Treffen zeigte Blankenloch die bessere Gesamtleistung und gewann nicht unverdient durch ein Tor des Mittelstürmers sieben Minuten vor Schluß. Eggenstein hatte wohl in der ersten Halbzeit eine leichte Feldüberlegenheit erzielt, aber die Blankenlocher Abwehr lieferte in Verbindung mit den Halbstürmern ein vorzügliches Spiel. In der zweiten Halbzeit wurden von beiden Seiten gute Torgelegenheiten vergeben.

Knielingen — Wiesental 5:1 (2:1)

Eine klare Angelegenheit für Knielingen war dieses Treffen, da Wiesental nur in den ersten 30 Minuten einigermaßen überzeugen konnte. In der 12. Min. brachte der Halbrechte von Wiesental seine Mannschaft in Führung. 18. Minuten später erzielte Grether aus einem Gedränge heraus den verdienten Ausgleich. In der 32. Min. verwandelte Hachtel einen Foul-Elfmeter zum 2:1 für Knielingen. Nach der Pause waren die Knielinger in bezug auf Technik und Spielwitz überlegen, so daß die Treffer von Bechtold, Grether (2) das Ergebnis der Ueberlegenheit waren.

SpFr Forchheim — Graben 3:0 (1:0)

In einem schnellen und ungemein spannenden Spiel rangen die SpFr Forchheim die Gäste verdient nieder. In der ersten Halbzeit hatte Kirchner für den knappen 1:0-Vorsprung der Forchheimer gesorgt und erhöhte wenige Minuten nach der zweiten Halbzeit auf 2:0. Als Burkert in der 60. Minute einen weiteren Treffer anbringen konnte, verlegte sich Forchheim auf Torsicherung und überließ den Grabenern das Mittelfeld, die mit diesem Vorteil jedoch nichts anzufangen wußten.

Grünwinkel — Neureut 1:3

Grünwinkel ist zur Zeit sehr „formbeständig", zum Leidwesen seiner Anhänger jedoch nur im Verlieren. Wenn man sich auch gegen Neureut nicht allzuviel Chancen herausgerechnet hatte, so war man doch überrascht von der primitiven Spielweise der Gastgeber. Neureut war im allgemeinen gesehen nicht so gut wie in den letzten vier Wochen. Das Können von Merz und Linder reicht jedoch aus, um glatt zu gewinnen. Die Tore für Neureut erzielten Knobloch, Merz und Linder.

Sandhofens Ringer haben es geschafft

Die neue Tabelle

Eiche Sandhofen	8	41:23	15:1
Germ. Bruchsal	8	38:26	12:4
ASV Feudenheim	8	39:25	10:6
RSC Viernheim	7	26:30	7:7
KSV Kirrlach	7	28:28	6:9
SV Ketsch	7	27:29	15:9
SV Brötzingen	8	27:37	5:11
KSV Wiesental	6	19:29	5:7
ASV Heidelberg	7	25:31	4:10
Germ. Ziegelhausen	8	24:30	3:13

Die „Eiche"-Staffel aus Sandhofen erwies sich auch in diesem Jahr als stärkste in Nordbaden. Ohne Niederlage — nur die Wiesentaler Staffel konnte Sandhofen einen Punkt abtrotzen — gingen die Mannheimer Vorstädter als Halbzeitsieger durchs Ziel. Die einzige Mannschaft, die Sandhofen hätte noch abfangen können, war Feudenheim, die jedoch auf eigener Matte mit 3:5 unterlag. Sandhofen ging dabei auf „Nummer sicher". Die Einzelkämpfe verliefen mit 3 Überraschungen. Der deutsche Meister Spatz wurde von Maslack (Sandhofen) auf die Schulter geworfen. Der badische Freistilmeister Ries verlor gegen den Junior Dürr (Sandhofen) nach Punkten und Altmeister Brunner mußte von Ignor (Sandhofen) eine Punktniederlage hinnehmen.

Sandhofen nimmt nun als Halbzeitmeister an den Gruppenkämpfen teil und trifft noch in diesem Monat in Saarbrücken auf den saarländischen Meister, außerdem kämpfen der württembergische und der südbadische Meister in der gleichen Gruppe. Durch die Feudenheimer Niederlage kam Bruchsal auf Platz zwei. Bruchsal hatte den Tabellenletzten Germania Ziegelhausen zu Gast und gewann mit 6:2. Die Brötzinger Ringerstaffel wurde in Ketsch mit 3:5 geschlagen.

Die Ergebnisse: Feudenheim — Sandhofen 3:5. Ketsch — Brötzingen 5:3. Bruchsal — Ziegelhausen 6:2.

Östringen führt weiter in der Landesliga

Am Wochenende interessierte am meisten der Kampf zwischen Germania Karlsruhe und TSV Weingarten, der jedoch ausfiel, da die Weingartener nicht kamen. Es muß nun abgewartet werden, was der Verband in dieser Angelegenheit entscheidet.

Daxlanden rangiert weiterhin auf dem zweiten Tabellenplatz. Die Karlsruher Vorstädter brachten aus Brötzingen durch einen 5:3-Sieg beide Punkte mit. Für Daxlanden punkteten: Brendelberger über Staib, Schwall über Heintz, Heck über Weissert, Schelling über Schlegel und Brock über Gölb. Im Fliegen-, Halbschwer- und Schwergewicht war Brötzingen erfolgreich. Engel schulterte Stiefel, Schubert siegte durch Aufgabe von Heil und Bechtold punktete kampflos. Die Tabellenspitze nimmt weiterhin die Östringer Ringerstaffel ein. Östringen gewann in Mühlacker mit 5:3 Siegen. Mühlburg mußte sich mit Ispringen durch ein 4:4 die Punkte teilen.

In Grötzingen (Kreisklasse) gab es einen badischen Sieg. Der Gegner für den ASV Grötzingen war nämlich die württembergische Acht aus Wiernsheim. Wiernsheim kämpft in der badischen Kreisklasse. Grötzingen gewann mit 5:3. Die Siege für Grötzingen erkämpften: Siegele, Kirsamer, Phateicher, Hof und Lautenschläger. Fick, Mikol, erkämpften Siege für Wiernsheim. Im Schwergewicht stellte Grötzingen keinen Gegner.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Daxlanden gewann auch in Ilvesheim

Aber der KSC ist sehr schwach geworden: 0:4-Niederlage gegen Brötzingen — Spitzen-Mannschaften erlitten Verluste

Mit einer Reihe recht unerwarteter Ergebnisse wartete die nordbadische Fußballamateurliga auf. Bei vollem Programm konnte zwar der Spitzenreiter Germania Friedrichsfeld trotz der 0:2-Niederlage in Kirrlach die Tabellenführung halten, liegt aber nunmehr nach Verlustpunkten gerechnet um drei Punkte schlechter als der DSC Heidelberg, der allerdings auf eigenem Platz über ein torloses Unentschieden gegen Schwetzingen nicht hinauskam und um zwei Punkte ungünstiger steht als der spielfreie VfL Neckarau.

Der Kampf um den Meistertitel dürfte durch das seit langem erwartete Aufkommen des Vorjahresmeisters Daxlanden an Spannung und Interesse wesentlich gewinnen. Die Karlsruher Vorstädter setzten die Erfolgsserie der letzten Wochen durch einen zumindest in dieser Höhe unerwartet klaren 3:0-Sieg in Ilvesheim fort und rückten dadurch um drei weitere Ränge auf den sechsten Platz vor. Im Gegensatz hierzu fielen die auswärts schwachen Viernheimer nach dem 3:4-Spielverlust in Leimen um drei Plätze zurück.

Eine bittere Enttäuschung bereitete auch der ASV Feudenheim seinen Anhängern durch die klare 1:4-Niederlage beim Aufsteiger Plankstadt. Immer schwächer scheint die Mannschaft des Karlsruher SC zu werden. Jedenfalls war das 0:4 auf eigenem Platz gegen Brötzingen recht trostlos. Den zweiten Saisonsieg errang der VfR Pforzheim mit 1:0 über den Lokalrivalen FC Birkenfeld, dem er dadurch die rote Schlußlaterne überließ. Hockenheim scheint auch wieder besseren Tagen entgegenzugehen. Der 4:1-Erfolg in Kirchheim deutet es an.

Klarer Sieg von Brötzingen

KSC (Amateure) — Germania Brötzingen 0:4

KSC: Jungmann; Jarolimek, Siebenhaar; Dauer, Schilling, Siegrist; Huck, Gfell, Eby, Schulze, Engelhardt.

Brötzingen: Franke; Müller, Augenstein; Niethammer, Popp, Dettling; Zeitler, Durand, Hölle, Mitschele, Oberst.

Schiedsrichter: Lobe (Bühl).

Durchaus verdient nahmen die Brötzinger am Samstag dem KSC die Punkte ab, denn die Karlsruher sind infolge von Verletzungen, an denen eine Reihe von Stammspielern laborieren, gegenwärtig von ihrer besten Form meilenweit entfernt. Zur Zeit besitzt die Elf nicht das spielerische Können, um gegen die Konkurrenz bestehen zu können. Ausgezeichnet war lediglich der Torwart Jungmann und allenfalls konnten noch die Läufer Schilling und Daurer einigen Ansprüchen genügen. Technik, Schnelligkeit und der Einsatz der übrigen Karlsruher Akteure waren ziemlich dürftig. Der harmlose Angriff war in neunzig Minuten nicht in der Lage, auch nur eine einzige klare Torchance herauszuspielen. Sehr schwach war auch die Ersatzverteidigung.

Auch die Gäste konnten nicht restlos überzeugen, aber sie waren mit großem Eifer bei der Sache und besaßen auch die bessere Kondition. An der schlagsicheren Gästeabwehr kam der KSC-Angriff selten vorbei. Im Sturm von Brötzigen wurde ein einfacher, aber erfolgreicher Fußball gespielt. Der zweifache Torschütze Mitschele ragte noch besonders heraus.

Nach einer verunglückten Abwehr von Siebenhaar kam Mitschele vor der Pause in Ballbesitz und gegen seinen Schuß war auch ein Könner wie Jungmann machtlos. Wenig später ergab ein Elfmeter für die Gäste das 2:0. Nach dem Seitenwechsel setzte Durand einen Freistoß aus 20 m sehr schön über die KSC-Abwehrmauer zum 3. Treffer ins Netz und der aufgerückte linke Läufer Dettling erhöhte einige Minuten vor Schluß das Resultat sogar auf 4:0.

Daxlanden will wieder mitreden

Ilvesheim — Daxlanden 0:3 (0:1)

Erst nach schwerem Kampf gelang dem Vorjahrsmeister beim Neuling Ilvesheim dieser glatte Sieg. Zunächst versuchten die Platzherren durch hartes, ja fast ruppiges Spiel die Gäste auszuschalten. Der Schiedsrichter hätte ruhig schärfer durchgreifen können, um das unfaire Spiel von Ilvesheim zu unterbinden. Die technische Ueberlegenheit der Gäste war jedoch nicht zu übersehen, und nachdem der erste Widerstand des Neulings gebrochen war, kamen die Gäste zu einem glatten Sieg. In der 20. Min. ergab ein schönes Tor von Gallus das 1:0. Die Angriffe von Ilvesheim scheiterten meist an Torwart Heil, der sich wiederholt auszeichnen konnte. Der Sieg für Daxlanden stand fest, als eine Viertelstunde vor Spielende Müller eine Vorlage von Schwall zum 2:0 verwandelte. Vier Minuten vor Schluß sorgte Kühn für das Endergebnis.

Handball

Verbandsliga Mitte

TSV Bretten — TSG Kronau 7:14.

Bezirksklasse

Staffel 3: TV Graben — Polizei-SV Karlsruhe 4:17. TV Kirrlach — TV Neuthard 11:8.

Staffel 4: TSG Pforzheim — TV Ettlingen 7:8. FrSpuSpVgg Karlsruhe — ASV Pforzheim 18:6.TS Bulach — TV Ispringen 13:12.

Kreisklasse A

Staffel 2: KFV — Langensteinbach 13:13.

Freundschaftsspiel

Baiersbronn — Knielingen 6:15.

Nur ein Spiel in der Verbandsliga Mitte

Von den angesetzten drei Spielen kam in der badischen Handballverbandsliga, Gruppe Mitte, nur die Begegnung Bretten — Kronau zum Austrag. Kronau gewann überraschend mit 14:7.

TSV Bretten — TSG Kronau 7:14

Bereits in den ersten Minuten konnten die Gäste aus Kronau einen 2:0-Vorsprung herausspielen, der aber von Bretten bis zur Pause mit 4:4 egalisiert wurde. Nach Wiederanspiel setzte sich dann das bessere Stürmerspiel und der größere Einsatz von Kronau durch, die auf 4:7 und 6:10 davonzogen. Erst in den Schlußminuten konnten dann Semel, Hunzinger und Konanz erfolgreich sein. Bei Kronau erzielten Moch (4), Heß (3), Dörflinger (3), Stassen (3) und Zimmermann (1) Treffer.

A-Klasse — Staffel 2

Kleinsteinbach verlor in Ittersbach

Staffel 2: Langensteinbach — KFV (Res.) 2:5. ASV Durlach (Amat.) — Beiertheim 2:2. Ittersbach — Kleinsteinbach 3:2. Palmbach — Busenbach 3:5. Wolfartsweier — FrT Bulach 9:0. FV Bulach — FV Malsch 2:2. Schöllbronn — Bruchhausen 2:1.

Kleinsteinbach	10	24:9	14:6
Beiertheim	10	27:18	14:6
ASV Durlach (Amat.)	9	29:14	13:5
Bruchhausen	10	27:18	12:8
Malsch	9	19:14	12:6
FV Bulach	9	25:22	11:7
Busenbach	9	21:15	11:7
Ittersbach	10	23:15	11:9
Palmbach	10	30:33	8:12
Langensteinbach	9	15:17	8:10
Schöllbronn	8	11:19	6:10
Neuburgweier	8	7:15	5:11
Wolfartsweier	10	23:31	5:15
FrT Bulach	10	9:50	0:20
KFV 1 b a. K.	9	60:12	18:0

Langensteinbach — KFV (Res.) 2:5 (0:0). Nach dem torlosen Halbzeitstand setzte sich die Reserve des KFV durch überlegenes Stürmerspiel gegen die eifrigen Langensteinbacher durch. Während sich beim KFV die ganze Stürmerreihe an der Torausbeute beteiligte, waren beim Gastgeber Seitz und Hoffmann erfolgreich.

ASV Durlach (Amat.) — Beiertheim 2:2. Die Amateure des ASV hatten anscheinend Beiertheim unterschätzt und mußten sich mit einem 2:2 Unentchieden zufrieden geben.

Ittersbach — Kleinsteinbach 3:2. Mit diesem knappen Ergebnis über den Tabellenführer sicherte sich Ittersbach zwei wichtige Punkte. Der Sieg war durch die bessere Mannschaftsleistung voll verdient.

Palmbach — Busenbach 3:5 (0:2). Die Formbeständigkeit der Busenbacher mußte diesmal auch Palmbach anerkennen. Bei einer 0:2-Halbzeitführung der Busenbacher war für Palmbach nichts mehr zu machen und trotz der drei Treffer durch Kleiner, Hau und einem Eigentor (bei einem verschossenen Elfmeter) war für Palmbach nichts mehr drin.

Wolfartsweier — FrT Bulach 9:0. Mit einer katastrophalen Niederlage der FrT Bulach endete dieses Spiel in Wolfartsweier, bei dem die Gäste eine sehr unglückliche Figur abgaben. Bei nur geringem Widerstand der Bulacher erzielten Dilitzer (4), Gatter (3) und Beckenstoß (2) die Tore.

FV Bulach — FV Malsch 2:2 (2:2). Der FV Malsch hatte alle Mühe, um seine Favoriten-Stellung beim FV Bulach zu wahren und war heilfroh, am Schluß wenigstens einen Punkt gerettet zu haben, obwohl Malsch bis zur 70. Minute in Front lag. Malsch setzte sich durch zwei überraschende Vorstöße mit 0:2 in Führung, mußte dann jedoch die Punkteteilung durch zwei Tore von Bäumler und Leonhardic hinnehmen.

Schöllbronn — Bruchhausen 2:1 (0:0). Nach einer torlosen ersten Halbzeit setzte sich die bessere Kondition der Schöllbronner durch, die durch Huber und Meisel mit 2:0 in Führung lag, ehe Bruchhausen wenigstens einen Gegentreffer anbringen konnte.

A-Klasse — Staffel 1

Spitzenreiter weiter erfolgreich

Staffel 1: Liedolsheim — Olympia/Hertha 0:0. Friedrichstal — Berghausen 0:2. Germania Neureut — Wöschbach 2:1. Wössingen — FC West Karlsruhe 2:0. FC 21 Karlsruhe — FC Spöck 1:1. Durlach (Res.) — Jöhlingen 3:2. KFV (Amat.) — Leopoldshafen 0:4. Hochstetten — Rußheim 4:2.

Berghausen	10	28:13	17:3
Wössingen	10	28:17	16:4
Hochstetten	10	30:18	16:4
FC Spöck	11	25:17	15:7
Liedolsheim	10	23:13	12:8
Rußheim	10	21:20	10:10
Jöhlingen	9	22:18	9:9
KFV (Amateure)	10	21:21	9:11
Wöschbach	11	16:28	9:13
FC West	11	22:31	8:14
Friedrichstal	9	17:15	8:10
Olympia-Hertha	10	17:24	8:12
FC 21 Karlsruhe	9	15:27	5:13
Germania Neureut	10	16:32	4:16
Leopoldshafen	10	12:19	4:16
Durlach 1 b a. K.	11	19:38	5:17

Liedolsheim — Olympia-Hertha 0:0. Beide Mannschaften spielten weit unter Form, so daß man sich mit dem torlosen 0:0 am Schluß zufriedengab. Olympia-Hertha hatte eine vorzügliche Abwehrreihe zur Verfügung, die sich nicht überrumpeln ließ.

Friedrichstal — Berghausen 0:2. Berghausen wird in dieser Verfassung nicht so schnell abzustoppen sein. Je ein Tor vor und nach der Pause von Rothfuß sorgten für den verdienten Sieg der Gäste.

Germania Neureut — Wöschbach 2:1 (1:0). Neureut hatte in der ersten Halbzeit einige Vorteile und erreichte durch Huldenschuh die 1:0-Führung. Als Erb den zweiten Treffer für Neureut markierte, war man im Lager der Gastgeber etwas zu leichtsinnig. Die Quittung überreichte auch prompt der Halbrechte von Wöschbach, der auf 2:1 verkürzte. Die Kräfte der Wöschbacher reichten jedoch in den Schlußminuten nicht mehr aus, um die durchaus mögliche Punkteteilung zu erreichen.

Wössingen — FC West Karlsruhe 2:0 (1:0). Die Karlsruher zeigten sich diesmal wesentlich verbessert, konnten die Niederlage jedoch nicht verhindern, da Wössingen eine gute Gesamtleistung bot. Die Tore erzielten Hatzfelder und Hauck.

FC 21 Karlsruhe — FC Spöck 1:1 (0:1). Zwei gleichwertige Mannschaften standen sich auf dem Platz des FC 21 gegenüber und mit der Punkteteilung wurde auch das richtige Ergebnis erreicht. Spöck ging durch Süß in Führung, während für die Karlsruher Seidel den Ausgleich erzielte.

Durlach (Res.) — Jöhlingen 3:2. In einem harten Kampf besiegte die Reserve des ASV Durlach die Jöhlinger verdient mit 3:2 Toren. Man war jedoch überrascht, von der Spielweise der Gäste, die fast für eine Ueberraschung gesorgt hätten.

KFV Amat. — Leopoldshafen 0:4. Dem besseren Einzelkönnen der KFV-Mannschaft stellten die Leopoldshafener einen großen Einsatz gegenüber und die Gastgeber mußten am Schluß zufrieden sein, daß das Ergebnis nicht noch höher ausfiel. Die Tore für Leopoldshafen erzielten der Halbrechte (2) sowie der Mittelstürmer (2).

Hochstetten — Rußheim 4:2 (4:0). Rußheim beging den großen Fehler schon in der ersten Halbzeit zu offensiv zu spielen und gab den Hochstettenern Gelegenheit, die große Schnelligkeit ihrer Fünferreihe auszuspielen. Dies führte in kurzer Zeit zum 4:0-Vorsprung der Gastgeber, der nicht mehr aufzuholen war. Für Hochstetten hatten König, Dürr und Schweigert die vier Treffer erzielt.

B-Klasse — Staffel 1

Spinnerei schüttelt Spielberg ab

Staffel 1: Spielberg — Spinnerei Ettlingen 1:3. Herrenalb — Mutschelbach 5:1.

Völkersbach	7	25:8	14:0
Spinnerei Ettlingen	7	21:7	12:2
Herrenalb	6	16:7	10:2
Spielberg	8	19:15	10:6
Reichenbach	8	19:15	10:6
Spessart	8	23:21	6:10
Weiler	7	16:18	6:8
Etzenrot	6	11:11	6:6
Pfaffenrot	6	8:13	3:9
Auerbach	8	6:19	2:14
Mutschelbach	9	8:39	1:17
Spf Forchheim a. K.	8	33:17	10:6

Spielberg — Spinnerei Ettlingen 1:3. Die bessere Gesamtleistung der Spinnerei Ettlingen entschied dieses Spiel verdient durch Tore von Findling und Kreßler (Elfmeter).

Herrenalb — Mutschelbach 5:1. Durch Tore von Hedinger, Ballenstadt (2) und Bender (2) gewann Herrenalb gegen die enttäuschenden Mutschelbacher.

B-Klasse — Staffel 2

Schwacher Spielbetrieb

Staffel 2: KSC — ASV Ettlingen 3:2. Phönix Grünwettersbach — Oberweier 6:0.

ASV Grünwettersbach	9	14:6	14:4
Mörsch	8	24:16	11:5
Hohenwettersbach	8	19:13	11:5
Stupferich	8	25:13	10:6
Phönix Grünwettersb.	9	24:20	10:8
Alem. Rüppurr	8	19:17	9:7
DJK Ettlingen	7	15:12	9:5
ASV Ettlingen	9	16:20	7:11
Ettlingenweier	7	14:19	5:9
Oberweier	9	11:19	4:14
Sulzbach	8	8:35	0:16
KSC 1 b a. K.	10	27:12	18:2

KSC — ASV Ettlingen 3:2. Der KSC lag bereits mit 2:0 zurück. Aber durch Tore von Abel, Bolleyer und Klinger sprang dann doch noch ein knapper 3:2-Sieg heraus.

Ph. Grünwettersbach — Oberweier 6:0 (3:0). Eine klare Sache für Phönix Grünwettersbach war die Begegnung mit Oberweier. Trotz starken Widerstandes der Oberweierer in der ersten Halbzeit erzielten Kowatsch (2), Reiser (2) und Lichtenberger in regelmäßigen Abständen sechs Tore.

B-Klasse — Staffel 3

Germania unterlag überraschend in Büchig

Staffel 3: Staffort — Südstadt 1:6. Hardeck — Weingarten 4:1. Spöck — Kirchfeld 0:2. Daxlanden (Res.) — FC Baden 7:1. Büchig — Germania 4:2. Rintheim — FrSpuSpVgg Karlsruhe 6:0.

Rintheim	9	41:9	15:9
Kirchfeld	9	23:9	14:4
Germania Karlsruhe	8	30:18	12:4
TV Spöck	8	15:10	11:5
Hardeck	9	20:13	10:8
VfB Südstadt	9	25:20	7:11
TuS Weingarten	7	13:24	6:8
Büchig	8	16:16	6:10
Staffort	8	16:30	5:11
FrSSV Karlsruhe	8	10:23	5:11
FC Baden	9	7:44	1:17
Daxlanden 1 b a. K.	9	30:6	16:2

Staffort — Südstadt 1:6 (0:3). Staffort befindet sich zur Zeit in einer Formkrise und mußte Südstadt beide Punkte überlassen.

Hardeck — Weingarten 4:1 (2:0). Die ansteigende Form von Hardeck mußte auch Weingarten anerkennen und sich durch Tore von Schönmeier, Kleiber, Bäumler, und Maier geschlagen geben. Das Gegentor für Weingarten erzielte Wagner beim Stand von 3:0.

Spöck — Kirchfeld 0:2 (0:0). Auf eigenem Platze mußte der FC Spöck eine Niederlage hinnehmen, da sich die Kirchfelder zur Zeit in guter Form befinden. Wagner und Kurrall erzielten die Tore.

Daxlanden (Res.) — FC Baden 7:1 (1:1). Bis zur Halbzeit setzten die Badener den Daxlandnern heftigen Widerstand entgegen, mußten sich dann jedoch der besseren Technik und dem besseren Zusammenspiel der Daxlandener Reserve beugen, die durch Schwall (2), Klingler und Weber zu einem zahlenmäßig hohen Siege kamen.

Büchig — Germania 4:2 (2:1). Anscheinend ist die Favoriten-Stellung der Germania dahin, denn dies ist schon die zweite Niederlage die sie im Laufe von vier Wochen hinnehmen mußten. Nach einer 0:1-Führung der Germania rissen die Büchiger die Initiative an sich und erzielten durch ihren besten Spieler Schlimm einen verdienten 4:2-Sieg.

Rintheim — FrSpuSpVgg Karlsruhe 6:0 (1:0). Rintheim stößt weiter zur Spitzengruppe vor und nahm auch die Hürde bei der FrSpuSpVgg. Mit 6:0 ist der Sieg ziemlich deutlich ausgefallen. Die Tore erzielten Kunkel (2), Mitschele, Schweimler, Schäufele und Schukker.

Dr. Zimmermann wurde Professor

Dr. Karl Zimmermann, Karlsruhe, der Vorsitzende des Jugendausschusses im DFB und DSB, wurde zum Professor am Staatstechnikum in Karlsruhe ernannt.

Sport in Südbaden

RINGEN

Hornberg führt in der Gruppe Schwarzwald
1. Kampfabbruch in Südbaden

In der südbadischen Ringer-Oberliga mußten in der Gruppe Süd die beiden Favoriten Freiburg — St. Georgen und Freiburg — Haslach nach vier Kampfsonntagen Federn lassen. St. Georgen kam beim Lokalkampf gegen Germania trotz großer Anstrengungen über ein 4:4 Unentschieden nicht hinaus. Ebenso erging es dem SV Freiburg — Haslach bei der Auseinandersetzung mit der Lahrer Staffel. Die Begegnung Kollnau gegen Kuhbach brachte den ersten Kampfabbruch in der neuen Saison. Der Weltergewichtler Obert (Kuhbach) beleidigte nach einer 3:1-Führung der Gastgeber den Kampfrichter, worauf Obert disqualifiziert wurde. Hierauf traten die Gäste in den übrigen Gewichtsklassen nicht mehr an und überließen dem Neuling Kollnau durch 7:1 sicher beide Punkte.

Der badische Meister Hornberg konnte sich durchsetzen. Die südwürttembergische Staffel Nenndingen wurde von den Hornbergern mit 6:2 Punkten abgefertigt. Nach einem wechselvollen und dramatischen Kampfgeschehen trennten sich die Schwarzwälder Rivalen St. Georgen und Triberg mit einem 4:4 Unentschieden.

Ergebnisse:

Gruppe Süd: Germ. Freiburg — St. Georgen 4:4, Lahr — Freiburg-Haslach 4:4, Kollnau — Kuhbach 7:1.

Oberliga-Tabelle, Gruppe Süd

Freiburg-Haslach	4	21:11	7:1
Freiburg/St. Georgen	3	15:8	5:1
Kollnau	4	18:14	5:3
Lahr	3	13:11	4:2
Kuhbach	3	9:15	2:4
Germania Freiburg	4	13:20	1:7
Urloffen	3	6:17	0:6

Gruppe Schwarzwald: Hornberg — Nenndingen 6:2, St. Georgen — Triberg 4:4.

Grupe Schwarzwald Nord

Hornberg	4	21:11	7:1
Gottmadingen	3	12:12	4:2
St. Georgen	3	11:13	2:4
Triberg	2	7:9	1:3
Nenndingen	2	5:11	0:4

Landesliga-Ergebnisse

Emmendingen — Waldkirch 4:4, Sportfr. Freiburg — Freiburg/St. Georgen 2. 5:3, Urloffen 2. — Lahr 2. 7:1, Vöhrenbach — St. Georgen/Schw. 2. 7:1, Villingen — Tennenbronn 4:4, Schopfheim — Rheinfelden 5:3, Schopfheim 2. — Wieslet 4:4.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Wieder großer Erfolg der Don-Kosaken in der Stadthalle

Es gab den anläßlich früherer Konzerte schon oft erlebten Beifallssturm; die Karlsruher feierten ihre Lieblinge mit einer Herzlichkeit und Begeisterung, die, verglichen mit anderen ähnlichen Veranstaltungen, doch Erstaunen hervorruft. Nun, der Chorgesang dieses Klangkörpers ist und bleibt einmalig. Unsere Männergesangvereine können selten und nur mit großem Vorbedacht den gesamten Stimmumfang mit zwei Oktaven überschreiten; geschieht es trotzdem, so leiden sowohl die Tragfähigkeit und Durchschlagskraft der Tenöre, als auch die Fülle der Bässe. Hier, bei den Don-Kosaken, kann ohne weiteres der Umfang von drei Oktaven, im gesamten gesehen, überschritten werden; dies geschieht einerseits durch Verwendung der Tenöre in Falsett-Lage und andrerseits durch Hinabführen der Bässe in unwahrscheinliche Tiefen; und wie diese Stimmen in dieser tiefen Lage noch klingen! Wir kennen hier nichts Vergleichbares aus unserem Männerchorwesen.

Die übrigen immer bewundernswerten Charakteristiken der Don-Kosaken, wie raffinierte Begleitung einer Solostimme durch Imitation verschiedener Klangmöglichkeiten, Herausstellen scharfer dynamischer Kontraste, rasender Tempi, um nur einige zu nennen, sind allgemein bekannt. Unter den Sängern befinden sich prächtige Einzelstimmen, wie vor allem der Baßbariton von B. Morosoff. — Knapp und prägnant sind die Zeichen des Dirigenten Serge Jaroff, zwingend sein Blick und seine Mimik. Wie gesagt, das Publikum tobte und erzwang sich eine Reihe von Zugaben. Den gleich starken Applaus erhielten die virtuos arbeitenden Tänzer N. Botschko und J. Kozak. Das Konzert mußte wegen der starken Nachfrage wiederholt werden. h.

Wer oft hupt, bremst zu spät!

Knieper-Trio in der Musikhochschule

Auch außerhalb von Karlsruhe, gewissermaßen seiner Geburtsstadt, ist es dem Knieper-Trio mit Rolf Knieper am Klavier, Heidi Knieper, Violine und Annelies Schmidt, Cello, gelungen, festen Fuß zu fassen. So wurde es eingereiht in den Zyklus „Internationale Kammermusik" in Braunschweig; dort hat es die Konzertreihe am 13. Oktober bereits eröffnet. Auf jenem Programm stand als Ausklang Schuberts Trio op. 100 in Es-dur. Seiner eminenten Schwierigkeiten wegen, die keinen der drei Partner verschonen, ist es in Fachkreisen gefürchtet; jeder Satz enthält eine Fülle kniffliger Stellen, die das Einstudieren und Interpretieren zu einer großen Aufgabe gestalten. Andrerseits ist es wegen seines Melodienreichtums und seiner stets klangvollen Verarbeitung ebenso geliebt; auch hier wird jedes Instrument mit dankbaren Partien bedacht. Wie das Knieper-Schmidt-Trio nun sich dieser Aufgabe hier entledigte, hatte entschieden Format. Schon der Beginn, die Exposition des ersten Satzes, ließ aufhorchen. Ob seiner klanglichen Fülle besteht leicht die Versuchung, hier und in späteren Sätzen ein orchestral anmutendes Gewand anzustreben; das Knieper-Schmidt-Trio wahrte den kammermusikalischen Rahmen, ohne an klanglichen Reizen etwas zu versäumen. Auch technisch gelangen die gefürchteten Stellen einwandfrei. So bildete das Schubert-Trio den Mittel- und Höhepunkt des Abends; als Anerkennung spendeten die Hörer starken Beifall.

Den Eingang füllte ein unbekannteres Trio, das in a-moll op. 26 von Edouard Lalo. Satztechnisch gekonnt und klanglich dankbar sind die beiden ersten Sätze gestaltet; dagegen fallen der langsame und der Schlußsatz wesentlich ab. Als Beschluß hörte man L. v. Beethovens Trio in G-dur aus op. 1, geistreich, unterhaltend, virtuos, ohne die Tiefe des späteren Beethoven zu erreichen; es läßt sie allerdings da und dort schon ahnen. So fand der Abend, der einen weit besseren Besuch verdient hätte, ein beglückendes Ende. h

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Kaufhaus Schneider, Ettlingen, bei, auf den wir besonders hinweisen wollen.

Das Ende Ihrer Magenbeschwerden

wie Völlegefühl, Magendruck, -schmerzen, Sodbrennen, Blähungen usw. in sinnvoll. Vorgehen herbeizuführen, ist das Behandlungsziel v.

Thylial-Pillen (frei von Natron und Magnesia),

die durch ihre sekretionsregulierende, entzündungshemmende, gärungswidrige Wirkung die langersehnte gründliche und nachhaltige Hilfe zu bringen vermögen. Originalpackung mit 40 Dragées DM 1,45 in den Apotheken. Verlangen Sie kostenlos Broschüre — T — von Fabrik pharmaz. Präparate Carl Bühler, Konstanz

Reine Haut durch D.D.D. Hautmittel

Kostenl. Probefl. d. D.D.D.-Laboratorium, Abt. 143 — Berlin W 30

Hoher Blutdruck Arterienverkalkung

Herzunruhe, Schwindel, Ohrensausen, Kopfschmerzen, Benommenheit, Schlafmangel, Reizbarkeit, Rückgang der Leistung vermindern Lebenslust und Schaffensfreude. Dagegen hilft Antiklerosin – eine Biosalzkomposition angereichert mit den biologisch wirksamen Heilpflanzen Weißdorn und Mistel, dem blutreinigenen Rhodan und dem aus Buchweizen gewonnenen Medorutin, welches die Adernwände auf naturgemäße Weise abdichtet. Antiklerosin senkt den Blutdruck, fördert den Kreislauf, beruhigt Herz und Nerven. Seit 40 Jahren wird Antiklerosin in vielen Ländern gebraucht. 60 Dragees M 2.45, Kurpackung mit 360 Dragees M 11.80 in allen Apotheken erhältlich.

Universum gegenüb. d. Hauptpost — Ruf 259 — Täglich 13, 15, 17, 19, 21

Der erste deutsche Hochalpenfilm in Farben!

Der Klosterjäger

Ein Peter-Ostermayr-Film · Roman v. L. Ganghofer

Erich Auer · Marianne Koch · Paul Hartmann · Kurt Heintel · Willy Rösner · Joe Stöckel · Karl Skraup · Paul Richter

Einführungs-Lehrgang in die Fernsehtechnik

für Elektroinstallateure, Rundfunkmechaniker und -techniker. Kursdauer: 50 Stunden; Kursgebühr: 20—25 DM. Beginn Mitte November, 2mal wöchentlich, 18—20 Uhr. Anmeldungen umgehend an: Landesgewerbeamt, Karlsruhe, Kreuzstr. 1, Telefon 4082.

Privat-Handelsschule „MERKUR"

Karlsruhe, Bismarckstraße 49, Tel. 2018

Am Dienstag, 3. November 1953, beginnt ein **Abend-Lehrgang zur Vorbereitung für die kaufm. Gehilfenprüfung**

Ferner beginnen Anfang November **Abendkurse** in **Stenografie, Maschinenschreiben und Buchführung** für Anfänger

KARLSRUHER Film-THEATER Heute

RESI	„BRIEFTRÄGER MÜLLER". Heinz Rühmann's erster Farbfilm. 13, 15, 17, 19 und 21 Uhr.
Schauburg	„GEFÄHRLICHES BLUT". Farbf. aus Wildwest m. Rock Hudson, Julia Adams. 15, 17, 19, 21 Uhr.
RONDELL	Letztmals: „Im Reiche des goldenen Condor". Ein rasanter Farbf. m. C. Wilde. 13, 15, 17, 19, 21.
PALI	„DAS FLEISCH IST SCHWACH". Spitzenfilm mit Jean Gabin, S. Pampanini. 13, 15, 17, 19, 21.
Die Kurbel	„DER FELDHERRNHÜGEL" n. d. bek. Militär-Humoreske v. Roda-Roda. 13, 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
Luxor	„TAGEBUCH EINER VERLIEBTEN" mit Maria Schell und O. W. Fischer. 13, 15, 17, 19, 21.10 Uhr
Rheingold	„DON CAMILLO'S RÜCKKEHR" mit Fernandel und Gino Cervi. Beginn: 15, 17, 19 u. 21 Uhr.
REX Kaiserstr. 35	„WENN DIE LIEBE ERWACHT". Junge Liebe, Frohsinn, Lebenslust, Humor. 13, 17, 19 u. 21 Uhr.
Atlantik	„UNTERNEHMEN SEEADLER". Ein Film voll Spannung mit John Wayne. 13, 15, 17, 19 u. 21 U.
Skala Durlach	„DUELL IN DER SONNE". Farbfilm m. Jennifer Jones, Gregory Peck u. a. 15, 18.30, 21 Uhr.
Metropol	„DIE HEILIGE VON FATIMA". Ein ergreifender Farbfilm. 19 u. 21 Uhr.

Teppiche · Diwandecken · Tischdecken · Möbelstoffe · Gardinen · Plastic-Folien · Tapeten · Linoleum

GALLION KARLSRUHE, ERBPRINZENSTR. 21 bei der Stephanskirche · Ruf 7671

Bei Husten, Grippe, Heiserkeit halt' Rheila immer hilfsbereit denn schon 2 Rheila schützen, lösen, lindern. a. 60 u. 1.– in Apoth. u. Drog.

STAATSTHEATER

KLEINES HAUS 19.30 Uhr: Beschränkter Kartenverkauf u. Volksbühne Mo I: **Die Journalisten** Lustspiel von Gustav Freytag.

Verlobt und dann ... zu Möbel-Mann Karlsruhe, Kaiserstr. 229

Bin als **Rechtsanwalt** zugelassen. Dr. jur. **Franz Fischer** Kanzlei: Reinhold-Frank-Str. 40 (Nähe Mühlburger Tor), Fernruf: 6718 — Wohnung 3 - 1519

Unterricht

STENO Maschinenschreiben gründlich, billig, Teilzahlung Priv.-Fachschule **L. Heini**, staatl. gepr. Karlsr., Geranienstr. 13 Haltestelle: Richard-Wagner-Straße Telefon 3422 Im November beginnen neue Kurse

Stellen-Angebote

Zum baldigen Eintritt strebs. **Kaufmann** gesucht. Es werden verlangt: Sinn und Interesse für praktischen Kundendienst und Eignung für den Außenbetrieb. Bei Bewährung Aufstiegsmöglichkeit als Leiter einer Verkaufsstelle. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe von Gehaltsansprüchen unter K 3507 an die „AZ" erbeten.

Zum Besuch von Privatkundschaft fleißige und redegewandte **Herren oder Damen** als Vertreter gesucht. Gefl. schriftl. Angebote unter K 3508 an die „AZ" erbeten.

Zu verkaufen

Teddymantel neuwertig, hellgrau, Größe 44, preiswert zu verkaufen. Kriegsstraße 124, II. St.

Jersey-Kleid schwarz, Gr. 48, sehr gut erhalten, für DM 25.— zu verkaufen. Ferner Blusen gleicher Größe, preiswert abzugeben. Zu erfragen im Verlag, Waldstr. 28.

Eiserne Bettstelle mit Steil. Matratze, zu verkaufen Rüppurrer Straße 20, Block 6.

1flamm. Gasherd mit Backofen, 2 Herren-Wintermäntel (schwarz, mittlere Größe), 1 Damenskihose (Gr. 40/42), 1 Jlo-Motor, 98 ccm, autom. 2-Ganggetr., gut erhalten, abzugeben. Leopoldplatz 7 B, part.

Damen- und Herrenrad gebraucht, Schraubstock, 150 mm breit, zu verkaufen. Gerwigstr. 20, II., II. St.

Nähmaschinen gebr., ab 90.— bis 130.— DM, neue Rundschiff, versenkb., ab 356.— DM. Scheidt, Karlsruhe, Kaiserstraße 50.

Staubsauger, Heizkissen 110 V., umständehalber billig zu verkaufen, Kriegsstr. 124, Rückgebäude.

Damenfriseurgeschäft gutgehend, krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Angebote unter K 3510 an die „AZ", Waldstr. 28, erbeten.

2 Bügeleisen 220 Volt, billig zu verkaufen. Weißbecher, Yorckstr. 30.

Hans SPIELMANN ETAGENGESCHÄFT Herren-, Damen- und Kinderkleidung Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße Straßenbahnhaltest. Hpst. Teilzahlung Neu aufgenommen: WÄSCHE

Küchenherd und 3fl. Gasherd zu verkaufen. Breite Straße 36.

Neuwertiger **Korb-Kinderwagen** zu verkaufen. Munz, Waldstr. 79.

Korb-Combi neuwertig, zu verkaufen. Eckel, Augartenstraße 38.

Elektrischer, neuwertiger **Puppenherd** mit Zubehör, 110 Volt, billig zu verkaufen. Angebote unter K 3511 an die „AZ", Waldstr. 28, erb.

2 Zimmeröfen und Kinderbettstelle 70×140, zu verkaufen. Durmersheimer Straße 60, r.

Gut erhaltener **Elektr. 30-Liter-Boiler** 220 Volt, für DM 150.— zu verkaufen. Friseursalon Bergmaier, Söhlingen.

Kauf-Gesuche

Pelzweste (Wehrmacht) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3512 an die „AZ" erbeten.

Bett-Couch nur in gutem Zustand, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 8062 an die „AZ".

Nähmaschine versenkbar, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3506 an die „AZ" erbeten.

Nähmaschine möglichst versenkbar, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 3497 an die „AZ", Waldstr. 28, erbeten.

Haushaltnähmaschine nur gut erhalten, gegen bar zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. 8061 an die „AZ", Waldstr. 28.

Zu pachten gesucht

Kleineren Garten zu pachten gesucht. Angebote unter K 3013 an die „AZ" erbeten.

Verschiedenes

144 Filialen ÖBEL EHRFELD am Rondellplatz KARLSRUHE — Die schön zu machen Heim und Haus, darauf geht Möbel-Ehrfeld aus.

Uebernehme sämtliche **Näh- und Flickarbeiten** auf eigener Maschine. Angebote unter K 3506 an die „AZ", Waldstr. 28, erbeten.

Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Uhlandstraße 12, 1. St., ab 20 Uhr.

Kabarettist empfiehlt sich für Bunte Abende, Vereinsfeiern, Familienfeste etc. Bei Wohltätigkeitsveranstaltungen freie Mitwirkung. Angebote unter K 3092 an die „AZ" erbeten.

Rentner rüstig, übernimmt Betreuung v. Zentralheizungen. Angeb. unter 8037 an die „AZ", Waldstr. 28.

Wer nimmt **3jährigen Jungen** in Pflege gegen gute Vergütung. Zuschr. unter 8054 an die „AZ".

Ihre Rufnummer für Anzeigen: 7150—52

Vor Jahresende noch ein **DKW** SCHNELL-LASTER 3 to sofort lieferbar! Günstige Zahlungsbedingungen **DKW-LEEB** Karlsruhe, Amalienstr. 63 beim Mühlburger Tor Ruf 26 54/26 55

Die beliebte TIPPA jetzt im eleganten Koffer ohne Mehrpreis — Bequeme Teilzahlungen kaufst Du keine, leih' Dir eine GENERALVERTRETUNG **W. Müller** Khe., Karlstr. 34, Ruf 2604

Teppiche WILH. GALLION KG, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 21 (bei d. Stephanskirche), Tel. 7671

Linoleum WILH. GALLION KG, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 21 (bei d. Stephanskirche), Tel. 7671